Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 1. September 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 208.

Die Kämpfe in Polen.

Warschau meldet Waffenerfolge vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

Ukräner helfen.

Suwalki, wie es heißt, von den Polen erobert. — Bolschewisten müssen sich vor den Truppen der Ukräne zurückziehen. — Ostpreußen von russischen Flüchtlingen überflutet. — Bolschewisten melden erfolgreiche Abweisung aller polnischen Angriffe.

Warschau, 31. August. Wie vom nordöstlichen Kriegsschauplatz gemeldet wird, haben die polnischen Truppen bei ihrem Vorgehen in der Richtung von Grodno, beinahe den Niemen Fluß erreicht, der am nördlichen Teil Grodnos vorbeifließt.

Der größte Teil des östlichen Galiziens ist von den polnischen und ukräner Truppen zurückerobert worden. Die Bolschewisten, die sich am Oberlauf des Bug bei Sokol zeigten, sind in die Flucht geschlagen worden. In der Gegend von Pruemyslany, 25 Meilen südöstlich von Lemberg, sind bolschewistische Truppen, die eine Offensive versuchen wollten, von den Polen zersprengt worden. Die Truppen der Ukräner unter General Pawlenko, die südlich von Buczacz über den Dneister gingen, waren in ihrer Offensive erfolgreich und zwangen die westlich vom Sereth stehenden Bolschewisten zu eiliger Flucht um einer Umzingelung zu entgehen.

Polen haben, wie es heißt, Suwalki erobert.

London, 1. Sept. Wie die hiesigen Vertreter Littauens bekanntgegeben haben, ist Suwalki, etwa 40 Meilen nordwestlich von Grodno gelegen, von den Polen erobert worden. Eine polnische Division befindet sich angeblich im Vormarsch auf Sciny, östlich von Suwalki.

Ostpreußen von russischen Flüchtlingen überflutet.

Berlin, 31. Aug. Ostpreußen ist von russischen Flüchtlingen überflutet. Die deutschen Behörden sind außer Stande die Kontrolle über diese riesige Menschenmasse auszuüben und die Folge ist, daß viele der Flüchtigen sich wieder dem russischen Heer anschließen, während andere im Lande umherirren und Propaganda für den Bolschewismus machen.

In Berlin ist man sich der Tatsache sehr wohl bewußt, daß durch die Anwesenheit von 50,000 Russen in Ostpreußen die Lage an der Grenze gefährdet wird. Wie es heißt gehen bolschewistische Kommissäre, die mit deutschen Kommunisten fraternisieren, mit der Absicht um eine allgemeine Flucht aus den Internierungslagern ins Werk zu setzen um die sämtlichen Internierten wieder dem russischen Heer zuzuführen.

Bolschewisten weisen Angriffe der Polen ab.

London, 1. Sept. In dem amtlichen russischen Bericht vom Dienstag, der heute mittelst Funkenspruchs hier eintraf, wird gemeldet, daß die Angriffe der Polen allüberall abgewiesen wurden. Der Bericht lautet:

„In der Gegend von Bielowiezh-Pruzhani (etwa 135 Meilen nordöstlich von Warschau) wurde der Feind, der vorzudringen versuchte, zurückgeschlagen. Unsere Truppen trieben ihn, als er an verschiedenen Stellen über den Bug zu gelangen versuchte, bei dem Dorf Dubenka zurück.

Kämpfe sind noch immer südlich von Hrubieszow (50 Meilen südöstlich von Lublin) im Gange. In der Gegend von Krrystynopol nördlich von Lemberg) wurden Angriffe des Feindes abgewiesen. In der Gegend von Lemberg und Luszacz machte der Feind wiederholt heftige Angriffe, die jedoch abgewiesen wurden."

Polen haben es auch mit den Littauern.

London, 1. Sept. Wie den hiesigen Vertretern Littauens aus Kowno gemeldet worden, haben polnische Truppen in der Nähe von Augustowo, etwa 30 Meilen nordwestlich von Grodno, einen Angriff auf littauische Truppen gemacht. In kürzlichen Depeschen aus Littauen war von Grenzstreitigkeiten zwischen Littauen und Polen die Rede gewesen.

Russen kämpfen auf Seiten Polens.

Warschau, 1. Sept. Von dem hier gegründeten russischen Nationalkomite, an dessen Spitze Boris Sawinkoff, der unter Kerensky Kriegsminister gewesen, steht, wird ein neues russisches Freiwilligenheer aufgestellt, das bereits einen ansehnlichen Umfang angenommen hat. Sawinkoff nahm als polnischer Freiwilliger an den Kämpfen am Bug gegen die Bolschewisten teil.

Das Programm des Komites ist, in Rußland eine demokratische Regierung einzuführen, das Land unter den Bauern aufzuteilen und den einzelnen Provinzen weitgehende Selbständigkeit in der Verwaltung zu sichern.

Vertreter des amerikanischenn Hilfswerks gehen nach Moskau.

Warschau, 31. Aug. Maurice Pate und Herschell Walker, zwei Mitglieder der amerikanischen Hilfsorganisation, sind von Minsk nach Moskau gereist, um mit den russischen Behörden bezüglich der Verpflegung der Kinder in Weißrußland zu konferieren, die während der Besetzung des Gebiets durch die Polen begonnen worden war. Die beiden Amerikaner hatten sich mit der polnischen Friedensdelegation nach Minsk begeben und setzten es nach unendlichen Schwierigkeiten durch, daß eine russische Kommission dorthin gesandt wurde, um mit ihnen zu beratschlagen. Das Ergebnis dieser Beratungen war, daß den Amerikanern gestattet wurde, unter bolschewistischer Eskorte nach Moskau zu reisen.

Ver. Staaten Kreuzer „Pittsburg" in Danzig.

Berlin, 31. August. Wie heute hier in Erfahrung gebracht wurde, ist der Vereinigten Staaten Kreuzer „Pittsurg" in Danzig eingetroffen.

Polen antwortet.

Erwiderung auf die Warnung bezüglich der ethnographischen Grenzen dem Staatsdepartement zugegangen.

Washington, 1. September. Die formelle Antwort Polens auf die Note der Vereinigten Staaten vom 21. August, in welcher es gewarnt worden war, sich bei seinem Vorgehen gegen die russischen Truppen innerhalb seiner ethnographischen Grenzen zu halten, ist im Staatsdepartement eingetroffen.

Die Antwort wurde gestern vom polnischen Gesandten, dem Fürsten Lubomirski, überbracht und sie folgte einer informellen Antwort Polens, die während der verflossenen Woche durch den diesseitigen Geschäftsträger in Warschau übermittelt und für „nicht enttäuschend" bezeichnet worden war.

Bezüglich der formellen Antwort enthielt man sich im Staatsdepartement heute jedweder Meinungsäußerungen.

Polen sagt in seiner Antwort, daß die Entscheidungen Polens mit Bezug auf etwaiges Vorgehen über die ethnographischen Grenzen von den strategischen Beweggründen geleitet sein müssen.

Die Vorwahlen in Michigan.

Generalanwalt A. J. Groesbeck an der Spitze der neun Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination.

Detroit, Mich., 1. September. Nachdem er laut den ersten Berichten bezüglich des Ergebnisses der Vorwahlen am Dienstag hinter Milo D. Campbell, dem Gouverneurskandidaten der Farmervereinigungen, zurückgeblieben war, kam auf Grund der heute soweit eingegangenen Berichte Generalanwalt Alex J. Groesbeck an die Spitze der neuen Kandidaten, die sich um die republikanische Gouverneursnomination bewerben. Laut den Berichten aus 1237 Prezinkten der 2,453 Prezinkte des Staates erhielt Groesbeck 44,131 Stimmen und Campbell deren 37,950. An dritter Stelle kommt Charles S. Mott aus Flint mit 31,117 Stimmen und die übrigen sechs Bewerber erhielten die nachstehende Stimmenzahl: Fred C. Martindale, Detroit, 12,939; Frank B. Leland, Detroit, 12,784; Luren D. Dickinson, Charlotte, 11,080; James C. Hamilton, Detroit, 10,803; Cashius L. Glasgow, 8278; Horatio S. Earle, Detroit, 5187.

Auf demokratischer Seite hatten der vormalige Gouverneur Woodbridge N. Ferris und Oberst Guy M. Wilson keine Gegnerschaft für die Nomination als Gouverneurs-, resp. Vizegouverneurskandidat und darauf wird die Tatsache eines sehr schwachen demokratischen Votums bei der Vorwahl zurückgeführt.

Weit voraus

Ist S. M. Shortridge bei der Bewerbung um republikanische Senatsnomination in Californien.

San Francisco, Calif., 1. September. Laut den Berichten über das Ergebnis der gestrigen Vorwahlen im Staat ist in 3,032 Prezinkten der 6192 Prezinkte des Staates Samuel M. Shortridge bei der Bewerbung um die republikanische Nomination für den Bundessenat seinem nächsten Mitbewerber William Kent um über 20,000 Stimmen voraus, während A. J. Wallace um über 20,000 Stimmen hinter Kent zurück ist.

Vor Erwählung ist sie sicher.

Indianapolis, Ind., 1. Sept. Die Prohibitionspartei von Indiana hat gelegentlich ihrer hier stattgehabten Konvention eine Vertreterin des weiblichen Geschlechts, Frau Culla J. Vayhinger aus Upland, als Kandidatin für den Bundessenat aufgestellt. Frau Vayhinger ist die Gattin des Präsidenten der Tayler Universität.

Als Gouverneurskandidat wurde Rev. C. M. Kroft aus Indianapolis aufgestellt

Zu Tode verbrannt.

Postflieger Max Miller und Gustav Rierson in Morristown, N. J., bei Absturz umgekommen.

Waren nach Chicago unterwegs.

Ihr Flugzeug geriet in Brand und explodierte bei Absturz. — Die Leichen nahezu bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. — Das Flugzeug war am frühen Morgen in New York aufgestiegen. — Max Miller galt für den tüchtigsten Postflieger.

Morristown, N. Y., 1. Sept. Zwei noch nicht identifizierte Männer verbrannten heute zu Tode, als ein Postflugzeug der Regierung heute morgen um halb 8 Uhr hier in der St. James Straße abstürzte. Das Flugzeug hielt sich in sehr geringer Höhe über der Stadt und man konnte sehen, daß die Flieger Schwierigkeiten mit ihrem Motor hatten. Plötzlich geriet das Flugzeug in Brand und stürzte ab. Als es auf das Straßenpflaster aufschlug, erfolgte eine gewaltige Explosion und die Postsäcke wurden nach allen Richtungen hin geschleudert. Die beiden Insassen verbrannten unter den Trümmern des Flugzeugs.

Den beiden Verunglückten waren die Kleider buchstäblich vom Leibe gebrannt und die Leichen waren nahezu bis zur Unkenntlichkeit verbrannt worden. Unter den Trümmern wurde ein Notizbuch gefunden, das den Namen T. T. Miller enthielt, sowie ein Kragen, der mit den Buchstaben „T. R. L." gezeichnet war. Die Postsäcke trugen Etiketten der Jefferson Endstation in Chicago und enthielten Briefschaften, die für Ohio, Nebraska und Süd Dakota bestimmt waren. Ein großer Teil der Postsendungen war den Flammen zum Opfer gefallen. Um die Leichen der Verunglückten unter den Trümmern hervorschaffen zu können, mußte die Feuerwehr requiriert werden.

Das verunglückte Flugzeug war von New York nach Chicago unterwegs.

Washington, 1. Sept. Dem Postdepartement ging soweit ein kurzer Bericht aus Morristown, N. J., über den Unfall zu, der sich dort ereignete und wobei ein Postflugzeug verbrannte, während der Pilot Max Miller und der Mechaniker Gustav Rierson ums Leben kamen. Das Flugzeug befand sich von New York nach Cleveland und Chicago unterwegs.

Miller galt, wie im Postdepartement versichert wurde, für den fähigsten und tüchtigsten Postflieger. Vor etlicher Zeit geriet sein Flugzeug schon einmal in Brand, aber es gelang ihm damals, die Flammen ohne Vornahme einer Landung zu löschen. Dieses ist das vierte Mal, daß ein Postflugzeug in Brand geraten ist.

Postflieger verunglückt.

Toledo, Ohio, 1. Sept. Die Postflieger W. L. Smith und Edward Haight aus New York trugen gestern schwere Brandwunden davon, als ihr Flugzeug, in welchem sie Postsachen von Chicago nach New York beförderten, gestern in der Nähe von Deshler, Ohio, in einer Höhe von 8000 Fuß plötzlich in Brand geriet.

Smith führte, sobald er der Flammen gewahr wurde, eine Notlandung herbei und zwar mit solcher Geschwindigkeit, daß durch den Luftdruck die Flammen gelöscht wurden. Smith erlitt schwere Brandwunden im Gesicht, während Haight Brandwunden an den Händen davontrug.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Philadelphia", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar und verhältnismäßig kühl heute abend und morgen. Meistens mäßige nordöstliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Im äußersten südlichen Teil heute abend ein wenig kühler.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Im äußersten südwestlichen Teil heute abend kühler.

Iowa: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen. In den südlichen und mittleren Teilen heute abend etwas kühler.

Indiana: Klar heute abend und morgen. In den südlichen und westlichen Teilen heute abend kühler.

Nieder Michigan: Klar und anhaltend kühl heute abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:24.

Sonnenaufgang, morgen: 6:16.

Mondaufgang: Heute abend 8:51.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	67	2 Uhr morgens	65
4 Uhr nachm.	67	3 Uhr morgens	64
5 Uhr nachm.	68	4 Uhr morgens	64
6 Uhr abends	68	5 Uhr morgens	64
7 Uhr abends	67	6 Uhr morgens	63
8 Uhr abends	66	7 Uhr morgens	63
9 Uhr abends	66	8 Uhr morgens	63
10 Uhr abends	66	9 Uhr morgens	65
11 Uhr abends	65	10 Uhr vorm.	67
12 Uhr mitternacht	65	11 Uhr vorm.	67
1 Uhr morgens	65	12 Uhr mittags	66

Durchführung der Prohibition.

Sie würde Stadt wie County bankerott machen.

Und doch nichts helfen.

Ein förmliches Bataillon von Gerichtsbeamten wäre erforderlich, es müßten neue und große Gefängnisse gebaut, mehr Richter angestellt werden.

Die Tatsache, daß in den letzten Jahren in den eleganten Landwirtschaften, die überall wie Pilze aus der Erde aufgeschossen sind, seitdem der Kraftwagen ein allgemein gebräuchliches Fuhrwerk geworden, eine Anzahl Mordtaten, ausschließlich die Folge von Raufereien betrunkener Gäste, vorgekommen ist, hat schon zu dem Geschrei nach Durchführung der Prohibition, Schließung der Wirtschaften erwähnter Art, Anlaß gegeben. Sheriff Peters hat für den Polizeidienst im County fünf Leute zur Verfügung, und er hat sich bislang darauf beschränkt, den wirklich verrufenen Lokalen den Garaus zu machen.

Einfach machtlos.

„Die Prohibition soll nach Ansicht gewisser Kreise vom Sheriff durchgeführt werden," sagte er heute zu einem Vertreter der „Abendpost". „Das wäre vielleicht möglich, wenn das ganze County regelmäßig von Sheriffsgehilfen abpatrouillirt würde. Und wenn 4000 Polizisten das Gesetz nicht in der Stadt durchführen können, wie viele wären auf dem Lande notwendig? Außerdem müßten wir mehr und größere Gefängnisse und einen riesigen Stab von Richtern haben, so daß die Kosten sich auf jährlich viele Millionen Dollars stellen würden. Dabei bestände die Aussicht, daß die Geschworenen überhaupt die Angeklagten freisprechen würden, denn die Bevölkerung ist gegen Prohibition und wird sich gegen den Zwang wehren. Obendrein ist die Durchführung des Gesetzes Sache der Bundesregierung."

Was nun?

Ratifizierung des Frauenstimmrechts aus Protokoll des Repräsentantenhauses der Legislatur von Tennessee ausgemerzt.

Nashville, Tenn., 1. September. Die Führer in der Staatsgesetzgebung von Tennessee sind geteilter Ansicht darüber, welche Wirkung die gestern vom Repräsentantenhause getroffene Entscheidung haben wird, derzufolge aus dem Protokoll alle auf die Ratifizierung des Frauenstimmrechtsamendements zur Bundesverfassung ausgemerzt wurden. Zu gleicher Zeit erklärte das Haus, daß es der Ratifizierung des Amendements durch den Staatssenat nicht zustimme.

Eine Reihe der Mitglieder der Legislatur und Staatsbeamten vertreten den Standpunkt, daß die Legalität der Ratifizierung des Frauenstimmrechtsamendements durch den Staat Tennessee nicht von der gestrigen Entscheidung des Repräsentantenhauses, sondern von dem Rekord abhängt, wie er vom Gouverneur Roberts nach Washington gesandt wurde. Der Gouverneur lehnte es ab, sich in der Angelegenheit zu äußern, aber Generalanwalt Thompson gab der Ansicht Ausdruck, das Haus hätte die Ratifizierungsresolution nicht in Wiedererwägung ziehen können, da die Resolution bereits in beiden Häusern zur Annahme gelangt und in beglaubigter Form nach Washington gesandt worden war.

Die Gegner des Frauenstimmrechts lehnten es ab, sich darüber zu äußern, ob sie den Versuch machen würden, eine Wiedererwägung der Ratifizierung im Senat herbeizuführen.

Nachdem gestern im Repräsentantenhause alle auf die Ratifizierung bezüglichen Eintragungen ausgemerzt worden, beschloß das Haus mit 47 gegen 24 Stimmen der Ratifizierung des Amendments durch den Senat nicht zuzustimmen. Hierbei enthielten sich 20 Mitglieder des Hauses der Abstimmung.

Waffenschmuggel mißlungen.

Amerikanerin hatte für ihr 14 Jahre altes Söhnchen neun Pistolen nach England eingeschmuggelt.

London, 31. Aug. Eine Amerikanerin, die ihren Namen als Frau Gretchen Menken angab ist hier zu einer Geldstrafe von $250 verurteilt worden, weil sie neun Pistolen in einem Luftschiff nach England eingeschmuggelt hatte. Sie bekannte sich schuldig und gab an, sie habe die Schußwaffen ihrem 14 Jahre alten Sohn schenken wollen.

(Frau Gretchen Menken ist die Gattin von S. Stanwood Menken, dem vormaligen Präsidenten und nachmaligen Vizepräsidenten der National Security League.)

Leset die „Sonntagpost".

Auswanderung gleich Null.

Zustände in Europa und russisch-polnischer Krieg sind die Ursache.

Rückständige Steuern.

Binnensteuereinnehmer Magner hat seit April mehr als $1,000,000 eingetrieben. — Dalrymples Leute heben Delikatessenladen aus.

Die Auswanderung von hier nach europäischen Ländern, die bald nachdem das Prohibitionsgesetz in Kraft getreten war, einen großen Umfang angenommen hatte, ist nach Angabe J. Poppers vom Binnensteueramte in Anbetracht der traurigen Zustände, die noch immer fast überall in Europa herrschen, besonders auch infolge der polnisch-russischen Wirren, jetzt fast auf dem Nullpunkt angekommen.

Herr Popper ist der Vorsteher der Pässeabteilung des Binnensteueramtes. Seine Aufgabe ist es, darauf zu achten, daß niemand einen Reisepaß nach Europa erhält, der nicht seine Einkommensteuer bezahlt hat. Er muß sämtliche Pässe visieren und ist daher genau über die Auswanderung unterrichtet.

Wie er heute mitteilte, wanderten bis vor etwa drei Monaten durchschnittlich 1000 Personen wöchentlich nach Europa, besonders nach Polen und der Slowakei aus. „Wenn wir unser Glas Bier nicht haben können," sagten ihm die Leute, „dann wollen wir auch nicht hier arbeiten, dann kehren wir zurück nach unserer alten Heimat, wo es kein Getränkeverbot gibt." Viele Monate ergoß sich dann ein Strom unzufriedener Auswanderer nach der alten Welt, aber seit dem russisch-polnischen Krieg hat die Auswanderung allmählich nachgelassen und jetzt sucht, wie Herr Popper sagt, kaum noch ein halbes Dutzend Personen wöchentlich um Reisepässe nach.

Fleißig kollektiert.

Binnensteuereinnehmer Harry W. Magner und seine Leute waren während der vergangenen Wochen eifrig an der Arbeit und haben während des Monats August der Bundeskasse über eine halbe Million Dollars an rückständigen Steuern zugeführt. Es ist dies, wie Herr Magner heute stolz erklärte, eine Leistung, wie sie vorher weder in Chicago, noch in irgend einem anderen Bezirk des Landes zu verzeichnen war. Seit April sind von Drückebergern weit über eine Million Dollars erhoben worden. Arbeit genug hat das gemacht, denn nach Herrn Magners Angaben versuchten einige der Herren ihr bestes, um Uncle Sam zu betrügen. Die Arbeit ist übrigens noch immer nicht beendet, noch mehr Drückeberger werden die Bekanntschaft von Magners Leuten machen.

Mondscheinbrennerei?

Prohibitionsdirektor Dalrymples Mannen hoben vergangene Nacht den Delikatessen- und Materialwarenladen David Franks, 3616 S. State Str. aus und beschlagnahmten 25 Gallonen Spiritus und verhafteten den Besitzer unter der Anklage, im Geheimen Schnaps gebrannt zu haben. Bundeskommissär Mason, dem Frank vorgeführt wurde, hielt ihn unter $1500 Bürgschaft zum Prozeß fest. Der Verhaftete ist ein Bruder von J. Frank, der früher eine verrufene Spelunke im westlichen Teil der Stadt betrieben haben soll. Er stand schon lange im Verdacht, eine sogenannte Mondscheinbrennerei zu betreiben.

Von Angestellten bestohlen?

Die Waldron Drug & Chemical Co., die an der State und 35. Straße eine Apotheke betreibt, steht im Verdacht, gegen das Prohibitionsgesetz verstoßen und Whisky an Kunden verkauft zu haben, die kein Rezept hatten. Eine von Binnensteuerbeamten vorgenommene Untersuchung ihres Vorrats an Schnaps zeigte, daß eine ziemlich große Menge des Feuerwassers verschwunden ist, für das die Gesellschaft keinen zufriedenstellenden Ausweis liefern konnte. Heute sollten die Besitzer der Apotheke deshalb dem Prohibitionsdirektor Dalrymple ihre Gründe dafür angeben, weshalb er ihnen nicht die Lizenz für den Großhandel mit Whisky entziehen lassen solle, und siehe da, die Leute hatten eine ihrer Meinung nach stichhaltige Entschuldigung für das Verschwinden des Schnapses. Er sei ihnen von Angestellten gestohlen worden, sagten sie. Major Dalrymple behielt sich seine Entscheidung in dem Falle vor.

Kurz und Neu.

* In der Nähe der Brücke zwischen Burnham und Hammond wurde die Leiche des in Diensten der Inland Steel Company stehenden 35jährigen Arbeiters Comilo Luna aus den Fluten des Calumet Flusses gezogen. Der Tote befand sich ungefähr 18 Tage im Wasser. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Dem Tode nahe.

Befinden des Lord Mayors von Cork hat sich verschlimmert.

König kann nicht begnadigen.

In Belfast kam es heute morgen zu erneuten Ausschreitungen. — Die Nacht war sehr still verlaufen. — Soweit wurden in Belfast 214 Feuer angelegt. — Tanzvergnügen in der Grafschaft Wexford von Vermummten gestört.

London, 1. Sept. In dem Befinden von Terrence MacSwiney, dem Lord-Mayor von Cork, der im Brixtoner Gefängnis aus Protest gegen seine Einkerkerung durch die Engländer seit dem 12. August einen Hungerstreik durchführt, ist eine bedeutende Wendung zum Schlimmeren eingetreten. In den Morgenausgaben der Londoner Zeitungen wird gemeldet, daß eine völlige Gefühllosigkeit der unteren Extremitäten eingesetzt und daß MacSwiney die Sprache verloren hat.

Lord Stamfordham, der Privatsekretär des Königs George hat auf das Schreiben des Parlamentsmitglieds Horatio William Bottomley, in welchem um die Begnadigung MacSwineys nachgesucht worden war, geantwortet und erklärt, daß selbst wenn der König wirklich MacSwiney zu begnadigen wünschte, er diese Begnadigung im Widerspruch zu den Entschließungen der Minister vornehmen müßte, was zweifelsohne einen Rücktritt des Kabinets nach sich ziehen würde. Ferner wäre Gefahr dafür vorhanden, „daß das Land im Allgemeinen den für die Erreichung des Ziels bezahlten Preis für zu hoch erachten und den König beschuldigen würde, während einer außerordentlich ernsten Lage eine politische Krise herbeigeführt zu haben."

Ausschreitungen in Belfast lassen nach.

Belfast, 1. Sept. Die Durchführung der Bestimmung, daß nach halb elf Uhr nachts Niemand mehr auf den Straßen sein durfte, übte eine heilsame Wirkung aus. Schon vor Mitternacht waren die Straßen nahezu menschenleer und es wurden nur sehr wenige Personen festgenommen, die sich ohne Erlaubnisscheine dann noch aus den Häusern gewagt hatten. Der Straßenbahnverkehr hatte bereits um neun Uhr abends aufgehört. In den frühen Abendstunden kam es zu etlichen Brandstiftungen in verschiedenen Teilen der Stadt, aber ernstere Krawalle waren nicht zu verzeichnen.

Die Ausschreitungen des gestrigen Tages erfolgten nur ganz vereinzelt und der ernsteste Vorfall ereignete sich im Laufe des Nachmittags, als in Castle Junction, dem Zentrum der Stadt die Nationalisten einen Angriff begannen. Es mußten Truppen herbeigerufen werden, die dann in den Volkshaufen schossen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

In der Montag nacht drangen eine Anzahl vermummte Männer in den Tanzsaal im Rose Clare Hotel in der Grafschaft Wexford ein, wo ein Ball stattfand. Die Ballgäste wurden durchweg einer Körpervisitation unterzogen und verschiedene Offiziere des Heeres und der Marine wurden aus dem Saal gewiesen mit dem Bemerken, sie hätten kein Recht zum gesellschaftlichen Verkehr mit der Einwohnerschaft des Landes, da sie der Okkupationsarmee angehörten. Auch verschiedene der anwesenden Damen wurden zum Verlassen des Ballsaals gezwungen, da sie nach der Ansicht der Eindringlinge gar zu leicht gekleidet waren.

Neue Putsche in Belfast.

Belfast, 1. September. Heute morgen kam es auf's Neue zu Kämpfen zwischen Nationalisten, Unionisten, die in den Schiffsbauhöfen im Shankhill Bezirk arbeiten, und dem Militär. Ueber eine halbe Stunde lang dauerte ein sehr heftiges Schießen an und man befürchtet, daß die Zahl der Toten und Verwundeten sehr groß ist. Diese Kämpfe spielten sich in der North Straße ab.

Es ist definitiv ermittelt worden, daß gelegentlich der Kämpfe an der North Straße ein Mann erschossen wurde.

Zu einem weiteren erbitterten Kampf zwischen den Arbeitern der Schiffsbauhöfe und den Werftarbeitern kam es an den Docks, als die Werftarbeiter auf die Arbeiter der Schiffsbauhöfe schossen. Die Letzteren gingen dann mit Stöcken und Steinen vor und die Prügelei dauerte an, bis Polizisten und Soldaten mit Maschinengewehren eingriffen. Ein Werftarbeiter wurde durch eine Kugel getötet, die aus den Reihen seiner Kameraden stammte.

Soweit sind seit Mittwoch voriger Woche in Belfast 214 Feuer angelegt worden.

* In den Rangierhöfen der New York Zentralbahn geriet der 17jährige Francis N. Templeman, Nr. 7416 Jeffrey Avenue, zwischen zwei Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht.

Es wird Ernst.

In West Virginien kommt es zu Zusammenstößen zwischen Volk und Bundestruppen.

Williamson, W. Va., 1. Sept. Im Verlauf des gestrigen Tages kam es hier zu zwei Gefechten zwischen Bundesinfanterie und Volkshaufen, in deren Verlauf, wie es heißt, tausend Schüsse abgefeuert wurden. Ferner verfügten die United Mine Workers in Ponderick, Kentucky, einen Ausstand. der am Montag beginnen soll, während Präsident C. F. Keeney vom Distrikt No. 17 der United Mine Workers in einer öffentlichen Erklärung versicherte, die Entsendung von Bundestruppen in die Kohlengebiete West Virginiens sei durch ein Mißverständnis zwischen Gouverneur Cornwell von West Virginien und Gouverneur Morrow von Kentucky veranlaßt worden.

Gestern Vormittag sammelte sich ein aus etwa 200 Männern bestehender Volkshaufe auf beiden Seiten des Berges oberhalb von Chatteroy an und drohte gegen die Wohnungen der Beamten und gegen die Anlagen der Howard Colliery Company vordringen zu wollen. Dieser Volkshaufe wurde von einer kleinen Infanterieabteilung in die Flucht geschlagen, nachdem eine Anzahl Schüsse gewechselt worden.

Später machte ein bewaffneter Volkshaufe einen Angriffsversuch auf die Anlagen der Thacker Coal and Coke Company in Thacker. Die dort stationierten Truppen machten von ihren Maschinengewehren Gebrauch und trieben die Angreifer in die Flucht. Soweit bekannt ist, wurde bei der Schießerei Niemand getötet.

Später konferierte Oberst Burkhardt, der Befehlshaber der Bundestruppen mit den Zivilbehörden und wennschon nach der Konferenz keine amtliche Bekanntmachung erfolgte, so verbreitete sich doch das Gerücht, der Distrikt würde aller Wahrscheinlichkeit nach unter militärische Gerichtsbarkeit gestellt werden.

Streiks und kein Ende.

Drei neue Ausstände in New York in Aussicht.

New York, 1. Septbr. In New York stehen drei weitere Ausstände in Aussicht, an denen zum mindesten 20,000 Arbeiter beteiligt sind.

Morgen werden 15,000 Anstreicher, Dekorateure und Tapezierer an den Streik gehen um einen Tagelohn von $10, einen achtstündigen Arbeitstag und eine fünftägige Arbeitswoche durchzusetzen.

Heute begannen 3000 Ziehleute einen Ausstand um Erhöhung ihres Wochenlohns um $5 und einen achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen. Dieser Ausstand trifft das Publikum besonders schwer, da die Umziehzeit unmittelbar bevorsteht.

Ferner erwartete man noch im Laufe des Tages eine Arbeitseinstellung von 2000 Plumbers, die gestern den Arbeitgebern ein Ultimatum gestellt haben. Sie verlangen einen Tagelohn von $9, zehn freie Tage im Jahr und wollen nur in Dringlichkeitsfällen Ueberstunden machen.

Bleiben am Streik.

New York, 1. Sept. Die ausständigen Angestellten der Brooklyn Rapid Transit Company haben in einer heute stattgehabten Massenversammlung beschlossen, am Streik zu beharren. Die Versammlung lehnte das Anerbieten des Bundesrichters Mayer, des gesetzlichen Kustos der Bahngesellschaft, alle strittigen Finanzfragen schiedsgerichtlich erledigen zu lassen, ab.

Teifun.

Windsturm verursacht großen Schaden in Manila.

Manila, 1. Sept. Durch einen Teifun von ganz außerordentlicher Heftigkeit wurde in der verflossenen Nacht hier gewaltiger Sachschaden verursacht. Die elektrischen Kraftanlagen wurden derart beschädigt, daß sie völlig versagten und die Stadt infolgedessen in tiefes Dunkel gehüllt war.

Der Straßenbahnbetrieb stockte ebenfalls und die Zeitungen konnten nicht erscheinen. Von vielen Häusern wurden die Dächer abgerissen, tausende von Bäumen wurden entwurzelt und viele kleinere Schiffe wurden beschädigt. Soweit bis jetzt bekannt, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

— In New York stürzte im Clarendongebäude ein Fahrstuhl aus dem zehnten Stockwerk ab, wobei zwei der Passagiere ums Leben kamen, während 16 Passagiere verletzt wurden. Wie die städtischen Behörden feststellten, war das Kabel gerissen, weil der Aufzug überladen worden war.

* Ohne daß die Gäste des nahebelegenen Palmer Hauses es bemerkten, löschte heute zu früher Morgenstunde die Feuerwehr einen Brand, der infolge von Kreuzung zweier elektrischer Leitungsdrähte in einem Schaufenster der Chicago Feather & Cloak Company, Nr. 107 S. State Str., zum Ausbruch gekommen war. Der Schaden ist gering.

Beweise verlangt.

Kenyon verstimmt, weil sie immer noch auf sich warten lassen.

George White als Zeuge.

Vorsitzender der demokr. nationalen Parteileitung vor dem Senatsausschuß, welcher Gouv. Cox' Behauptung auf den Grund zu gehen versucht.

Der Senatsausschuß, der sich zur Zeit mit den von Gouverneur Cox gegen die nationale republikanische Parteileitung erhobenen Anschuldigungen befaßt, möchte Beweise für diese Behauptungen haben. Senator Kenyon, der Vorsitzende des Ausschusses, ein Republikaner, machte dies heute vormittag George White, dem Vorsitzenden der nationalen demokratischen Parteileitung, der bei Fortsetzung des Verhörs wieder als Zeuge aufgerufen wurde, mit sehr deutlichen Worten klar.

„Hier werden sehr ernste Beschuldigungen gegen die republikanische Partei erhoben," erklärte Senator Kenyon, „Beschuldigungen, aus denen die Demokraten ihr politisches Kapital schlagen, und kein Mensch tritt vor diesen Untersuchungsausschuß, um Beweise dafür vorzulegen. Oder können Sie uns irgend einen Menschen im ganzen Lande nennen, der uns Beweismaterial geben könnte?", fragte er.

White verneinte dies, meinte aber, er kenne Gouverneur Cox zur Genüge, um Grund zu dem Glauben zu haben, daß er seine Behauptungen auch beweisen könne.

Stimmung wird ungemütlich.

Senator Kenyon machte durchaus keinen Hehl aus seiner Ungehaltenheit. Er setzte dem Zeugen auseinander, Gouverneur Cox habe am 23. August eine Depesche an Senator Reed, ein Mitglied des Ausschusses, gesandt mit der Mitteilung, er werde demnächst Material, das der Ausschuß bei seiner Untersuchung benutzen könne, nach Chicago schicken. Am 24. August habe er an den Vorsitzenden des Ausschusses selbst telegraphiert, daß er alles Beweismaterial, das sich in seinem Besitz befände, hersenden und dem Ausschuß in jeder Weise behilflich sein werde. Aber nicht das geringste Beweismaterial sei gesandt worden, erklärte Senator Kenyon. Der Ausschuß habe deshalb angenommen, daß Geo. White, der noch am vorigen Sonntag mit Gouverneur Cox konferiert habe, das Beweismaterial von dem letzteren erhalten habe, sehe sich aber jetzt auch darin getäuscht.

„Wenn tatsächlich derartiges Beweismaterial existiert, können Sie uns nicht den geringsten Hinweis geben, wo es existiert oder wer es uns geben könnte?", fragte Kenyon nochmals. „Halten Sie es für recht, daß derartige Behauptungen von Leuten, ob Präsidentschaftskandidaten oder nicht Präsidentschaftskandidaten, erhoben werden, ohne daß Beweise dafür vorgebracht werden? Können Sie uns wenigstens sagen, weshalb Gouverneur Cox keine Beweise schickt, da er doch behauptet, er habe sie?"

„Er hat wahrscheinlich noch keine Zeit gehabt," erwiderte White. „Außerdem hat der Ausschuß sich ja noch nicht vertagt."

„Nein!" rief Kenyon, „vertagt hat er sich noch nicht. Aber denken Sie, wir wollten hier warten, bis Cox seine Redetour, deren Beginn nach Ihrem Arrangement für die nächste Woche angesetzt ist, beendet hat, und sollen wir es in der Zwischenzeit bei den Behauptungen lassen, die doch, wie Sie zugeben müssen, ausgezeichnetes Kampagnematerial für Sie bilden?"

Reed protestiert.

Bei dieser Gelegenheit protestierte Senator Reed und erklärte, White sei lediglich als Zeuge vorgeladen und solle nicht behandelt werden, als ob er selbst Anklagen erhoben habe. Whites sonstige Ansichten über diese Angelegenheit seien nicht maßgebend.

Hiergegen erwiderte Senator Kenyon seinem Kollegen, er habe während des bisherigen Verlaufs der Untersuchung über alle möglichen und unmöglichen Dinge angefragt, und White werde sich kaum in seinen Gefühlen verletzt sehen, wenn auch er ausgefragt werde. White verneinte dies lächelnd, worauf Senator Kenyon „nach dieser gerade so unliebsamen wie unzeitmäßigen Unterbrechung durch Senator Reed" (wie er sich ausdrückte) den Zeugen fragte, ob er selbst die geringste Idee hätte, wo überhaupt einmal die Rede davon gewesen sei, daß reiche Persönlichkeiten im Lande aus egoistischen Gründen die republikanische Kampagne unterstützen.

White erklärte, ein gewisser Barnes vom „Albany Journal" gebe ein Buch über Republikanertum heraus, und auffallend reiche Leute hätten einen Fonds zusammengebracht, um die Herausgabe des Buches zu

(Fortsetzung auf Seite 4.)

First Trust and Savings Bank
Capital and Surplus $11,750,000

James B. Forgan, Vorsitzer des Direktorenrats.
Melvin A. Traylor, Präsident.

Schnelle und zuvorkommende Bedienung

wird den Spargeld-Einlegern der First Trust and Savings Bank durch den großen Stab von Beamten und speziell das gut geschulte Korps von Assistenten gesichert, die ihre ganze Aufmerksamkeit den Kunden unserer Sparabteilung widmen.

Auf Spareinlagen, am oder vor dem siebenten September gemacht, werden Zinsen vom ersten September an gewährt.

Jeder dieser Beamten wird mit Vergnügen ein Sparkonto für Euch an einem beliebigen Geschäftstage mit einem Dollar oder mehr eröffnen und sich mit Euch über die Führung Eurer Finanz-Geschäfte beraten.

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Dearborn at Monroe – Chicago
First Trust and Savings Bank

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(22. Fortsetzung.)

Mit fast irrem Blicke streifte ihn das verstörte junge Weib. „Ich glaub' nichts; der Herrgott weiß es. Aber gib mich frei, zum letzten Mal fleh' ich Dich an darum. Und tust Du's nit!" schrie sie mit einem Male in wilder Entschlossenheit auf, „dann schwör' ich Dir's zu, ich tu' mir ein Leid an! Heut' noch — zu dieser Stund'!"

Gebrochen starrte Walter auf die wahnwitzig Erregte nieder. „Du glaubst mir also nit, Du traust mir nit. Du willst eher sterben, als länger leben bei mir! Nun freilich ist's aus! Geh' — ich halt' Dich nit, ich geb' Dir die Freiheit! Aber droben vor dem Herrgott will ich es wieder fordern, was Du mir aus dem Herzen gerissen hast!"

Das Haupt sank ihm tief auf die Brust herab, dann wendete er sich und ging still aus dem Zimmer.

Als er unter die Haustür trat, fuhr er betroffen zusammen, denn in demselben Augenblick bog ein geschlossener Wagen, den mehrere berittene Gendarmen begleiteten, durch den Torbogen in den Hof ein und blieb mit einem kurzen Ruck in dessen Mitte stehen.

Die beiden vorgespannten Braunen schnaubten und stampften mit den Hufen. Einer der Gendarmen, der sofort vom Pferde gesprungen war, eilte herbei und öffnete den Schlag. Walter wollte seinen Augen nicht trauen, als er zuerst den ihm wohlbekannten Landrichter aussteigen sah und gleich darauf seine Schwester, die Gertrud, welche ihre Sonntagsgewandung mit der goldenen Halskette anhatte.

Das Mädchen kam dem von dem vorigen Auftritt mit seinem jungen Weib noch furchtbar Erregten plötzlich vor wie ein finsterer Racheengel. Sie [Augen erhob und zu ihm herüberschaute.]

Der Landrichter trug ebenfalls eine ernste Miene zur Schau. Ohne Weiteres trat er dicht an Walter heran und bedeutete diesem, daß er mit ihm zu sprechen habe und deshalb nach der Wohnstube geführt werden wolle.

Drinnen in der Wohnstube befand sich noch Vroni. Bei dem Eintritt ihres Mannes mit dem fremden Herrn, dem sich noch ein anderer Gerichtsbeamter, sowie zwei der Gendarmen angeschlossen hatten, wollte sie aufspringen und hastig das Zimmer verlassen. Aber da trat ihr auch schon Gertrud in den Weg und faßte sie bei der Hand.

„Bleib' da!" raunte das Mädchen, in dessen Augen es unheimlich aufflammte, ihr zu. „Du sollst's auch hören, was geschieht, denn um Deinetwillen hab' ich's getan. Daß er mich unglücklich gemacht hat, dafür soll ihn der Herrgott richten, aber daß er auch Dein Lebensglück vernichtet hat, das soll er nun büßen!"

Vroni blieb wie betäubt stehen. Bald starrte sie voll bänglicher Scheu auf Walter, der hochaufgerichtet im Zimmer stand und die Anrede des Richters erwartete, bald auf Gertrud, welche ihn mit einem unheimlichen, rachsüchtigen Lächeln um die Lippen betrachtete.

„Walter Oedlinger, ich komme in einer sehr ernsten Sache zu Ihnen!" begann der Beamte plötzlich in streng und gemessen klingendem Tone. „Es ist jetzt reichlich ein halbes Jahr her, daß der unglückliche Sohn des Försters Wilser erstochen worden ist. Der Täter blieb bis heute unentdeckt, da keine zwingende Verdachtsgründe zu finden waren. Nun aber erscheint heute morgen in meiner Amtsstube Ihre Schwester dort," damit wies er auf Gertrud, aus deren Wangen jeder Blutstropfen gewichen war, „und erstattete mir die Anzeige, daß Sie der Mörder des heimlich ihr anverlobt gewesenen Bertholb Wilser seien. Was haben Sie auf diese schwere Anklage zu erwidern?"

Walter hielt den forschenden Blick des Beamten ruhig aus, ohne auch nur mit einer Wimper zu zucken. „Was soll ich sagen?" meinte er dann mit dumpfer Stimme. „Daß meine Schwester mit ihrer unsinnigen Rachsucht mich ins Verderben stürzen will, das mög' ihr Gott im Himmel verzeih'n."

„So sind Sie also der Mörder und bekennen sich schuldig?"

„Halt! So wahr ich hoffe, selig zu werden, so sicherlich klebt keines Menschen Blut an meiner Hand. Wahr ist's, daß ich in jener Nacht draußen im Flur auf die Gertrud gestoßen bin, und es war Blut auf meiner Gewandung. Aber nie und nimmer hab' ich mich an dem Berthold vergriffen!"

Ein verächtliches Lächeln umspielte die scharfgeschnittenen Lippen des Beamten. „Wo haben Sie Ihre Kleider von damals aufbewahrt?"

Walter schaute ihn trotzig an. Der Ton, in welchem der Beamte mit ihm sprach, empörte ihn. „Ich hab' sie verbrannt!" sagte er deshalb kurz.

Der Landrichter nickte mit dem Kopfe. „Das dachte ich mir. Es ist dies der natürlichste Ausweg, einen Anzug dadurch von Blutflecken zu reinigen, daß man ihn ins Feuer wirft. Meinen Sie nicht auch?"

Walter gab keine Antwort, sondern maß den Beamten nur mit einem trotzigen Blick.

„Wollen Sie Ihr verstocktes Leugnen nicht lieber aufgeben?" frug ihn der Richter plötzlich. „Sie sollten vor allem bedenken, daß Sie dadurch Ihre Sache nur unnötig verschlimmern. Es ist offenbar, daß Sie Ihren Anzug nicht verbrannt haben würden, wenn Sie nicht Grund dazu gehabt hätten. Nun, geben Sie mir Antwort!"

Aber Walter schüttelte den Kopf und hielt standhaft den forschenden Blick des Beamten aus. „Ich hab' nix zu verheimlichen — ich bin unschuldig!"

„Dieses zu entscheiden ist zunächst nicht meine Sache. Ihr eigenes Geständnis verstärkt die glaubwürdige Zeugenaussage Ihrer Schwester, und darum verhafte ich Sie hiermit im Namen des Gesetzes als den mutmaßlichen Mörder des Berthold Wilser!"

Damit legte er seine Rechte auf die Schulter Walters und winkte zugleich einen der Gendarmen heran.

Walter stand wie vom Donner gerührt da und starrte mit verglastem, erloschenem Blick auf die Beamten. „Mich verhaften — ein Mörder soll ich sein?" rief er dann plötzlich, sich mit der geballten Faust vor die Stirn schlagend, als ob er sich davon überzeugen wolle, daß Alles nicht nur ein düsterer, wirrer Traum sei. Dann aber fiel mit einem Male sein Blick auf Gertrud, das kann Dir der Himmel nie verzeih'n, was Du mir angetan hast in dieser Stund'!" rief er mit vor Schmerz und Entrüstung bebender Stimme. „Was tat ich Dir, daß Du mich so mit Deinem Haß verfolgst? Hätt' ich Dich nit so treulich gepflegt, dann lägst Du jetzund im Grab'"

Da aber flammte es in der Gertrud Augen auf. „Ich wollt', ich läg' tausend Klafter tief unter dem Boden" schrie sie. „Schon damals, in den ersten Stunden, als ich wieder zu mir gekommen bin, hab' ich Dir's gesagt, wie's aussieht in meinem armen, zerrissenen Herzen. Und nun gib Rechenschaft dem Gericht! Und wenn ich schlecht gehandelt hab', dann mög' mich der Herrgott strafen — ich kann nit anders!"

Walter sah sie lange an. Dann wendete er sich von ihr ab. „Mit Dir bin ich fertig! Die Stund' wird noch kommen, wo man so unbarmherzig mit Dir ins Gericht geh'n wird, wie Du jetzt mit mir!"

Er schaute nun auf Vroni, die mit über der Brust zusammengefalteten Händen, an allen Gliedern zitternd, ein Bild fassungslosen Jammers, dastand. Mit einem Satze war er bei ihr und faßte die beiden Hände der Widerstrebenden. „Vroni!" brachte er mit halberstickter Stimme hervor, „es sind böse Wort' gewesen, die wir vorhin zueinander sagten, aber wenn ein Verhängnis dazwischen kommt, dann sollen Mann und Weib einig sein. Denk' an die heilige Stund', wo wir uns fanden; denk' an die Zeit, wo Du mich lieb gehabt hast, Vroni! Lack' mich nit so von Dir, vielleicht auf immer, scheiden — sag' mir's wenigstens, daß Du's nit glaubst, daß ich ein Mörder bin!"

Aber Vroni gab ihm keine Antwort, sondern zerrte nur an ihren Händen, als ob sie diese frei haben wollte.

„Vroni!" fuhr da Walter in noch innigerem Tone fort, ohne ihre Hände freizugeben. „Schau', Du hast's gehört, was die Menschen mit mir vorhaben. Ich geh' hinaus in die Dunkelheit, und wer weiß, wie es werden wird mit mir. Darum gib mir ein gut' Wort mit, Vroni. Du sollst nit sagen, daß Du mich gern hast — ich weiß wohl, der Zorn steckt zu tief in Deinem Herzen drinnen — aber Du sollst nit glauben, daß ein frecher Mordbub' die Händ' nach Dir ausgestreckt hat, Du sollst nit denken, daß ich um Deine Lieb' gefleht hab', dieweil meines Nächsten Blut an meinen Fingern geklebt hat. Das bist Du mir schuldig, Vroni. Sag', willst Du es mir mitgeben das eine gute Wort?"

Gertrud war an die Beiden herangetreten. Ein düsteres Feuer glimmte in ihren Blicken. Sie wollte offenbar trennend zwischen die Beiden treten. Aber da hatte Vroni auch schon mit jähem Ungestüm ihre Hände aus denjenigen Walters gerissen. „Nein, ich glaub' Dir nit!" stieß sie hervor. „Du hast zu ein arges, sündhaftes Spiel getrieben mit mir. Ich kann Dir nimmer glauben, und wenn Deine arme, unglückliche Schwester Dich anklagt, wenn sie's gemerkt hat in selbiger Nacht, daß Du's getan hast, so wird's wohl auch nit anders sein!"

Da glitt ein schmerzliches Stöhnen über Walters Lippen, und wie von einem wuchtigen Streiche getroffen taumelte er zurück. „Das verzeih' Dir Gott im Himmel droben! Ja, von dieser Stund' an bist Du ganz und für immer frei! Aber wann einmal Dein sündhaft verstockter Haß sich straft, dann denk' an die Stund', wo Du mich von Dir gestoßen hast, ohne ein Wort mir mitzugeben, wo ich ins tiefste Elend muß!"

Der Beamte, welcher bis dahin beiseite getreten war, trat jetzt hastig heran. „Kürzen Sie diesen Auftritt ab!" meinte er, „wir haben ohnehin hier noch mehr zu tun!"

„Ich bin bereit, Herr, ich mag keine Sekund' länger auf diesem Hof weilen! Führt mich ins Gefängnis — an den Galgen, wenn ihr wollt! Mir ist's einerlei!"

Von diesem Augenblicke an sprach Walter kein Wort mehr, sondern ließ es willenlos geschehen, daß die beiden Gendarmen ihm die Hände auf den Rücken fesselten.

In kurzem, befehlendem Tone erteilte der Richter den beiden Gendarmen die Weisung, ihren Gefangenen nach der Stadt zu bringen und dort im Gefängnis abzuliefern, während er selbst noch, um im Hofe eine Haussuchung vorzunehmen, mit seinen übrigen Begleitern zurückbleiben wolle.

Die beiden Beamten bedeuteten dem Gefangenen, voranzugehen. Mechanisch gehorchte Walter. Draußen auf dem Hofe stand das Gesinde mit verstörten Mienen beieinander und starrte entsetzt auf ihn, als er nun inmitten der beiden Gendarmen mit auf dem Rücken gefesselten Händen erschien.

Der Eine der Beamten stieg mit Walter in den Wagen, der Andere schwang sich in den Sattel und nahm das ledige Pferd seines Kameraden beim Zügel. Dann ging es im scharfen Trabe zum Torbogen hinaus und die Straße in der Richtung nach der Stadt entlang.

Walter sah nicht zur Rechten, nicht zur Linken. Er antwortete nicht einmal auf die Fragen seines Begleiters. Eine tiefe Verzagtheit hatte ihn mit einem Male überkommen, und es war ihm zumut, als ob es für ihn nun niemals mehr eine Erlösung aus dem jetzigen Verhängnisse geben könne. Und als der Wagen nun gar in den düsteren, rings von hohen Mauern umgebenen Gefängnishof einfuhr, da war es dem Unglücklichen nicht anders, als ob bereits der Richtspruch über ihn gefällt worden sei.

* * *

Die auf dem Oedlingerhof angestellte Haussuchung blieb erfolglos.

Walter hatte offenbar die Wahrheit gesagt und den blutbefleckten Anzug wirklich vernichtet. Seine Sachen befanden sich samt und sonders in musterhafter Ordnung, und der Untersuchungsrichter sah von deren Beschlagnahme ab. Durch einen der zurückgebliebenen Gendarmen ließ er im Dorfe ein anderes Gefährt für sich und seine Begleiter auftreiben, und dann verließ auch er den Oedlingerhof.

Etwa eine Stunde später kehrte der Bauer heim, und als diesem der Oberknecht mit zitternder Stimme berichtete, was geschehen war, da geriet Ruppert Oedlinger in einen gewaltigen Zorn. Er dachte nicht an seinen Sohn und das diesen bedrohende Verhängnis, sondern einzig an das Geschwätz, das es nun im Dorfe geben mußte. Er fürchtete die Schande; mehr noch aber bedrückte es seinen eigenwilligen Sinn, daß der Förster Wilser nunmehr einen derartigen Triumph über ihn errungen hatte, wie er ihn schwerlich jemals wieder wettmachen konnte.

Als er die Wohnstubentür aufriß, fand er sowohl Gertrud, als auch seine Schwiegertochter im Zimmer. Die Letztere kauerte auf einem Schemel neben dem Kachelofen, hatte das Angesicht in beide Hände vergraben und schluchzte leise. Die Gertrud aber stand noch immer, den alten, starren Ausdruck rachsüchtigen Hasses in dem totenbleichen Angesicht, hochaufgerichtet da und hielt den wütenden Blick des Hereinstürmenden ruhig aus.

Der Bauer trat dicht an sie heran. Dann hob er die Faust wie zum Schlag. Als aber die Gertrud ihn gelassen und ohne mit einer Wimper zu zucken, anstarrte, da ließ er den erhobenen rechten Arm wieder sinken.

„Heh, Du gottlose Dinger'n, was hast' angericht't!" herrschte er sie an. „Weißt, was sie draußen sagen auf dem Hof? Deinen leibeig'nen Bruder hätt'st bei Gericht angezeigt. Du wärst Schuld daran, wenn der Walter unglücklich würd'."

Gertrud neigte langsam den Kopf, ohne indessen ihren Blick vom Vater abzuwenden. „Ja, ich hab' ihn angezeigt als den Mörder von Berthold Wilser!"

Oedlinger stieß einen Fluch aus. „Du wahnsinniges Geschöpf! Bringst mir Schand' und Unehr' wiederum auf den Hof wie damals mit Deiner Liebschaft? Schmach und Schand' hast mir gebracht, so lang' Du auf der Welt bist. Was hindert mich, daß ich Dich zu Boden schlag' und aus dem Hof jag' wie einen Hund?!"

Gertrud hielt furchtlos seinen Blick aus. „Das wirst wohl selbsten wissen, Vater, warum Du's nit tust!" meinte sie kurz. „Wer mehr Schand' auf den Hof gebracht hat, ist oder Andere, das magst' bei Dir selber entscheiden. Vom Hof aber geh' ich gern. Wahrhaftig, 's ist keine Ehr' nit, als Tochter sein zu müssen auf dem Oedlingerhof. Lieber wär' ich die geringste Magd in einem ehrlichen Haus. Aber zahl' mir nur mein mütterlich Erbteil heraus, dann geh' ich noch zur selbigen Stund', und ich schwör' Dir's zu, niemals wieder sollst Du mich erschau'n müssen!"

Der Bauer starrte sie mit weitaufgerissenen Augen an. Dann begann er von neuem zu fluchen. Aber er trat unwillkürlich einen Schritt von der entschlossenen Dirne zurück und wendete sich, wie um einen Ableiter für seine Wut zu finden, zu Vroni. „Ein sternsiedg's Wetter! Do hockt die und heult. Hätt' sie sich früher zusammengenommen, eh' sie so viel Herzeleid auf meinen Hof gebracht hätt'!"

Da aber ließ Vroni auch schon die Hände vom Gesicht sinken, sprang vom Schemel empor und ihre zierliche Gestalt schien zu wachsen. „Fangt Ihr nun auch mit mir an, Bauer? sagte sie in verächtlichem Tone. „Spart Euch die Müh', Ihr sollt mich nit länger leiden müssen auf Euerm Hof. Heut' noch geh' ich. Und wann Ihr sagt, ich hab' Herzeleid auf Euern Hof gebracht, so seid Ihr ein Lügner! Ja, Ihr seid noch schlimmer wie Euer Sohn, Ihr habt uns Alle unglücklich gemacht! Und wann Ihr von *Eurem* Hofe sprecht, so vergeßt nit, daß ich eine Hypothek hergegeben hab', schier doppelt so groß, als der Hof wert ist"

(Fortsetzung folgt.)

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse. Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheit werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgend einem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Dienstag, den 7. September, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. September.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000
112 West Adams Str.

fv1,3,6

Chicagos Einwohnerzahl.

Einem vom Zensusamt ausgegebenen Bericht nach hat eine nochmalige Zählung der Chicagoer Bevölkerung ergeben, daß die Zahl nicht 2,701,212, wie früher angekündigt, sondern 2,701,705 beträgt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Zu den Neuwahlen in Oesterreich.

Von einem Oesterreicher in der „Neuen Zürcher Zeitung."

„Der Kampf zwischen Kirche und Fabrik hat begonnen." Mit diesen Worten leitet das führende Organ des Wiener Freisinns, die „Neue Freie Presse", den Aufruf zum Wahlkampf für die neue Nationalversammlung ein, und es ist wohl bezeichnend, daß sich diese Partei zwischen beide Geistesrichtungen hineinstellt, nicht als Bindeglied, sondern als einen Block, an dem beide Extreme zerschellen sollen.

Das ist aber eine bloße Prophezeiung. Heute sind alle Parteien Oesterreichs, ob sie der Kirche oder der Fabrik zu dienen scheinen, materialisiert, und während die Republik so arm ist, daß sie nicht einmal ihre Embleme anschaffen kann und der republikanische Firnis so schwach angerichtet wurde, daß an allen Gebäuden das k. k. und k. und k. verschmitzt durchlächelt, rechtfertigen sich alle Parteien vor ihren Wählern mit Unterstützungen, die sie auf Kosten der Republik durchdrückten, und der Kampf gegen die andere Partei wird lediglich mit der Drucklegung des fremden Sündenregisters geführt — nirgends eine positive Note. Die letzten Nationalversammlungswahlen hatten eine Atmosphäre vorgefunden, welche jede Agitation nebensächlich erscheinen ließ, da die Revolution im Rahmen der Republik Aufgaben stellte, die engherzige Parteiinteressen hinfällig machten; alles stand unter dem Zeichen des Protestes gegen das alte Regime, und nur so war der ungeheure Sieg der alten Oppositionspartei, der Sozialisten, zu verstehen, den eine große Zahl der Bürgerlichen, besonders der Beamten, möglich gemacht hatte. Wenn auch in den Märztagen des Jahres 1919 die sozialistische Partei mehr als heute einen Januskopf aufwies, dessen nach Osten gerichtete Hälfte von besonderen Erfolgen träumen mochte, galt sie doch als die erste Trägerin des demokratischen Staates, da die bürgerlichen Parteien zu lange und allzu sehr der Monarchie auch auf ihren Abwegen Gefolgschaft geleistet hatten. Es mag schwer gefallen sein, zu glauben, daß über Nacht alle Monarchisten gestorben seien, und so glitt das österreichische Bürgertum ohne Persönlichkeit, ohne den Glauben an ein sittliches Verhältnis zur neuen Idee in die neue Zeit, und sicherlich nahm ohne Bangen „der alte Bürger" Kenntnis von der sozialistischen Regierung. Sie brachte neue, unbelastete Männer auf den Plan, von denen alles erwartete, daß sie einen Frieden erreichen werden, der eine bessere Zeit heraufführt.

Der Friede von St. Germain mußte naturgemäß einen Wendepunkt für die österreichische Regierung bedeuten. Der Mißerfolg in St. Germain und die mit ihm verbundene wirtschaftliche Not drängten die Sozialisten zur Koalition, da ihre Führer viel zu klug waren, als daß sie ihre Partei allein mit dem Fluch des eintretentenden Niedergangs belasteten, während der Hunger nach einigen Portefeuilles, Furcht vor Bolschewismus und Kurzsichtigkeit gegenüber den neuen Problemen die an tüchtigen Männern verwaiste christlichsoziale Partei veranlaßten, diesen Regierungskarneval mitzutanzen. Wasser hatte sich mit Feuer verbunden, Konservative mit den Umstürzlern, und da kann es uns nicht Wunder nehmen, daß eine solche Regierung, deren Mitglieder im Wahlkampf sich als die Parasiten der Gesellschaft bezeichneten, dem Lande nicht zum Segen gereichte. Die Koalition bereicherte nur die Geschichte des Parlaments mit einem traurigen Kapitel. Trotzdem in dieser wilden Ehe jeder Teil dem andern täglich den Kündigungszettel ins Haus sandte, war doch mit dem Fallen des Vorhanges das Stück zu Ende gespielt; Verfassung und Vermögensabgabe wurden „durchgepeitscht"; beide Parteien können sich gratulieren, „denn ein großes Stück Arbeit wurde geleistet".

Seitdem Oesterreich durch das Pariser Hilfskomitee unter Sequester gestellt wurde, hat das Interesse an der Verfassungsfrage begreiflicherweise sehr nachgelassen und nur die Stellung zur Vermögensabgabe wird den Parteien als Rüstzeug aus der alten Wahlkampagne zur Empfehlung dienen können. Die wirtschaftliche Not, das Bewußtsein, nur von Liebesgaben und fremden Hilfswerken zu leben, stempelt jede politische Tätigkeit zur Farce und drängt ernste Männer zum Rückzuge. Mangel an Erfolg und Parteiprogramme, welche durch die Aufgaben der Neuzeit überholt sind, werden dem Kampf zwischen Kirche und Fabrik mäßige Formen verleihen und sicherlich der dritten Partei, den Großdeutschen, viele Stimmen zuführen, da diese sich von Regierungsgeschäften zurückhielt und stets „Anschluß an Deutschland" das Wort sprach. Dieser wird bei den Herbstwahlen von den drei großen Parteien an die Spitze des Programms gestellt werden; doch die Annahme wäre verfehlt, daß die Einheitlichkeit des Zieles mit dem Zwecke sich decke. Die Sozialisten erhoffen im Anschluß lediglich die Stärkung ihrer Partei, die im agrarischen Oesterreich unmöglich die heutige Höhe behaupten kann. Die Großdeutschen sind die ersten Sachwalter des Anschlusses an Deutschland. Sie verfolgen aber dabei nur imperialistische Ziele, um in der Vereinigung aller deutschen Stämme die Macht zum so heiß ersehnten Rachefeldzug zu erhalten, und wenn sich diese Partei heute auf den Boden des republikanischen Staatsgedankens stellt, so geschieht dies lediglich, um die Wiederkehr der Habsburger zu vereiteln, welche die Einheit des deutschen Volkes in Frage stellen würde.

Mit den Christlichsozialen steht aber die große Masse aller Wähler, trotz der Aeußerung Kunschaks, dem Anschluß an Deutschland günstig gegenüber, einfach um leben zu können. Denn die verkehrstechnische und wirtschaftliche Verfassung der Republik ist eine solche Ungeheuerlichkeit, daß sogar der Anschluß an das arme Deutschland als Rettung und Erlösung empfunden werden muß. Die Tatsache, daß das Land Vorarlberg den Anschluß an die Schweiz weiterhin verfolgt und die Landtagsbeschlüsse vom 3. November 1918 weder von den Alliierten noch von der Republik abgelehnt wurden, muß hier zwar festgelegt werden, spielt aber in unserer Frage bei der Besetzung von lediglich vier Mandaten keine Rolle, wenn auch dadurch die christlichsoziale Partei eine unangenehme Inversion erfährt.

Der Anschluß an Deutschland als lebenerhaltendes Prinzip wird für alle Parteien die gemeinsame Richtlinie sein; daneben machen sich aber für jede Partei viele zersetzende Elemente geltend als Forderungen der neuen Verhältnisse, denen bis heute noch keine Persönlichkeit in einem neuen Programm erschöpfend Ausdruck verlieh. Die Republik braucht unbedingt Ruhe, und so ist es nur zu begrüßen, daß allenthalben auftretende Reaktionen Einzelerscheinungen bleiben. Kaiser Karl soll bis zum Ende des letzten Jahres an eine Restauration in Oesterreich geglaubt haben. Heute gibt es unter den Offizieren, Ordensleuten und hohen Geistlichen, kurz in den Kreisen, denen die Monarchie eine Sinekure bot, genug Werber für die Monarchie, wenn auch niemand die Apanage zu decken weiß und nach Abwanderung der Stephans- und Wenzelkrone die Kaiserkrönung ohne Insignien stattfinden müßte. Armut, Bedürfnis nach Ruhe und Interesselosigkeit an der Staatsform sind ein schlechter Boden für die Restauration und machten die schroffe Abweisung des Bischofs von Feldkirch, Dr. Waitz, durch die katholischen Studentenverbindungen Tirols möglich; zudem ist die Monarchie durch die Dynastie zu sehr blosgestellt, wenn es auch nur „allzu menschlich" wäre, daß auch Oesterreich seine „Bonapartisten" aufweist.

Die starke Betonung der materiellen Fragen läßt für die Neuwahlen eine Schwenkung nach links voraussagen. Nicht daß sie sich im Sinne eines so großen Sieges der Unabhängigen wie in Deutschland vollzöge, aber in den bürgerlichen Parteien wird der linke Flügel sehr gestärkt. Hatte sich z. B. die christlichsoziale Partei im bewußten Gegensatz zur Sozialdemokratie gebildet, indem sie mit derselben Hartnäckigkeit die Gleichberechtigung aller Stände verteidigte wie die Sozialisten am Dogma des Klassengegensatzes festhielten, so sah sich die Parteileitung bereits gezwungen, im Rahmen der Partei einen „christlichen Arbeiterbund" und einen „christlichen Bauernverein" zu gründen, reine Konzessionen an die Klasse, wobei es nicht einmal der Eitelkeit eines Führers, sondern nur der Auswirkung des natürlichen Prozesses bedarf, um aus diesem Zustand der Nebenordnung in den der Selbständigkeit zu gelangen. Die Christlichsoziale Partei steht vor der Krise. Als eine Schöpfung Wiens diente die Partei vor allem den Interessen dieser Stadt und es zeigt eben den Mangel eines führenden Geistes, wenn das letzte Schicksal nicht erkannt wird. Die Gegensätze von Stadt und Land prallen zu hart aneinander, als daß sie von einer Partei, deren Führer nicht in der reinen Idee leben und die an diesen Gegensätzen persönlich interessiert sind, überbrückt werden könnten; daran werden auch die katholischen Frauenvereine nichts ändern. Bleiben die verschiedenen Klassenverbände der Partei für diesen Wahlgang erhalten — und das ist wahrscheinlich —, dann behauptet die Partei in Niederösterreich und Salzburg die gleiche Anzahl Mandate, während in Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg die freiheitlichen resp. unabhängigen Bauernbünde wohl einen empfindlichen Mandatsverlust herbeiführen werden, der durch Eroberungen in Kärnten nicht ausgeglichen würde. Wenn auch diese Partei bald ein Jahr an den Regierungsgeschäften teilnimmt, wird sie doch alle Gegner der Regierung auf ihrer Seite haben. Der Boykott gegen Ungarn, die Beherbergung Bela Kuns, die freiheitlichen Schulgesetze, die Sozialisierung und die Mißerfolgen in der Finanzgebarung, all dies wurde von der Provinzpresse weidlich ausgenützt und wird nun Früchte tragen.

Diesem Kampf können die Sozialisten ruhig entgegensehen, denn davon abgesehen, daß die zersetzenden Elemente im gegnerischen Lager ihrer Partei nur zum Vorteile gereichen werden, haben sie in der beschlossenen Wahlperiode ihr Versprechen den Wählern voll erfüllt und das Volk richtete gerne nach dem Erfolg des Augenblicks. Mit der Proletarisierung des Mittelstandes verschafften die Sozialisten ihren Wählern, von der Waschfrau angefangen bis zum Spezialarbeiter, das Einkommen eines Millionärs und sie sicherten denselben in den verschiedenen Rätesystemen und Versicherungen, Sozialisierungsgesetzen und Lebensmittelzuschüssen eine Existenz, welche aus der Republik zwar ein öknonomisches Tollhaus machte, aber langgehegte Träume erfüllte. Die Folgen dieser parteitechnischen Seligmacherei konnten nicht ausbleiben und zeigten sich in den schnell anwachsenden Staatsschulden (18 Milliarden Defizit pro 1920), in der Preissteigerung und der damit notwendig verbundenen Stillegung des inneren Marktes, zu der sich die des Exportes gesellten. Wohl suchte man durch große Zölle die Industrie zu schützen, aber die Haltung bei der Vermögensabgabe zeigte deutlich, daß die Sozialisten die Kuh, von deren Milch sie leben müssen, zu schlachten im Begriffe stehen. Sie erkennen im Großkapital ihren größten Feind. Während nun die Sozialisten die Sozialisierungsgesetze einbrachten und unter diesem Drucke fremdes Kapital von Oesterreich ferne hielten, verhandelte dieselbe Partei mit holländischen Banken, um das größte sozialisierte Unternehmen der Republik, das Tabakmonopol, zu verkaufen und konnten bereits sämtliche Zündholzfabriken („Solo" und „Helios") vertrustet werden. Trotz straffer Organisation müssen sich solche Widersprüche rächen und die letzte Rede Kautskys, die dem Kapital Rechnung trägt, ist wohl der Beginn der Götzendämmerung.

Die großzügige Kapitalisierung des Proletariats verhinderte das Aufkommen des Kommunismus, der heute in Oberösterreich am stärksten ist. Mit russischem Gelde wurde in Wien in der Alserstraße ein Palast gekauft und die Juden Friedländer, Kehraus und Koritschoner sind die Führer. In Steyer sind 4000 organisierte Kommunisten, größere Herde sind Saalfelden, Bischofshofen, Hinz; jedoch dürfte die Erschöpfung der Staatskasse, die Zunahme der Arbeitslosen und die immer steigende Not dieser Partei in demselben Maße Anhänger zuführen, als der Sozialismus an seinen Theorien scheitert. Für die kommenden Wahlen droht den Sozialisten keine Gefahr, sie werden nur die Stimmen aller jener Intellektuellen und Beamten verlieren, die ihnen letztes Jahr ihr Schicksal anvertrauten und jetzt Hungers sterben. Und diese Zahl ist nicht gering. Diese dürften sich wohl den Großdeutschen anschließen, die sich von nun an „Deutsche Einheitspartei" nennen und eine große Organisation vorbereiten.

Die zwischen Christlichsozialen und Großdeutschen geplante Koppelung für die Neuwahlen ist durch das neue Wahlgesetz unmöglich geworden, aber durch die Aufstellung von fünfzehn Ergänzungsmandaten dürfte sich numerisch die Stellung der bürgerlichen Parteien stärken, aber ihre innere Front ist geschwächt. Vereinigte schon die Deutsche Einheitspartei viele heterogene Elemente, die stets in krisenhafter Spannung sich befinden werden — man denke nur an den semitischen Einschlag des Wiener Freisinns —, so erregt selbst im Zeichen des Bürgertums, eine wie immer geartete Koalition zwischen den Vorkämpfern der „freien Schule" und den offiziellen Verteidigern der Kirche wenig Vertrauen. Ihr Bestand zeigt aber, daß der Kampf zwischen Kirche und Fabrik, zwischen Idealismus und Materialismus, nicht beginnen wird; dazu ist heute das ganze Volk zu flach. Aber es wird sein ein Kampf aller gegen alle, ein Kampf des Landes gegen die Städte, wobei die Städte wieder in zwei Lager sich spalten. Wenn auch die ungeheure Not beim völligen Versagen der sozialen und sittlichen Normen im neuen Parlament die Klassengegensätze scharf hervortreten läßt, so benimmt doch die Tätigkeit der fremden Kommissionen den einsichtigen Bürgern jede Lust an Politik, der Mangel einer Persönlichkeit verschärft diese Sequesterpsychose, Wahlreden sind Zitate, werden auch als solche empfunden, und der Zweck aller Parteien schrumpft auf die Abwehr der gewöhnlichen Werktagsorgen ein. Es kommt ein langer Wintertag, und im hohen Gebirge wohnen wir, arm und in Dürftigkeit....

Frau denkt, sie hat ein Recht zu sprechen.

„Wenn irgend jemand einen elenden Magen hatte, so war ich das sicher. Es wurde immer noch schlimmer. Hatte starke Schmerzen und alle zehn Tage oder zwei Wochen Anfälle und mußte einen Doktor rufen, der mir nur auf kurze Zeit Linderung verschaffte. Vor zwei Jahren im letzten Februar behandelte ich mich mit Mayr's Wonderful Remedy und seitdem habe ich keinen Anfall von Schmerz und Pein gehabt. Meine Freundinnen wundern sich, daß ich so wohl aussehe. Nach meiner Meinung habe ich ein Recht, darüber zu sprechen." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Darmkanälen entfernt und die Entzündung lindert, die so gut wie alle Magen-, Leber- und innere Leiden, Blinddarmentzündung eingeschlossen, verursacht. Eine Dosis wird Euch überzeugen oder Geld zurückerstattet.

In allen Apotheken. Anzeige

Bulgarischer Bluttee.

Was er für jene tun wird, die krank sind.

Er wird den Organismus von den Giftstoffen befreien, welche die meisten Krankheiten verursachen.

Er wird das Blut reicher machen und es reinigen.

Er wird die Leber anregen und auffrischen.

Er wird die Nieren ausspülen und reinigen.

Er wird die ganze menschliche Maschinerie elektrisieren.

Er wird dem Auge jenes Leuchten und der Haut jenen Schimmer geben, die zu den sichersten Beweisen gehören, daß Eure Gesundheit gut ist.

Was er für jene tun wird, die gesund sind.

Er wird die menschliche Maschinerie in vollkommenem Gang erhalten.

Er wird frühzeitiges Altern verhüten.

Er wird Euch physische Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitskeime geben in Epidemie-Zeiten.

Er wird Erkältungen vertreiben und Influenza, Grippe und Lungenentzündung abwehren.

Er ist eine der besten allgemeinen Familienmedizinen in der Welt.

Und wenn Ihr ihn braut und Ihr ihn dampfend heiß nehmt, werdet Ihr reiche, reine Säfte bekommen, wie sie Mutter Natur für ihre Kinder bestimmte.

Haltet immer eine Schachtel Bulgarischen Bluttees an Hand — Verkauft von allen Apothekern. Ist er ihnen ausgegangen, sollte Ihr ihn sofort haben. Schneller Versand mit versicherter Post wird besorgt. Schickt uns $1.25 für ein großes Familien-Paket oder 3 Schachteln für $3.15 — oder 6 Schachtel für $5.25. Adressiert: Marvel Products Co., 324 Marvel Bldg., Pittsburgh, Pa.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damen und junge Mädchen Nachtkleid.

Long Cloth oder Batist eignen sich am besten für dieses Muster Nr. 9552. Die Aermel werden eingesetzt und kann der Halsausschnitt rund oder viereckig sein.

9552

Dieses Damen und junge Mädchen Nachtgewand ist in Größen von 36, 40, 44 und 48 Zoll Brustweite zu haben. Größe 36 bedarf 3¾ Yd. 36 Zoll breites Material und 2½ Yd. Band. Preis 12c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Fiel den Fahrstuhlschacht hinab.

Die zweijährige Caroline Speakes erlag gestern den Verletzungen, welche sie sich am Montag zuzog, als sie im Plaza Hotel den Fahrstuhlschacht hinabstürzte. Der Fahrstuhlführer Robert Ferguson beteuert, daß ihn an dem bedauernswerten Unfall keine Schuld treffe, da die Kleine unbemerkt in dem Fahrstuhl geblieben war und als er die Tür öffnete, hinauslief und in den Aufzug stürzte. Eine gründliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Ein kleiner Riese

Die kleine 2 Unzen-Flasche von dreifacher Stärke echtes Waschblau, zwei vollen Quarts gleichkommend und nur 15c kostend. — Spritzt einen Tropfen oder zwei von **Little Boy Blue** originell kondensiertes Waschblau ins Spülwasser. — Macht Wäsche schneeweiß. Verursacht keine Streifen oder Flecken. Hütet Euch vor Nachahmungen.

An Inhaber von Deutschen Mark

Unser neuestes Zirkular über ausländische Exchange beschäftigt sich mit einer Lage, in die sich Inhaber deutschen Papiergeldes versetzt sehen, die gründlich studiert werden sollte, um gewürdigt zu werden. Es ist eine gebieterische Notwendigkeit, daß ausländische Inhaber deutschen Papiergeldes sich sofort gegen Verluste schützen. Dies Zirkular wird Ihnen dabei behilflich sein. Schreiben oder telegraphieren Sie oder sprechen Sie deswegen bei uns vor.

Wir quotieren, kaufen und verkaufen alle ausländischen Sicherheiten.

Central Bond and Mortgage Company,
Foreign Bond Dept.

Private Drahtverbindungen.

Tel. Wabash 6540. 208 South LaSalle St. Suite 1854

fasonmomi

Saarländisches.

Aus der Köln. Zeitung.

Den Ausweg aus dem Labyrinth der Saarfinanzen wissen die Götter. Die Hüterin des Landes, die internationale Regeirungskommission des Völkerbundes, ist noch so sehr mit den Fragen ihrer eigenen Organisation beschäftigt, daß sie nur in Verlegenheitsmitteln das Heil für den nächsten Augenblick sucht. Die Steuerfragen schweben ganz in der Luft. Nach der Anlage hinter Artikel 50 des Friedensvertrags (§ 26 Abs. 2) soll das Steuersystem, das am 11. November 1918 bestand, soweit die Verhältnisse es gestatten, beibehalten werden. Abgesehen von Zöllen, darf keine neue Abgabe ohne Befragung der gewählten Vertreter der Bevölkerung erhoben werden. Bis zu dem Saarparlament hat es noch seine guten Wege, das Defizit aber schreitet schneller vorwärts als die Organisation der Fünfmännerregierung. So ist es jetzt der Güterverkehr (mit Ausnahme der Durchfuhr) der Saarbahnen über Nacht mit einer Abgabe belastet worden, die in ihrer rohen Form etwa an die Kopfsteuer oder an eine innerafrikanische Hüttensteuer erinnert. Jedes aufgegebene Kilogramm (!) Eisenbahngut zahlt zwei Pfennig Abgabe ohne Rücksicht auf den Wert der Ware; von eingehenden Gütern wird die Kohle ebenfalls belastet. Ein Wagen, der vielleicht zuerst von Mettlach nach Saarbrücken, dann weiter nach Neunkirchen geleitet werden muß, zahlt auf diese Weise bereits 400 Mark Abgaben. Eine Tonne Fensterglas erfordert fünf Tonnen Kohlen und wird daher mit 100 Mark belastet; die Gebühr verschlingt in dieser Industrie allein 60 v. H. des Friedenspreises für Glas! Die Postpakete sind mit 1,25 Mark statistischen Gebühren belastet. Aber das sind noch kleine Schmerzen im Vergleich zu dem Steuerdurcheinander, in dem sich niemand auskennt. Die unendlich wichtigen Verbrauchssteuern für Tabak, Bier, Branntwein können vom Hersteller im Reich nicht eingezogen werden, weil für ihn die Saar Zollausland ist. Die Waren gehen unversteuert ein, werden aber zum vollen Preis versteuerter Waren verkauft; ein glänzendes Geschäft für die Zwischenhände! Die saarländischen Brauereien dagegen werden zugunsten des Saarfiskus mit der vollen Steuer belastet und haben den Wettbewerb mit dem unversteuerten zollausländischen Bier durchzufechten. Umgekehrt hoffen findige Leute, mit Hilfe einer Lücke in der deutschen Steuergesetzgebung eine große Zigarettenindustrie im Saarland auf Kosten der deutschen Fabriken aufbauen zu können. Bei Zucker liegen die Verhältnisse wieder anders. Am allerschlimmsten ist es um die direkten Steuern bestellt; insbesondere in den Fällen, in denen Vermögen inner- und außerhalb des Saarbezirks zu versteuern ist. (Die deutsche Briefzensur gegen die Kapitalflucht, neben der man übrigens eine Zensur noch von anderer Seite vermutet, schädigt, nebenbei bemerkt, den Postverkehr sehr schwer.) An Einkommensteuern wird die alte preußische mit ungeheuern Zuschlägen erhoben. Dit Notopfer und ähnlichen Abgaben, die erst nach dem 11. November 1918 entstanden sind, wird wohl eines Tages der Saarbezirk von sich aus aufwarten und dann hoffentlich auch die geflüchteten Vermögen erfassen, die hierher geschoben wurden. In ernsten Kreisen wünscht man diese Steuern sogar bald herbei, ehe noch das rasend wachsende Defizit öffentliches und privates Vermögen verschlingt. Man darf ja nicht vergessen, wie klein der Kreis der Steuerträger ist. Weitaus der größte Teil der 650,000 Einwohner besteht aus Arbeitern, die durch keinen Lohnabzug zu fassen sind, einige der allerreichsten Saarleute wohnten von jeher außer Landes, und andere sind ihnen aus begreiflichen Gründen gefolgt. Ob und wie lange noch (die Steuer läuft am 31. Juli ab) die französische Bergverwaltung die Kohlensteuer zahlen wird, — es handelt sich um monatlich 50 bis 55 Millionen Mark —, diese Lebensfrage für die Saarfinanzen schwebt ganz in der Luft. Die fünf großen Hüttenwerke des Landes und die weiterverarbeitenden Fabriken, seine berühmte keramische und Glasindustrie liegen aus Gründen, auf die noch zurückzukommen sein wird, großenteils still und sind teilweise überhaupt nicht mehr wettbewerbsfähig. Ihnen fällt die erwähnte Eisenbahnabgabe millionenweise zur Last, und sie müßten auch fast die gesamten direkten Steuern aufbringen (namentlich in den Gemeinden. Man braucht kein Finanzgenie zu sein, um die trüben Aussichten der Saarfinanzen zu erkennen. Und man wird es verstehen, daß sich mit dieser Politik der halben Mittel der Völkerbund keine Freunde an der Saar schaffen wird. Doch soll das nicht unsere Sorge sein.

Fünf Männer bilden als internationale Regierungskommission die Spitze der Obrigkeit im Saarland, en Franzose (der den Vorsitz führt), ein Belgier, ein Kanadier, ein Däne und, damit auch dem Selbstbestimmungsrecht sein Teil werde, ein Saarländer. Der Volksmund behauptet, daß dieser Saarländer nur als fünftes Rad am Siegeswagen des Völkerbundes gelte, und daß der Däne, ein in Frankreich lebender und mit einer Französin verheirateter Rennstallbesitzer, grundsätzlich nur gegen das Saarland stimme; ob diese Vermutung richtig ist oder nicht, jedenfalls spricht sie Bände für die Stimmung der Bevölkerung. Es glaubt niemand, von der Fünfmännerregierung eine Würdigung der deutschen Interessen des Landes erwarten zu dürfen, und es wurzelt in weiten Kreisen die Ueberzeugung, daß sie unter der Flagge des Völkerbundes einfach die Geschäfte Frankreichs zu besorgen habe. Fälle wie die Berufung des Renegaten Olfried Nippold an die Spitze eines neuzuschaffenden Obergerichts (für ein Ländchen von 650,000 Einwohnern!) sind allerdings nicht geeignet, solche Meinungen als unberechtigte Vorurteile zu erweisen. Ein der Regierungskommission nahestehendes Saarbrücker Blatt brachte sogar das Kunststück fertig, Nippold als einen in der Redaktion der Frankfurter Zeitung angeblich leitend gewesenen Redakteur zu bezeichnen, der offenbar wegen seiner pazifistischen Gesinnung während des Krieges schließlich mit seinem Blatt in Streit gekommen sei. Wir sind zufällig in der Lage, diese Verhältnisse etwas genauer zu kennen als der Neue Saar-Kurier, und können nur annehmen, daß die Fünfmänner selbst über die Bedeutungslosigkeit des künftigen Oberjustizwachtmeisters an der Saar von schlecht unterrichteter Seite noch schlechter unterrichtete worden sind; denn Nippold, der übrigens kein Schweizer, sondern der Sohn eines bekannten Jenauer Gelehrten ist, spielte in Frankfurt eine herzlich unbedeutende Rolle als Zeitungsbibliothekar und ging noch vor dem Kriege von dem Blatt, in dessen Spalten er überhaupt kaum jemals zu Wort kam, zu einer Stellung über, die ihm ein höheres Einkommen und ein noch beschaulicheres Dasein gewährte. Jedenfalls darf die Regierungskommission überzeugt sein, daß sie mit einem solchen Hereinfall das Vertrauen auf die Rechtspflege im Saargebiet nicht fördert. Die Folgen werden sich bald zeigen, wenn die deutsche Geschäftswelt in ihrem Verkehr mit dem Saarbezirk nur noch deutsche Gerichtshöfe als Gerichtsstand wählt, und die Kosten werden eben wieder die Saarländer tragen. Daß man für den Obersten Gerichtshof ausgerechnet das kleine Städtchen Saarlouis, die sogenannte französische Ecke des Bezirks auswählt, obwohl es für diesen Zweck wenig geeignet ist, gibt auch mancherlei zu denken. Es wäre für alle Teile besser gewesen ,wenn sich die internationale Regierungskommission in der Frage der künftigen Rechtspflege nicht nur von Erwägungen hätte leiten lassen, die eine neu Kluft zwischen dem Land und seiner Verwaltung schaffen. Daß sie Fühlung mit der Bevölkerung suche und aufrechthalte, ist doch wohl das wenigste, was man von einer Regierung verlangen darf.

Was freilich bedeuten die Befugnisse der internationalen Regierungskommission im Vergleich zu der Machtfülle, die der französischen Bergbaubehörde in die Hand gegeben ist! Mit der Verteilung der Kohle hängen Wohl und Wehe des Landes innig zusammen. In den Zeiten der Militärverwaltung ist es vorgekommen, daß große Werke wochenlang still lagen und Millionensummen an Löhnen auf militärischen Befehl weiterzahlen mußten. Die französische Bergverwaltung natürlich läßt sich nicht nur von dem Gesichtspunkte, daß sie als Siegerin an der Saar sitzt, leiten, wenn sie auch jetzt noch dem Saarbezirk viel zu wenig Kohle zum Leben und zum Sterben überläßt. Bei einer Kohlenförderung von 725,993 bezw. 820,113 und 717,624 Tonnen in den Monaten Februar, März und April 1920 und bei einem Absatz von 741,599 bezw. 825,694 und 727,846 Tonnen wurden nach der französischen Statistik insgesamt 611,692 bezw. 691,202 und 619,237 Tonnen Kohlen versandt und der Rest zum Eigengebrauch der Gruben, zu Lieferungen an die Bergarbeiter und für die eignen Kokereien verwandt. Wieviel von diesen 600- bis 700,000 Tonnen Monatsversand der Saarindustrie und der Saarbevölkerung zur Verfügung gestellt wurde, läßt sich aus den amtlichen Ziffern nicht ersehen, die kalten Schornsteine der Werke aber sprechen auch eine vernehmliche Sprache. Nach der „Magna Charta" des Saarlandes, dem Friedensvertrag, sind ihm die Kohlen im gleichen Verhältnis, wie es im letzten Frühjahre geschah, zur Verfügung zu stellen. Beträgt die Förderung zurzeit nur zwei Drittel der Friedensziffer, so hätte der Saarbezirk auch nur zwei Drittel der damals verbrauchten Kohlenmenge zu empfangen. In Wirklichkeit sind gegenwärtig die großen Hüttenwerke des Landes durchschnittlich nur mit einem Fünftel bis einem Viertel, eins der größten sogar mit einem Sechstel seiner Leistungsfähigkeit beschäftigt, obgleich ihnen auch noch westfälische Kohlen aus eignen Gruben zur Verfügung stehen. Es kommt eben immer darauf an, wie die zwei Drittel der Friedensziffer, falls dieser Satz überhaupt eingehalten wird, verteilt werden. Die französische Bergbehörde müßte aus Uebermenschen zusammengesetzt sein, wenn sie die Interessen des Saarlandes den französischen Interessen vorziehen wollte. Sie stellt z. B. den Werken, deren Erzeugnisse in Frankreich fehlen, natürlich größere Kohlenmengen zur Verfügung als denen, die den lothringischen und französischen Werken mit ihren Erzeugnissen unerwünschten Wettbewerb bereiten. Und sie beruft sich darauuf, daß der Kohlenmangel der im Betrieb stehenden französischen Werke (sie sollen gegenwärtig mit etwa einem Viertel ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sein) in der Hauptsache eine Folge der Zerstörungen in Nordfrankreich sei und deshalb gerade durch die Saarkohle wieder gutgemacht werden müsse, solange der Ruhrbezirk seine Kohlenverpflichtungen nicht voll erfülle. Wer könnte ernstlich glauben, daß die internationale Regierungskommission der französischen Bergbehörde in Dingen, über die nur genaueste Fachkenntnis entscheiden kann, in den Arm fallen würde? Es wird wohl die nächsten fünfzehn Jahre dabei bleiben, daß die Verwendung der Saqrkohle nicht nach sarrländischen, sondern nach französischen Gesichtspunkten und wahrscheinlich nicht immer nur nach rein kohlenwirtschaftlichen geregelt werden wird.

Verhängnisvoll beginnt sich bereits die Preis- und Lohnpolitik der französichen Bergverwaltung im Saarbezirk fühlbar zu machen. Schon aus rein kaufmännischen Erwägungen heraus hat die Behörde das erklärliche Bestreben, ihre Preise möglichst den viel höheren Weltmarktpreisen anzupassen. Gegenwärtig zahlt der Saarländer für seine eigenen Kohlen mehr als das Doppelte dessen, was der Deutsche für die Ruhrkohle zahlt. Nun steht die Festsetzung der Preise in Frankenwährung vor der Tür, und man erwartet davon eine weitere Erschütterung der bereits schwankend gewordenen Preisgrundlage; so spricht man von einem Preis von 120 Franken für die Tonne Stückkohle, gegen 225 Mark für die wesentlich wertvollere Ruhrkohle. Auf der andern Seite werden auch die Bergleute künftig in Franken anstatt in Mark entlohnt werden. Die höchstgelohnte Klasse, die Hauer, erhalten 23 Franken für die Schicht, zum heutigen Kurs rund 72 Mark, dazu die bekannten Sonderzuwendungen an Hauskohle, Lebensmitteln und Kleidung. Selbstverständlich melden sich auch andere Arbeiterschichten mit dem Wunsch, ihre Löhne künftig in Franken anstatt in Mark zu empfangen . Schon spricht man von den Hüttenarbeitern, den Eisenbahn- und Postbeamten. Für den Handelsverkehr entstehen dadurch unabsehbare Schwierigkeiten. Man hat bereits die Frage aufgeworfen, ob die Geschäfte nicht die Preise doppelt, in beiden Währungen, auszeichnen sollen, oder ob es vorzuziehen wäre, zum Beispiel die deutschen Waren in Mark und die französischen in Franken zu berechnen. Beides scheint nahezu unmöglich; man stelle sich nur vor, daß ein Galanteriewarengeschäft oder gar ein Warenhaus Hunderte von Gebrauchsgegenständen doppelt auszeichnen müßte, mit zwei Währungen, deren Kurs sich von Tag zu Tag ändert, und man wird begreifen, daß dieser Weg zu einem Chaos führte, in dem neue Scharen von Schiebern und Wucherern üppig gediehen. Die größeren Geschäfte werden schon jetzt, wo zu den Angestellten der Bergverwaltung und der Regierungskommission mit einem Schlag 70,000 Bergleute als Frankenlohnempfänger treten, besondere Wechselklassen einrichten müssen, und es werden neue Erschütterungen im Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln entstehen, deren Wellen sich allenthalben in Deutschland fühlbar machen werden. Auf jeden Fall stehen den Frankenauszahlungen an Gehalts- und Lohnempfänger bei weitem nicht ausreichende Frankeneinnahmen aus dem Kohlenverkauf an das Saarland gegenüber, ohne daß der französische Ausfuhrhandel auch nur annähernd das Gleichgewicht in der Frankenzahlungsbilanz wieder herzustellen. Im übrigen bildet sich die Arbeiterschaft ihre eigene Meinung über das Geschenk der Frankenlöhnung. Man kann es in den Saarblättern selbst lesen daß die Bergbaubehörde jetzt, wo der französische Franken fortwährend an Kaufkraft verliert und auch am Weltmarkt nur mühselig auf einem künstlich erhöhten Kurs gehalten wird, die Zahlung in Franken nichts anderes bezwecke, als das Risiko dieser sinkenden Währung auf die Bergleute abzuwälzen. Wenn übrigens mit der Einführung der Frankenlöhne die Sonderzuwendungen an Lebensmitteln, Kleidung eingeschränkt werden sollen, läge das gewiß im Interesse vieler Geschäftsleute, die gegenwärtig durch den Schleichhandel der Bergleute empfindlich leiden. Daß man in der Regelung der Währungsfrage der natürlichen Entwicklung vorzugreifen sucht und politische Erwägungen in den Vordergrund schiebt,, liegt gewiß auch nicht im Interesse des Saarlandes, das der Völkerbund nach bestem Wissen und Gewissen zu treuen Händen für den künftigen Besitzer verwalten soll. Aber man ist nicht mehr enttäuscht, wo man längst nichts mehr erwartet!

Mit dem Sinken der französischen Valuta hat auch das Schieber- und Steuerdrückeberger-Paradies Saarbrücken viel von seinem flüchtigen Reiz verloren. An den Häuserwänden prangen zwar noch die Firmenschilder mit hochtrabenden Namen, aber manche „Internationale Import- und Exportzentrale" hat sich inzwischen wieder in eine kleinbürgerliche Wohnung zurückverwandelt. Achtundzwanzig Banken zählt jetzt die Doppelstadt an der Saar, die früher wahrscheinlich kaum als Bankplatz anzusprechen war. Vom französischen Handel, dem sich doch unbegrenzte Möglichkeiten eröffnet hätten, merkt man nicht allzu viel; trotz der Macht die hinter ihm steht, hat er auch an der Saar bisher nicht die Rolle gespielt, die ihm eine geschäftige Boulevardpresse jahraus jahrein großmütig zuspricht. Und wenn man schon gelegentlich die Sprache Racines und Molières hört, klingt häufig der verdächtige Unterton mit, den man in Saarreguemines, Haguenbange, Wissembourg, Mulhouse für pariserisch hält. Dem französischen Handel sollte Marschall Foch den Weg bereiten, und der sprachenkundige Elsässer wandelt ihn. Man kann nicht behaupten, daß die Läden an der Saar reichlicher mit nützlichen Waren gefüllt seien als die in irgendeiner entsprechenden deutschen Gegend. Die Zollgrenze, die der Friedensvertrag ohne Rücksicht auf die Lebensnotwendigkeiten des Landes um das „Bassin de Sarre" geschlungen hat, entpuppt sich immer mehr als grausamer Schnitt durch die Lebensadern des Landes, ohne daß ihm von einer andern Seite neues Blut zugeführt würde. Erbarmungslos wird das Geschäftsleben des Saarlandes zwischen den Mühlsteinen der deutschen und der französischen Aus- und Einfuhrbureaukratie zermalmt. Jeder Druck von der einen löst Gegendruck von der andern Seite aus. Wir haben keine Ursache, an dieser Stelle zu erörtern, was in dieser Beziehung die deutschen Behörden gutmachen könnten; aber darüber besteht kein Zweifel, daß in diesem verderblichen Kräftespiel so schnell wie möglich etwas zugunsten des Saarlandes getan werden muß, damit man nicht um hundert Schieber willen zehntausend Gerechte trifft; müssen doch heute Landwirte, die von alters her ihre Maschinen in der Pfalz reparieren lassen, monatelang auf die Aus- und Einfuhrpapiere warten!

Die künstliche Förderung der Frankenzahlung gestaltet die Produktionsbedingungen der saarländischen Industrie immer kritischer. Schon in den unerfreulichen Auseinandersetzungen der dortigen Hüttenwerke mit dem Unterstaatssekretär Hirsch über die Eisenwirtschaft in Deutschland hat man ein ernstes Wort über die Notlage der Saarwerke gesprochen. Bei der Gründung des Eisenwirtschaftsbundes hatte ihnen der Reichskommissar v. Butlar rundweg erklärt, daß sie, weil im Zollausland gelegen, für den EWB. überhaupt nicht in Betracht kämen. Trotzdem glaubte Herr Hirsch in einer Besprechung zu Kreuznach am 7. Juni, zu der die Großindustrie der Saar nicht einmal rechtzeitig eingeladen worden war, den Werken eine übertriebene Preispolitik und ihr Fernbleiben vom EWB. vorwerfen zu sollen. Man hat ihn dann recht gründlich darüber belehrt, daß die Saarwerke mit ihrer teurern und schlechtern Kohle und ihren sonstigen ungünstigen Erzeugungsbedingungen heute, wo der Eisenhunger aufgehört hat, am deutschen Markt überhaupt nicht mehr wettbewerbsfähig sind, und daß ihnen angesichts der Umwälzung auf dem Devisenmarkt auch der Weltmarkt verschlossen ist. Aber auch der französische Markt, der für sie ja Zollinland ist, bleibt ihnen verschlossen mit Ausnahme von einzelnen Erzeugnissen, an denen zurzeit noch in Frankreich Mangel herrscht. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß selbst diese bescheidene Absatzmöglichkeit in absehbarer Zeit aufhören wird; in Halbzeug kommen bereits wieder einige französische Werke an den Markt, und wenn erst einmal die Schwierigkeiten in Lothringen beseitigt sein werden, dürften die dortigen Werke sogar gezwungen sein, für einen Teil ihrer Erzeugung den Auslandmarkt aufzusuchen. In dieser übeln Lage treten jetzt die Metallarbeiter im Saargebiet an die Werke mit ganz unerfüllbaren Forderungen heran. Ohne auf die Parole der Gewerkschaften zu warten, sind sie am 2. Juli in den Ausstand getreten und führen ihn mit einer solchen Strenge durch, daß sie auf einem großen Werk sogar der Feuerwehr das Betreten des Fabrikgrundstücks untersagt haben, als sie einen Brand in einem Braunkohlenlager löschen wollte! Man darf neugierig sein, ob nicht auch bald wieder das Betriebsrätegesetz, das für den Saarbezirk noch nicht durchgeführt ist, auf der Tagesordnung erscheinen wird. Trotz Völkerbund und der siegreichen Kraft des französischen Geistes schwört nämlich die Arbeiterschaft im Saarland, die früher nichts vom Sozialismus wissen wollte, heute auf U. S. P.

Auch im Saarland hängt das Schicksal der gesamten Industrie und des größten Teils der Bevölkerung von einer glücklichen Lösung der Kohlenfrage ab; und niemand kann sagen, ob sie überhaupt gefunden werden wird. Ruhrkohle steht nur in bescheidenen Mengen und nur gegen Verpflichtung zu Gegenlieferungen nach Deutschland zur Verfügung, die unter den ungünstigsten Erzeugungsbedingungen keine geringe Last für die Werke bedeuten. Die Trümpfe, die Deutschland und Frankreich in dem zähen Ringen um die wirtschaftliche Macht gegeneinander auszuspielen haben, entziehen sich der öffentlichen Erörterung; aber es darf nicht dahin kommen, daß schließlich das Saarland die Kosten dieses Kampfes trägt. Die Versuche, der Industrie des Landes französische Beteiligungen aufzuzwingen, erfordern auch für die Zukunft die größte Beachtung. Namhafte Werke haben, wie bekannt, deutsches und französisches Kapital zu je 60 v. H. ihres Grundkapitals aufnehmen müssen. Nur auf diese Weise konnten sie z. B. den Weiterbezug von Erzen aus ihren früheren lothringischen Gruben sichern, auf dem der ganze Betrieb eingestellt ist. Mit dem fremden Kapital sind auch bereits teilweise neue Männer in die Leitung eingezogen. Das mag [illegible] schmerzlich sein, [illegible] aber [illegible] den betreffenden [illegible] überstän[illegible] beiden [illegible] die Be[illegible] [illegible] aller [illegible] hartge[illegible] gereichen [illegible] sich ja klar sein, daß für den Kapitalbedarf der Werke der deutsche Geldmarkt vorläufig nicht in Frage kommt. In der Notlage, in die die Saarindustrie durch die Abtrennung des Landes vom deutschen Zollgebiet geraten ist, kann ihr die französische Beteiligung immerhin Wege ebnen, die ihr sonst verschlossen blieben.

Abgeschnürt vom großen Vaterlande, ist der Saargau ein halbes Menschenalter lang dem guten Willen und dem Können einer internationalen Regierung ausgeliefert, deren Leitstern einstweilen eine Politik der Nadelstiche gegen alles Deutsche zu sein scheint. Man braucht nur an den Zwischenfall mit den Saarbriefmarken zu denken, die zuerst mit dem französischen Wort „Sarre" überdruckt wurden, bis schließlich das deutsche „Saargebiet" Gnade vor den Augen der Regierungskommission fand; oder an den verdächtigen Eifer, mit dem jetzt den Eisenbahnwagen in handgroßen Buchstaben das Wort „Saar" aufgepinselt wird, wobei es sogar gelegentlich zu Fälschungen kommen soll; an den vielsagenden Fall Nippold; an die sattsam bekannten Fahnen- und Wappenschmerzen. Aber alle Weisheit des Völkerbundes reicht nicht aus, etwa ein neues Volk an der Saar zu erfinden, eins, das auf Befreiung durch die erleuchteten Demokratien der Welt wartet. Als Deutscher fühlt sich der Saarländer und als Deutscher will er gewertet sein—in Paris, in London, in Washington und sonstwo, nicht zu vergessen, auch in Berlin.

Schlimme Resultate sind die sicheren Folgen einer vernachlässigten Erkältung.

Husten, entzündeter Hals, Schmerzen in der Brust und schweres Atmen können schnell geheilt werden durch

Dr. Baker's Honeydew Balsam.

Ein Teelöffelvoll gibt sichere Heilung. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

23agmomifrsmt

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York - Hamburg direkt.

Manchuria, 11. Sept. 23. Oktbr. 4. Dez.
Mongolia, 25. Sept. 6. Novbr. 18. Dez.

Red Star Line

New York-Southampton-Antwerpen

Zeeland.... 4. Sept. 9. Oktbr. 13. Nov.
Kroonland.18. Sept. 23. Oktbr. 27. Nov.
Lapland ....25. Sept.
Finland ....2. Oktbr. 6. Nov.

White Star Line

New York-Cherbourg-Southampton

Adriatic, 15. Sept. 20. Oktbr. 17. Nov.
Olympic..18. Sept. 9. Oktbr. 6. Nov.

New York-Liverpool

Baltic ..... 4. Sept. 9. Oktbr. 20. Nov.
*Mobile ....28. Sept.
Celtic ....2. Oktbr. 6. Nov. 18. Dez.
*) Früher Cleveland.

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Nachfolgende Preise sind jetzt giltig. Sollten sie heruntergehen, nachdem diese Anzeige gedruckt ist, verkaufen wir sie dementsprechend.

Deutschland	$206.00
Oesterreich	$ 50.00
Ungarn	$ 49.00
Tschechoslowakei	$175.00
Jugoslavia	$102.50
Polen	$ 55.00
Rumänien	$240.00

Bargeld:

Deutschland: 10,000 Mark	$225.00
Tschechoslowakei: 10,000 Kronen	$195.00
Rußland: 10,000 Rubel	$170.00
Oesterreich: 10,000 Kronen	$ 65.00
Frankreich: 1000 Franken	$ 90.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Howard B. Rhodes' Ermordung.

Polizei fahndet auf zwei Männer, die näheres darüber zu wissen scheinen.

Auf zehn Tage verschoben wurde der gestern begonnene Inquest über den plötzlichen Tod von Howard B. Rhodes, der bekanntlich am Montag morgen, kurz nach seiner Einlieferung in das St. Francis Hospital in Evanston, an einer Schußwunde starb, welche ihm auf bisher nicht aufgeklärte Weise und von einer bislang nicht ermittelten Person beigebracht wurde.

Während der gestrigen Verhandlungen wurde insbesondere' Frau Gladys Jacobson, Rhodes' Begleiterin auf der Fahrt, welche seine letzte sein sollte, einem eingehenden Verhör unterzogen, doch war von ihr wenig mehr zu erfahren, als das sie bereits der Polizei mitgeteilt hatte. Sie blieb auch bei der gestrigen Vernehmung bei ihrer ursprünglichen Aussage, daß nämlich ihr Begleiter von einem Räuber erschossen wurde.

Die Vernehmung des Hospitalarztes Dr. John G. Harris verursachte eine kleine Sensation, als der Arzt angab, daß zwei Männer in einem Kraftwagen dazukamen, als er damit beschäftigt war, den schwerverwundeten Rhodes aus dem Kraftwagen zu heben, ihm dabei hilfreiche Hand liehen und auch allerlei gute Ratschläge erteilen wollten. Als sie erfuhren, daß Rhodes tot sei, entfernten sie sich eilends, ehe ihre Persönlichkeiten festgestellt werden konnten. Hauptsächlich um diese beiden Männer, welche vielleicht selbst an Rhodes' Tod beteiligt waren oder aber doch nähere zweckdienliche Angaben zur Ermittlung der Mörder machen könnten, zu finden, wurde der Koronersinquest verschoben.

Wie Frau Jacobson bei ihrer Vernehmung angab, kannte sie den Verstorbenen nur unter dem Namen Richards und hielt ihn für ledig.

Hoyne greift ein.

Staatsanwalt läßt zahlreiche Lokale im südlichen Teil der Stadt ausheben.

Geheimpolizisten vom Stabe Staatsanwalt Hoynes unternahmen heute am frühen Morgen eine Razzia auf Lokale zweifelhaften Rufes im südlichen Teile der Stadt. Mehr als 100 Personen, junge Mädchen, ältere Frauen, professionelle Spieler und angebliche Hälter von Lasterhöhlen wurden festgenommen und im Bureau der Staatsanwaltschaft einem längeren Verhör unterworfen. Der Schritt wurde, wie Herr Hoyne sagt, getan, um der Polizei von der Revierwache an Cottage Grove Ave. zu zeigen, daß sie ihre Pflicht noch immer nicht getan hat. Kapitän Coughlin hatte nach der Ermordung der Geheimpolizisten Hennessey und Mulcahy im Beaux Arts Club erklärt, er habe sämtliche Lasterhöhlen und verrufenen Häuser in seinem Bezirk schließen lassen, und Vorfälle, wie sie sich am frühen Morgen des 23. August im Beaux Arts Club abgespielt, könnten sich so leicht nicht wieder ereignen.

Unter den ausgehobenen Lokalen befand sich auch das Rex Café an State und 22. Straße.

Telephon: Franklin 1491—5722.

L. Kaufmann & Co.

Bank- & Schiffskarten-Geschäft

114 N. LA SALLE STR.

Filiale: 9156 Exchange Ave.

Schiffskarten auf allen Linien.

Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.

Offen 9—8 täglich

Geldsendungen eine Spezialität.

Versuchen Sie es

Erbschaften. Dokumente.

1sep*2

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.

First Mortgage Real Estate Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.

Wir besorgen prompt und coulant

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

aug22,somomi*

Vom Grundeigentumsmarkt.

Coca Cola Co. baut an Crawford, Karlov Ave. und Fillmore Str. große Fabrik.

Die Coca Cola Co. hat von der Illinois Seed Co. zu $50,000 die Liegenschaft an der Nordostecke der Fillmore Str. und Karlow Ave., 378 Fuß Front, und von fünf verschiedenen Eigentümern die östlich angrenzenden fünf Wohnhäuser nebst 200 Fuß Front zu $35,100 gekauft und wird auf dem Lande, welches von der Crawford, Karlov Ave., Fillmore Str. und dem Wegerecht der Baltimore & Ohiobahn eingeschlossen wird, eine dreistöckige Fabrik zum Kostenpreise von $75,000 bauen.

Harry W. Dubiske hat von Karl Scholz das Wohnhaus 700 Ost Bittersweet Pl. nebst Grund, 200 bei 110 Fuß, zu $50,000 gekauft und plant dort den Bau eines Familienhotels.

Der Materialwarengroßhändler Emilio Longhi hat von Marian H. Garfield, Albion, Mich., die Liegenschaft 1524 S. Wabash Ave., 37 bei 170 Fuß, zu $22,500 gekauft und will dort eine Kraftwagenremise zum Kostenpreise von $50,000 errichten.

Das Neunfamilienhaus an der Nordwestecke des Palmer Square u. der Palmer Ave., Grund 50 bei 100 Fuß, mit $23,000 belastet, ist zu $18,000 von M. H. Sachs an Sol. Kahn und das Sechsfamilienhaus 3226 und 28 Ost 70. Str., Grund 50 Fuß Front, mit $12,500 belastet, ist zu $35,000 von Robert C. Crist an Harry P. Kenney verkauft worden.

Unser Wissen von der Lepra.

Aus Leipzig schreibt man: In der Universität Leipzig hielt der bekannte Dermatologe ord. Professor und Obermedizinalrat Dr. Johann Heinrich Rille, Direktor der Universitätsklinik für Hautkrankheiten, seine Antrittsrede über „Unsere gegenwärtige Kenntnis von der Lepra". Er führte über die furchtbare und rätselhafte Krankheit folgendes aus: Man unterscheidet zwei Hauptformen der Lepra, die knotische und die anästhetische Lepra. Erstere besteht in der Entwicklung rundlicher, ziemlich fester Knoten, die namentlich im Gesicht in weiter Verbreitung auftreten und hochgradige Verunstaltung, Haarverlust, rauhe, tonlose Stimme, Sehstörung oder gar Blindheit hervorrufen. Bei der anästhetischen oder Nervenlepra treten zunächst rotbraune Flecke oder Blasen auf, an deren Stelle sich dann später eine vollständige Gefühllosigkeit entwickelt, so daß sich zum Beispiel die Kranken an den empfindlos gewordenen Stellen verbrennen können, ohne es zu spüren. Die Lebensdauer beträgt bei Knotenlepra etwa acht Jahre, bei der glatten Form etwa 12 bis 20 Jahre. Hervorgebracht wird die Erkrankung durch einen 1871 von dem norwegischen Arzte Armauer Hansen entdeckten Bazillus. Es ist bis jetzt noch nicht einwandfrei gelungen, den Leprabazillus auf künstlichem Nährboden zu züchten oder die Krankheit auf Versuchstiere zu übertragen. Vor vielen Jahren hat Dr. Arning aus Hamburg bei einem auf Hawaii zum Tode verurteilten Verbrecher durch Ueberimpfung den Aussatz experimentell hervorrufen können. Merkwürdigerweise kommen Infektionen fast ausschließlich nur in Ländern vor, wo die Lepra wirklich zu Hause ist und nicht etwa in unseren Gegenden. Als das klassische Lepraland Europas galt lange Zeit Norwegen, wo durch die seit einem halben Jahrhundert durchgeführten großzügigen sanitären Maßnahmen ein ganz außerordentlicher Rückgang der Krankenziffer erzielt worden ist. Das Deutsche Reich besaß einen kleinen Lepraherd in der Gegend von Memel. Weit mehr verbreitet ist die Lepra in Südrußland und ganz besonders in gewissen überseeischen Ländern, zumal Indien, China und Japan.

— Je nachdem.—Verteidiger (dem ein Klient den Fall erzählt hat): „...Und nun sagen Sie, sind Sie schuldig oder unschuldig?"— Klient: „Was kommt billiger, Herr Doktor?"

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche.—Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

30maisonmi*

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.

i11frsonmomi*

Dr. med. H. S. Herzfeld

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8. Sonntags: 10—12.

Ulsonmfsamt

Neues Stickmuster.

Schon öfters haben unsere Leser uns um ein Muster für eine feine Stickerei, passend für einen runden Tisch gebeten. Nr. 1643 bietet ihnen eine künstlerische Arbeit. Dieselbe ist in „Eyelet und Roman Cut Work" auf den Panelen. Die Mitte ganz glatt gelassen. Ein 6-zölliger Einsatz trennt die Panelen von der Mitte auch von einander. Mit einer 4 Zoll breiten Spitze, welche um den Rand

gesetzt wird, beträgt die Größe der Decke im Durchmaß 64 Zoll. 4½ Yd. Einsatz und 6 Yd. Spitze sind nötig, um die Arbeit zu vollenden. Diese Spitze kann in jedem größeren Geschäft zu 35 bis 40 Cts. pro Yd. gekauft werden, wenn nicht erhältlich kann dieselbe von uns bestellt werden. Das Material ist von sehr feiner Qualität und soll nicht gestärkt werden. Mit 12-Strang Glanzgarn kostet obiges Muster $4.50 Torchon Spitze und Einsatz $3.50.

Man kann diese Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen, Checks und „Money Orders" sollten auf The Abendpost Co. ausgestellt werden.

— Ein viel Geplagter. — „Nun, frischgebackener Ehemann, wie gefällt es dir im Ehestand?" — „Gar nicht gut!" — „Weshalb?" — „Das erste, was meine Frau früh von mir verlangt, ist — Geld. Komme ich zum Mittagessen, wieder — Geld. Abends — desgleichen. Immer Geld — Geld — Geld!" — „Ja, was macht sie denn mit dem vielen Geld?"— „Das weiß ich nicht — ich hab' ihr noch — kein's gegeben!"

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.....................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.............$2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 208.

Irlands Hungerstreik.

Terence McSwiney, Lord Mayor von Cork, Irland, war ein eifriges Mitglied der Sinn Fein-Gesellschaft und Anhänger der irischen Republik und machte sich durch seine Haltung und sein Wirken der britischen Regierung dermaßen unliebsam, daß die englische Regierung sich zu seiner Verhaftung und Einkerkerung entschloß.

Vom englischen Standpunkte aus muß dies Vorgehen gegen McSwiney als gerechtfertigt erscheinen, denn England sieht in Irland einen unabtrennbaren Teil des Vereinigten Königreiches, und sieht in der irischen Unabhängigkeitsbewegung nichts anderes als Rebellion und „Landesverrat."

Den Iren erscheint McSwiney als Patriot; vom irischen Standpunkt aus beurteilt war McSwiney durchaus in seinem Recht, als er sich für die irische Republik erklärte und für diese wirkte, hatte die englische Regierung kein Recht, ihn seiner irisch-republikanischen Gesinnung wegen in Haft zu nehmen. Denn Irland hat die Herrschaft Englands niemals als zu recht bestehend anerkannt, hat in jahrhundertelanger Geschichte niemals aufgehört, dagegen zu protestieren — durch passiven Widerstand, oder auch aktiv, unter Anwendung der Machtmittel, die es eben besaß.

Terence McSwiney war der englischen Polizei- und Militärmacht gegenüber ohnmächtig; er konnte sich der Verhaftung nicht widersetzen, mußte sich in die Einsperrung fügen. Aber er gab seinen Widerstand darum nicht auf, sondern entschloß sich, wie sein Land und Volk so oft im Laufe der Jahrhunderte, zu passivem Widerstand: Er wählte den Hungerstreik, den britische Frauenrechtlerinnen verschiedentlich erfolgreich anwandten und durchführten, bis die englische Regierung sie freigab. Durch die Verweigerung jeglicher Nahrung sucht er die englische Regierung zu zwingen, entweder ihn freizulassen und damit ihre Ohnmacht dem irischen Freiheitsgedanken gegenüber zu bekennen, oder aber, ihn zum Märtyrer zu machen, und damit die lange Reihe der Blutzeugen für die irische Freiheit um eine sympathische und stark werbende Figur zu mehren.

Zwanzig Tage lang hungert jetzt McSwiney. So beharrlich man ihm verlockende Speisen vorsetzte, so beharrlich weigerte er sich, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen. Er magerte ab zum Skelett, wurde so schwach, daß er sich nicht mehr bewegen, nicht mehr sprechen kann — er blieb bei seiner Weigerung. Und die englische Regierung blieb bei ihrer Weigerung, McSwiney freizulassen, so dringend sie auch von verschiedenster Seite, von Freund und Feind, darum ersucht wurde.

McSwineys Ende scheint nahe, sein Tod mag, so wird gemeldet, jeden Augenblick eintreten. Er mag noch zu retten sein, wenn er seinen Widerstand aufgeben und sich Nahrung einflößen lassen wollte. Er mag noch dem Leben erhalten bleiben, wenn die englische Regierung ihn freigeben und seinen Freunden überlassen wollte.

Den letzten Nachrichten zufolge beharren beide Teile bei ihrer Weigerung — wahrscheinlich hoffen beide Teile noch immer auf ein Nachgeben des Anderen. Die machtvolle Regierung des mächtigsten Staates der Erde mißt ihre Willensstärke und Beharrlichkeit an der eines einzelnen, in ihrer Gewalt liegenden Menschen!

Es ist ein höchst pathetischer Kampf, der sich da abspielt — und ein überaus erbärmlicher, für die britische Regierung schmachvoller Kampf, wenn man Vergleiche zieht. Anscheinend ein ganz sinnloser Kampf, bei dem wenig, für England, so oder so, nichts Gutes herauskommen kann. Deshalb werden der Regierung auch von ihr im Uebrigen freundlich gesinnter Seite schwere Vorwürfe gemacht; wird ihr vorgehalten, daß sie sich dem McSwiney-Falle gegenüber kopf- und planlos zeige, offensichtlich nicht wisse, was zu tun, und auf ein Wunder, oder irgend ein Geschehen warte, sie aus der üblen Lage zu befreien. Man wird aber zugeben müssen, daß ihre Lage eine überaus schwierige Lage ist. Daß sie dieser Lage gegenüber völlig so machtlos ist, wie der in den letzten Zügen liegende Lord Mayor von Cork ihr gegenüber, soweit äußere Machtmittel in Betracht kommen.

Auch war es von Anfang an für die Regierung schwer, wenn nicht unmöglich, einen „Plan" zu entwerfen und McSwiney gegenüber zu verfolgen. Ihn unbeachtet und frei weiter zu Gunsten der irischen Republik wirken zu lassen, das wäre als Geständnis der Ohnmacht oder Angst gedeutet worden und hätte die Freunde der irischen Republik voraussichtlich immer kühner gemacht.

Ihn freizulassen, nachdem er den Hungerstreik inszenirte, das hätte einen im höchsten Grade fatalen Präzedenzfall geschaffen und die englische Regierung der Möglichkeit beraubt, gegen ihre Feinde überhaupt etwas zu unternehmen — anders gegen sie vorzugehen, als etwa mit Pulver und Blei. Denn der Hungerstreik würde in dem Falle voraussichtlich von allen andern Verhafteten angewendet werden, und wenn man späteren Nachahmern gegenüber fest bleiben wollte, nachdem man McSwiney gegenüber nachgab, so würde das noch fataler wirken, als ein Festbleiben dem ersten irischen Hungerstreiker gegenüber.

Die englische Regierung erntet heute in Irland, was in Jahrhunderten englischer Gewaltherrschaft gesäet wurde. Die englische Regierung mißt ihre Willensstärke nicht an der des, dem Hungertode nahen einzelnen Menschen, Terence McSwiney, sondern an der des irischen Volkes.

„Terence McSwiney ist Irland," wurde gesagt. So ist es. Wenn die englische Regierung den Lordmayor von Cork im Gefängnis verhungern läßt, dann wird England ganz Irland aushungern — oder freigeben müssen. — —

Russische Zähigkeit.

Als die Russen neulich von den Polen mit französischer Hilfe über die Weichsel, den Bug und die Narew zurückgeworfen wurden, da fehlte es unter den Kennern russischer Verhältnisse nicht an Stimmen, die da prophezeiten, es würde nicht lange dauern, bis der Spieß sich wieder umdrehte. Die Zeit scheint früher zu kommen, als selbst jene Kenner ahnten. Denn wenn man den jüngsten Nachrichten vom polnischen Kriegsschauplatze Glauben schenken darf, so bereiten die Bolschewisten sich gegenwärtig bereits wieder auf einen tatkräftigene Gegenstoß vor.

Die Frontlinie, soweit sie überhaupt einige Beständigkeit aufweist, beginnt heute, abgesehen von einigen abgesplitterten Gruppen längs der ostpreußischen Grenze, etwa in der Gegend von Augustowo, ein paar Meilen östlich vom ostpreußischen Städtchen Lyck, wobei dahingestellt bleiben muß, ob der genannte Ort selbst sich in russischem oder polnischem Besitz befindet. Von da geht die Linie zunächst südöstlich, den Bobr, einen Nebenfluß des Narew, und die Bahnlinie Bjelostok-Grodno, diese nordöstlich von Sokolka, schneidend, dann weiter in südlicher Richtung, die große Bahnlinie Brest-Litowsk-Pinsk querend zum Bug. Neuesten Meldungen zufolge soll Suwalki, nördlich von Augustowo, in die Hände der Polen gefallen sein. Da die Polen bei Augustowo schon westlich dieser Stadt nach der deutschen Grenze zu stehen und das erklärliche Bestreben haben, die Russen von dieser abzudrängen, mag die Nachricht schon richtig sein, obschon die Polen dort sozusagen hinter der russischen Front wären und leicht von den Ihrigen abgeschnitten werden könnten. Von Wlodawa ab aufwärts ist das Bugtal augenscheinlich beiderseits auf eine beträchtliche Strecke hin von den Russen besetzt. Denn aus der Cholmer Gegend wird eine russische Vorwärtsbewegung in der Richtung auf Samostje, nördlich von Tomaschau und den berühmten Schlachtfeldern von Rawaruska, gemeldet.

Dieser Vormarsch verfolgt vielleicht zunächst nur den Zweck, die Aufmerksamkeit der Polen von dem rechten Flügel des russischen Heeres abzulenken. Das schließt nicht aus, ihn gegebenen Falls gründlicher auszunützen, als es ursprünglich beabsichtigt war, und den Versuch zu machen, das östliche Galizien mit Lemberg vom übrigen Polen abzuschneiden. Von Samostje bis zu den Karpathen sind es nur wenig über hundert Meilen. Solche Entfernungen spielen auf einem so ausgedehnten Kriegstheater und in einem so beweglichen Kriege, wie es der russisch-polnische Krieg ist, keine so große Rolle wie ein Dutzend Meilen unter Umständen während des Weltkrieges im flandrischen Stellungskampfe.

Gewisse Beobachtungen jedoch, die man hinter den russischen Linien gemacht haben will, deuten auf einen anderen Plan hin. Es sollen sich nämlich im sicheren Schutze der Pripetsümpfe zwischen Brest-Litowsk und Pinsk große russische Reserven sammeln. Diese sind offenbar dazu bestimmt, in kurzer Zeit aus dem Sumpfe hervorzubrechen und den großen Bahnknotenpunkt Brest-Litowsk, dessen Besitz für die Russen sehr wichtig ist, zurückzuerobern. Dann wären sie wieder im Besitze der Buglinie und könnten von da aus zu einem neuen Vorstoß auf Warschau ausholen, — wenn ihnen der frühzeitig eintretende russische Winter keinen Strich durch die Rechnung macht. Aber die Russen sind ihre Winter gewöhnt. Die Winterkälte und der Schnee werden höchstens den französischen Offizieren im polnischen Heere zu schaffen machen. Weiter im Norden bemühen die Russen sich eifrigst, die Verbindung mit Deutschland über Ostpreußen offenzuhalten, während die Polen natürlich bestrebt sind, die Bolschewisten von der ostpreußischen Grenze fortzudrängen.

Der Ueberblick über die gegenwärtige Kriegslage läßt erkennen, daß eine gewisse Pause in dem großen Ringen eingetreten ist und die Polen zur Zeit am Ende ihrer Stoßkraft angelangt sind. Ständen den beiden Gegnern die gleichen Mittel zur Kriegführung zur Verfügung wie den westlichen Mächten, so würde auf diesen großen „drive" eine längere Periode ödesten Stellungskampfes folgen. In Rußland ist solches nicht zu befürchten. Dort folgt einem „drive" der einen Partei meist sehr bald ein ähnlicher der Gegner. Der schließliche Sieger ist dabei derjenige, der über das umfangreichste Menschen- und Waffenmaterial verfügt. Polens Aussichten sind dabei, selbst wenn es sich der angelegentlichsten Unterstützung Frankreichs und der moralischen Hilfe der amerikanischen Regierung erfreuen sollte, nicht gerade ermutigend.

Gegen das Ende eines „drive" kommt es in der Regel zu Friedensverhandlungen. Als die Bolschewisten vor Warschau standen, unterhandelten Polen und Russen trotz der Weigerung Frankreichs, seine Zustimmung dazu zu geben, mit einander in Minsk. Sobald aber die Russen vor den Polen Fersengeld geben mußten, dachten die Polen gar nicht mehr an Friedensschluß mit den Russen. Der Ehrgeiz und die Habgiere sind ihnen mit ihren Erfolgen wieder aufs Neue gewachsen. Wäre es unter diesen Umständen nicht das Beste, die beiden Streithämmel sich selbst zu überlassen, anstatt sie immer wieder gegen einander zu hetzen? Aber dann bekämen die Franzosen ihre russischen Milliarden nicht zurück, und schließlich wären es doch voraussichtlich die Deutschen, die von allen anderen Völkern den größten mittelbaren Nutzen aus einem Siege der Russen ziehen würden. Und das paßt dem Franzmann beides nicht. Also: es wird weiter Krieg geführt, solange es geduldige Schafe gibt, die sich im Interesse fremder Nationen zur Schlachtbank führen lassen.

Amerikanische Pressestimmen

Herr Burleson und der „New York Call."

„Der Staat und die Nation müssen zu der Entscheidung des Richters Hitz beglückwünscht werden, daß Herr Burleson seine Machtbefugnis überschritt, als er den ‚Call' von den Privilegien der Postbeförderung zweiter Klasse ausschloß. Die einzige bedauernswerte Seite des Falles ist die der langen Verzögerung, welche zwischen dem Ultimatum des Generalpostmeisters und der Erlassung des Gerichtsbefehles eintrat. In den Gemütern der Bürger, welche in den Ueberlieferungen der Redefreiheit aufgewachsen sind, herrschte nie ein Zweifel darüber, daß der originelle Schritt unentschuldbar eigenmächtig war und weit über die Befugnisse des Postamtes hinausging. Eine Zeitung wegen einiger vor Erlassung des Befehles geschriebener Artikel von der Postbeförderung auszuschließen, ohne Regeln aufzustellen, welche sie befolgen muß, um wieder als ein respektables Organ anerkannt zu werden, war unzweifelhaft ungerecht. Richter Hitz macht es klar, daß das Gesetz keine Vergehung anerkennt, die nicht tatsächlich begangen wurde. Der ‚Call' oder irgend eine Zeitschrift kann nicht beschuldigt werden, daß er verräterische Erklärungen zu machen gedenkt. Jede ungesetzliche Aeußerung muß einzeln behandelt und bewiesen werden; es wäre denn, daß wir einer neuen, unkontrollierten Zensur der öffentlichen Meinung unterworfen werden sollen. Herr Burleson hat eine verdiente Zurechtweisung erhalten."

„New York Globe and Comm'l Advertiser." (Unab.)

„Generalpostmeister Burleson beleidigte den gesunden Menschenverstand, als er den ‚New York Call' von den Privilegien der Postbeförderung zweiter Klasse eigenmächtig ausschloß. Er wurde nun formell vom Richter Hitz vom Obersten Gerichtshofe des Distriktes Columbia zurechtgewiesen. Es ist eine gerechte Entscheidung, die leider zu lange verzögert wurde.

Es wäre ein unerträglicher Mißbrauch, falls es dem Generalpostmeister gestattet sein sollte, nach eigenem Ermessen irgend eine Zeitung von der Postbeförderung auszuschließen, sei sie nun sozialistisch oder nicht, nur weil einige ihrer Aeußerungen nicht seinen Beifall gefunden haben. Unter dem Scheine des Gesetzes könnte dann eine Zensur eingerichtet werden, wie sie nirgendwo noch so gründlich und tyrannisch geherrscht hat. Das ist es, was Herr Burleson durch seine Anmaßung einer Gewalt, die er nicht besitzt, bezweckt hat. Es ist ihm nicht gelungen, den ‚New York Call' zu unterdrücken; aber indem er seinem Haß Luft machte, verursachte er dem Blatte große Unbequemlichkeiten und Kosten in der Ausübung seines legitimen Geschäftes. Der ‚Call' wird nun in seine Beförderungsrechte unter Umständen wieder eingesetzt, welche für Herrn Burleson erniedrigend und wenig rühmenswert sind. Es ist sehr gut, daß ihm öffentlich durch das Gericht die Belehrung erteilt wurde, daß er kein unverantwortlicher höchster Zensor ist."

„New York World." (Dem.)

„Wenn die Mächte der Reaktion nicht zu dumm wären, zu lernen, dann wäre in der Geschichte des Fehlschlages der Unterdrückung des ‚Call' eine große Lehre für sie enthalten. Und die Lehre ist die, daß es unmöglich ist, eine Institution zu unterdrücken, welche wahrhaft im Dienste der arbeitenden Klassen wirkt. Darum hatten wir nie einen Zweifel über den schließlichen Sieg über die Wilsonsche ‚Neue Sklaverei.' Und darum fühlen wir keine persönliche Befriedigung über die Entscheidung des Richters Hitz. Es ist ein Sieg für die Arbeiterklasse, deren täglicher Sprecher wir sind, und falls wir gezwungen worden wären, die Veröffentlichung unseres Blattes einzustellen, wäre es ihre, nicht unsere Niederlage gewesen.

Wir wünschen die Arbeiter zu warnen. Falls es möglich gewesen wäre, die Freiheit der Presse in diesem Lande zu unterdrücken, ohne im Volke den Verdacht zu erwecken, daß seine verfassungsmäßigen Rechte in Gefahr seien, dann wäre die schwarze Tat begangen worden.

Burlesons Dummheit ist für den Fehlschlag der finsteren Pläne jener Leute verantwortlich, welche von dem Schweiße des Volkes leben. Nicht daß er seinen Herren nicht treu gedient hätte, aber er diente ihnen in unverständiger Weise. Dies hatte den Zusammenbruch der Verschwörung des Wilsonschen Kabinettes gegen die Freiheit der Meinung zur Folge.

Es werden neue Versuche gemacht werden, die Freiheit des Volkes zu zerstören, indem man jene unterdrückt, welche es wagen, ihm die Wahrheit zu sagen. Diese Versuche werden von der neuen Administration gemacht werden, sei sie nun demokratisch oder republikanisch. Und sie werden gefährlicher sein als die Burlesons oder Palmers. Es ist einer Generation nicht beschieden, mehr als zwei Beamte in hohen Stellungen hervorzubringen, welche so stupid sind, wie diese beiden Männer."

„New York Call". (Soz.)

Betriebsräte bei der amerikanischen Post. Das Betriebsrätesystem ist im Postamt zu Columbus in Ohio eingeführt worden. Man berichtet von dort: „Columbus kann sich einer Neuheit rühmen, die es vor anderen Städten des Landes voraus hat — ein demokratisiertes Postamt, demzufolge jeder der über dreihundert Angestellten eine direkte Stimme in der Leitung des Postamtes haben soll. Es ist dies der erste Versuch dieser Art, der in diesem Lande gemacht wird. Der Zweck, den man dabei im Auge hat, ist der, einen höheren Standard in Bezug auf die Leistungsfähigkeit dem Publikum gegenüber sowie bessere Arbeitsverhältnisse für die Angestellten zu erzielen. Zwölf verschiedene Komites bilden zusammen einen sogenannten Postamts-Rat, dessen Präsident Hilfspostmeister W. B. Robinson, der Schöpfer des Systems, ist. Wenn eine Majorität des Rates sich zu Gunsten einer Aenderung ausgesprochen hat, wird der Beschluß dem Postmeister zur Billigung unterbreitet werden."

Von den Deutschen in Palästina. Dem Deutschen Ausland-Institut, Stuttgart, ging kürzlich ein Mitte April aus Nazareth abgesandter Brief eines Deutschen zu, dem wir folgendes entnehmen: Wir leben in einer beständigen Aufregung, weil wir nie wissen, was uns die allernächste Zukunft bringt. Die Ratifikation des Friedens hat unsere Lage um kein Haar gebessert. Die Engländer halten nach wie vor die deutschen Häuser besetzt und benutzen sie, sowie die Möbel darin, unentgeltlich. Nicht etwa aus militärischen Gründen, sondern weil die Offiziersfrauen und -mätressen dadurch große Ersparnisse machen. Die deutschen Frauen und Kinder und alten Männer drücken sich inzwischen in ein paar engen Räumen herum. Wohnt ausnahmsweise auch eine jüdische oder arabische Familie in einem deutschen Hause, so muß das Mietsgeld an die Engländer ausbezahlt werden. Im Dezember erließ Allenby eine Proklamation, wonach er alles Eigentum der Deutschen als in englische Verwaltung übergegangen erklärte, so daß es von englischen, dafür eingesetzten Verwaltern auch verkauft werden darf. Bald darauf erfolgte eine Aufforderung an die Deutschen, all ihr unbewegliches Eigentum und die in den Häusern sich befindlichen Möbel anzugeben und zu veranschlagen. Verschiedene deutsche Frauen durften Möbel verkaufen, weil sie damit ihre Reise nach Deutschland bestreiten wollten. In Jerusalem und Jaffa sind nur noch einige ganz hilflose alte oder kranke Deutsche zurückgeblieben, von denen manche bitteren Mangel leiden. Auch in Haifa wissen so manche nicht, wie sie sich durchschlagen sollen. Wie schwer es allen ums Herz ist, können Sie sich vorstellen. Merkwürdigerweise ist es den Engländern sehr darum zu tun, von den Deutschen die Erklärung zu erhalten, daß diejenigen, die jetzt aus den Internierungslagern in Aegypten heimgesandt werden, freiwillig gingen. Den Männern in den Camps gab man zuletzt nur noch trockenes Brot, um sie zu einer „freiwilligen" Abreise zu zwingen. Man ist auf alles gefaßt. **Und dabei weiß man nicht einmal, wieviel den Gegnern durch die Ratifikation des Friedens an Gemeinheiten uns gegenüber erlaubt ist.**

Körner und Spreu.

Wer üb'rall Feinde sieht,
Wird ohne Freunde sein,
Ein jeder vor ihm flieht
Und bald steht er allein.

Der Wahlkampf treibt heuer merkwürdige Blüten. Die Gegner gönnen einander den sprichwörtlichen Löffel Suppe nicht und möchten einander womöglich den Geldsack ins Wasser werfen.

*

Steht es so schlecht um die Ideen der beiden großen Parteien, daß sie ihre Zuflucht zu gegenseitigen Beschuldigungen nehmen müssen?

*

Es gibt wahrlich außer dem berühmten Völkerbund genug Fragen, deren Lösung die Bürgerschaft des Landes mit Ungeduld entgegensieht, allen voran die Frage der unerschwinglich hohen Lebenskosten. Was nützt dem Volke die beste Administration, wenn es Brot und Schuhe kaum mehr bezahlen kann?

*

Die Politiker sollten dem Volke nicht allzu viel zumuten; besonders jetzt, da auch die Hausfrauen des Landes ein Wort in der Verwaltung mitzusprechen haben. Es möchte dem Volke denn doch einmal die Geduld reißen und es könnte sich auf seine unverjährbaren Rechte besinnen und die ganze politische Pfuscherbande zum Tempel hinausjagen.

Alte Zitate.

Und ihre neue, unsinngemäße Anwendung.

„Guter Mond, du gehst so stille!" sagte der Boshafte. Da sah er einen Kahlköpfigen langsam dahinschreiten.

*

„Will mich's etwa gar hinauf zu den Sternen tragen?" sagte der Sperling. Da schwebte der Habicht mit ihm in die Luft empor.

*

„Tiefer Sinn liegt oft im kind'schen Spiel," sagte der Dichter. Da sah er mehrere konservative Spießbürger Schafkopf spielen.

*

„Du bist ein gelungener Kerl," sagte Prometheus. Da war ihm der erste Mensch gelungen.

*

„Ich bin in letzter Instanz abschlägig beschieden worden," sagte der Raubmörder. Da ward ihm der Kopf abgeschlagen.

*

„Denn schnell und spurlos geht des Mimen Kunst, die wunderbare, an dem Sinn vorüber," sagte der Polizist. Da war ein Schauspieler durchgegangen.

*

„Hab' ich die Kraft, Dich anzuzieh'n, besessen, so hatt' ich dich zu halten keine Kraft," sagte die Bonne. Da ließ sie das frisch angekleidete Kind fallen.

*

„Alles muß seine Grenzen haben," sagte der Geizhals, da beschnitt er das Goldstück.

Es war einmal....

Ein Fleischer, der die Knochen nicht mitwog.

Ein Milchtrust, der nicht jeden Monat einen Cent mehr für die Quartflasche forderte.

Ein Hausherr, der die Miete alljährlich herabsetzte.

Ein Politiker, der seine Wahlversprechungen redlich einhielt.

Ein Dichter, der den Schriftleiter der Zeitung, die seine Gedichte zurücksandte, für einen feinen Mann hielt.

Aber....

Das ist schon lange her.

Boshaft.

Arzt: „Heute ist mir etwas vorgekommen, das habe ich in meiner ganzen Praxis noch nicht erlebt."

Freund: „Na erzählen Sie — Sie haben gewiß einen Patienten geheilt!"

Ausreden lassen!

Tischgast: „Verehrte Frau Wirtin, halten Sie die Schnauze...."

Gastgeberin (prallt entsetzt zurück).

Tischgast: „....oder die Ohren des Wildschweines für schmackhafter?"

Vergeßlich.

Großbauer in Polen (zum Knecht): „Um Gotteswillen, Peter, es fehlt doch ein Pferd? Du bist mit zwei Pferden ausgefahren und kommst mit einem zurück?"

Peter: „Die Mücken haben's aufgefressen, Herr."

Bauer: „Willst du mich zum Narren halten? Sag die Wahrheit!"

Peter: „Es waren so viel Mücken, die haben's aufgefressen."

Bauer: „Aber Peter, besinn dich doch, was is passiert?"

Peter: „Nu, e Wölfche war auch dabei!"

Das Ständchen.

Von Ludwig Uhland.

Was wecken aus dem Schlummer mich
Für süße Klänge doch?
O Mutter, sieh, wer mag es sein
In später Stunde noch?

Ich höre nichts, ich sehe nichts,
O schlummre fort so [illegible]nd!
Man bringt dir keine Ständchen jetzt,
Du armes, krankes Kind!

Es ist nicht irdische Musik,
Was mich so freudig macht.
Mich rufen Engel mit Gesang —
O Mutter, gute Nacht!

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Ausflug nach Montebaur. — Ein uraltes Schloß. — Bimmelbahnbetrieb. — Mein Freund als Märchenerzähler. — Die armen Beamten und die hungernden Bürger. — Die Russen auf deutschem Boden. — Was wird uns die Zukunft bringen?

Horchheim, 16. August 1920.

Einer alten lieben Gepflogenheit gemäß machte ich neulich, von herrlichstem Wetter begünstigt, einen Ausflug nach der uralten Stadt Montabaur im Unterwusterwald, wo ich meine Kinderjahre bei den Großeltern mütterlicher Seite verlebte, die dort schon viele Jahre auf dem Friedhof ruhen. Zuletzt war ich dort vor zwei Jahren während eines Erholungsurlaubs, zufällig an dem Tage, an welchem einer meiner Neffen in Flandern im Kampf mit den Engländern fiel, nachdem er kaum von einer Verwundung genesen war. Ich stattete meinen mir unvergeßlichen Lieben einen Besuch ab, auch den einstigen Freunden, die ebenfalls mit wenigen Ausnahmen unter dem Rasen schlummern, und ließ meine Gedanken in die Vergangenheit zurückschweifen, in jene Tage, von denen ich sagen kann: „O schöne Zeit, o selige Zeit, wie liegst du fern, wie liegst du weit." Montabaur verdankt seine Gründung einem Kurfürsten von Trier, der dort im fernen Mittelalter, im Jahre 1217, eine umfangreiche Burg mit Türmen und Schutzmauern erstehen ließ, über der Stadt auf einem Hügel gelegen, der dem Berge Tabor ähnlich sehen soll und die er deshalb Mons Tabor nannte. Bibelkundige Leser werden wissen, oder sich erinnern, daß der Berg Tabor in Palästina, in der Landschaft Galiläa gelegen ist, jetzt Dschebel el Tur genannt, der als Ort der Verklärung Christi gilt und auf dem ein römisch- und ein griechisch-katholisches Kloster erbaut sind, deren Insassen untereinander, wie auch anderwärts, auf dem Kriegsfuß stehen. Die Kurfürsten von Trier, hohe adelige Herren, — sie haben vom 5. bis 19. Jahrhundert regiert — bewohnten das Schloß, wenn sie im Herbst zur Jagd mit großem Gefolge dorthin kamen, zuletzt Clemens Wenzeslaus, Prinz von Sachsen, dessen Herrschaft die Franzosen 1803 ein Ende machten, nachdem sie bereits 1793 den linksrheinischen Teil seines Landes fast ohne Schwertstreich besetzt hatten, genau wie vor zwei Jahren nach der Revolution und dem schimpflichen Waffenstillstand. Im Laufe der Jahrhunderte wandelte sich der Name Montabor in Montabaur um, ihre Stadtmauern und Wachttürme wurden anfangs des vorigen Jahrhunderts niedergelegt und nur noch das aus allen Kriegsstürmen unbeschädigt herborgegangene weithin sichtbare Schloß und einige alte Türme und Teile der Stadtmauer erinnern an die einstige wehrhafte freie Stadt, die als solche durch kaiserliche Verbriefung vor mehr als 700 Jahren schon anerkannt war. Unter der nassauischen Herrschaft wurde in dem Schlosse ein Lehrerseminar eingerichtet und die kurfürstliche Schloßkapelle der kleinen evangelischen Gemeinde überwiesen. Gegenwärtig ist das Landratsamt mit seinen vielen Beamten darin untergebracht und der ehemalige Tiergarten dient den Einwohnern als Spaziergang. Als die amerikanischen Truppen einmarschierten, erhielt Montabaur mit einem Divisionsstab über 5000 Mann Besatzung, die inzwischen bis auf ein schwaches Kommando zurückgezogen wurden.

Das erste, was ich von den Amerikanern sah, als ich den Bahnhof verließ, war das Sternenbanner auf dem nahen Hause des Oberförsters, und ein Soldat, der sich mit einem hübschen Mädchen unterhielt. Sonst Stille rings und fern, wenn ich einige Reisende abrechne, die mit mir mit dem Bahnzug vom Rhein her angekommen waren. Es war um die Mittagsstunde, und nach der mehr als zweistündigen Fahrt von Ehrenbreitstein über Engers-Siershahn freuten wir uns auf das Mahl, das wir von Hause mitgenommen hatten und auf der Mauer einer Wegüberführung verzehrten. In der Friedenszeit machte man diese Fahrt in einer Stunde, infolge des mangelhaften Betriebs und des langen Aufenthaltes auf Zwischenstationen erfordert sie aber jetzt zwei Stunden. Dieser Verdoppelung der Fahrzeit steht ein mehr als vierfacher Fahrpreis gegenüber, müßte man dann noch in einem Wirtshaus mit seinen außerordentlich hohen Preisen, das Fünffache mindestens der Friedenszeit, einkehren, dann wäre ein solcher Ausflug ein sehr kostspieliges Vergnügen, das wir uns nicht leisten können.

Ein alter Jugendfreund von mir, von dem ich seit Kriegsausbruch nichts gehört hatte, war auch gekommen, um mit mir alte Erinnerungen aufzufrischen. Er hatte 1870—71 ebenfalls mitgemacht, sich dann mehrere Jahre in den Vereinigten Staaten aufgehalten, um dort die Landwirtschaft kennen zu lernen, und übernahm nach seiner Heimkehr ein kleines Gut, das er bis vor dem Kriege erfolgreich bewirtschaftete. Jetzt spielt er den Rentner in einer kleinen rheinischen Stadt, schimpft wie alle Leute über die teuren schlechten Zeiten und bedauert, nicht in Ohio zu sein, wo er einst auf einer Farm „studierte", und wo man sich dreimal am Tage oder noch öfter satt essen könne, ohne einen blauen Lappen dafür bezahlen zu müssen. Von unserer Schulzeit auf dem Gymnasium schien mein Freund nicht gern zu sprechen; ich glaubte den Grund dafür erraten zu haben und wechselte das Thema verständnisvoll. Sein Vater war ein anerkannt tüchtiger Pferdezüchter und kaufte öfters für den Herzog Adolf von Nassau in Ungarn und Rußland Rassenpferde, deren der herzogliche Marstall eine Menge besaß. Eines Tages nach den Herbstferien erzählte uns Freund X. — ich will aus Zartgefühl seinen Namen nicht nennen, sonst ist es mit der Freundschaft aus —, er sei in Petersburg gewesen, er habe dort den Kaiser Alexander II. gesehen und er habe sogar mit ihm gesprochen! Allgemeines Erstaunen, Bewunderung und Neid der ganzen Klasse. Nun erzählte er uns, wie es in Petersburg aussähe, von den vielen Schlössern, dem Marstall mit mehr als tausend Pferden, und wie der Zar hoch zu Roß, gefolgt von zahlreichen Offizieren, auf ihn und seinen Vater zugesprengt wäre und letzteren, ihm die Hand reichend, mit den Worten begrüßt habe: „Na, Herr X., wollen Sie wieder mal e paar Orlow-Hengste für Seine Hoheit kaufe?" „Jawohl, Majestät," sagte mei' Vatter, „un ich soll Sie auch vom Herr Herzog vielmal grüße." Wie der Zar mich sieht, fragte er, ob ich sei' Sohn sei, und als mei' Vatter ja sagte, da gab er mir die Hand und sagte: „Ich hoffe, Du bist e braver Bub, und bleibst immer so." Der Zar habe eine Krone auf dem Kopf gehabt, ein Szepter in der Hand, und er habe einen langen roten Mantel mit weißem Pelz besetzt angehabt. Wir waren baff und wunderten uns nicht einmal, daß der Zar so gut Deutsch in rheinischer Mundart sprach. Einige Tage später ließ sich unser Klassenlehrer, Dr. Sch., die Geschichte auch erzählen, und als Freund X. damit fertig war, erklärte der Herr Doktor hohnlachend: „Da hat euch der X. ein hübsches Märchen aufgetischt. Der war nicht in Petersburg und hat auch den Zaren nicht gesehen, weder mit noch ohne Krone, Krönungsmantel und Szepter." Und zur Beglaubigung dieser Behauptung mußte

(Fortsetzung auf Seite 8.)

(Für die „Abendpost.")

Deutsche Bergleute wollen Kohlenproduktion erhöhen.

Bemerkenswerte Beschlüsse nach Ansprache des Abgeordneten Otto Hue in Bochum. — Absplitterung vom Reich soll durch Kohlenentziehung verhindert werden.

Von Hermann Jockisch.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, 26. Juli 1920.

In allen Zeitungen, die man gestern in die Hand nahm, konnte man dasselbe Motiv in ewiger Wiederholung lesen; jede einzelne begann ihre Wochenrundschau über das Wirtschaftsleben Deutschlands mit den Worten: „Die vergangene Woche stand im Zeichen von Spa". Der Satz ist zweifellos richtig. Das Kohlenabkommen machte seine Wirkung geltend, leider in sehr unerfreulicher Weise, denn die Mark begann von Neuem zu fallen. Der Dollar, den wir in diesen letzten Tagen „schon" für etwas 35 Mark kaufen konnten, ist plötzlich wieder ein teurer Artikel geworden und kostet jetzt 45 Mark. Und mit dem Kohlenabkommen fällt zeitlich das Vordringen der Bolschewisten gegen Polen, gegen die deutsche Ostgrenze zusammen und erhöht die Unsicherheit noch mehr. Das Ausland hat Angst bekommen, wenn auch eigentlich nur Lloyd George es frei und offen ausgesprochen hat, es biete sich für Deutschland durch ein Zusammengehen mit Rußland eine Möglichkeit, seiner Schulden los und ledig zu werden.

An ein solches Zusammengehen ist nun freilich nicht zu denken. Die deutsche Ehrlichkeit ist viel zu stark verankert, als daß sie es zulassen könnte. Jedermann hierzulande erkennt die unsagbaren Härten des Versailler Vertrags, jedermann aber ist bestrebt, auch seine Unmöglichkeiten möglich zu machen. Bei allen Umstürzen, die Deutschland durchgemacht hat: diesen einen hat es nicht erlebt, daß es sich aus seiner Haut löste, daß es einen andern, einen unwahren Menschen anzog. Deutschland hält sich heute wie immer an sein gegebenes Wort und wartet vertrauensvoll darauf, daß der andere Teil einsieht, wie unmöglich die Durchführung des Paktes ist. Das Ausland, das Deutschland nie begriffen hat, begreift sein Wesen auch heute noch nicht, heute vielleicht weniger als je, sonst hätte es nicht geschehen können, daß in der zweiten Wochenhälfte ein ziemlich scharfer Rückgang der Mark einsetzte, der indessen bemerkenswerter Weise auch von einem Nachlassen der Entente-Devisen begleitet war.

Die Verteuerung des holländischen Guldens und des amerikanischen Dollars gestaltete sich am erheblichsten. Trotzdem können wir der nächsten Zukunft bereits wieder mit einer gewissen Zuversicht entgegen sehen, da vorgestern sich ein Abflauen der Abwärtsbewegung der Mark erkennen ließ. Hoffentlich ist es von Bestand! Das wird zweifellos der Fall sein, wenn im Ausland erst richtig und allgemein bekannt wird, was sich am gestrigen Sonntag in Bochum zugetragen hat.

Dort sprach in einer vom alten Bergarbeiterverband einberufenen Revierkonferenz der Verbandsvertrauensleute und der Obmänner der Betriebsräte sämtlicher Ruhrzechen der Abgeordnete Otto Hue über das Kohlenabkommen von Spa. Er betonte den Ernst der französischen Einmarschdrohung, der zweifellos die Ausführung im Falle der Ablehnung auf dem Fuße gefolgt wäre, und er verteidigte die Unterzeichnung des Abkommens. Seine Rede gipfelte in der Erklärung, die Arbeiter seien des Krieges müde, sie wollten Verständigung. Dabei übersieht Hue natürlich die enormen Schwierigkeiten nicht, die der Ausführung des Abkommens entgegenstehen. Aber er hofft doch auf deren Ueberwindung.

Und dann geschah das Bedeutsame, das seine Wirkung jenseits der Grenzen nicht verfehlen wird: einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die angedrohte militärische Gewaltpolitik wendet, in der die Versammlung die Absicht der Vergewaltigung der Ruhrbergleute erblickt. **Freiwillig erklären sich weiter diese bedrohten Bergarbeiter bereit, mit allen ihren körperlichen und geistigen Kräften dahin zu wirken, die Kohlenförderung so zu steigern, daß die von der Entente verlangte Kohlenmenge, außerdem der Bedarf der Heimat und die vertragsmäßig an Holland und die Schweiz zu liefernden Quanten auch tatsächlich geliefert werden können.** Daneben sprachen in derselben Entschließung die Arbeiter ihre Wünsche hinsichtlich besserer Ernährung, der Verbesserung der Betriebstechnik, des Transportwesens und der Wohnungsverhältnisse aus. Auch die Sozialisierung des Bergbaus wurde erneut nachdrücklich gefordert.

Die Wünsche der Arbeiterschaft sind berechtigt und werden hoffentlich Berücksichtigung und Erfüllung finden. Für die Allgemeinheit, für Deutschland, für die Welt unendlich bedeutungsvoll ist das freimütige, ehrliche Bekenntnis der Bergleute zur Arbeit: Das ist der Ton aus einer andern, einer schönern Welt als diese Gegenwart sie uns beschert! Aber die Arbeiterschaft in Bochum tat noch viel mehr. Sie bekundete nicht nur ihren Arbeitswillen, so überaus wichtig das immer ist, sie hat auch den Weg zur Heimat, zum Volksbewußtsein zurückgefunden, sie fühlt wieder deusch, nur deutsch und scheint sich frei gemacht zu haben von dem Schwalm internationaler Redensarten und Verbrüderungsphrasen.

Denn die Arbeiterschaft hat in der Versammlung zu Bochum noch eine zweite Entschließung angenommen, die geradezu wie ein Evangelium klingt. **Die Bergarbeiterorganisationen werden aufgefordert im Verein mit den Organisationen der Eisenbahner und der Schiffsmannschaften sofort Vorkehrungen zu treffen, durch welche solchen Landesteilen, in denen sich Bestrebungen auf Absplitterung vom Deutschen Reiche durchsetzen, unverzüglich die Versorgung mit Kohlen, Koks und Briketts unmöglich gemacht wird.** Das ist ein mannhafter Entschluß! Das ist ein Wort, das namentlich in Verbindung mit dem Arbeitsgelöbnis im Inlande wie im Auslande Aufsehen erregen, das gehört werden wird, ein Wort, das Deutschland mehr helfen wird, als hundert Konferenzen am grünen Tisch.

Solche Konferenzen hat es nachgerade genug gegeben. Es ist erschreckend, welche Menge von Beratungen die Zusammenkunft von Spa zur Folge gehabt hat. Vor dem Reichstag, vor dem Reichswirtschaftsrat, in Fachkreisen — überall wurde über das Theam Spa verhandelt, überall das Kohlenabkommen durch die Hechel gezogen. Nur in wenigen Kreisen herrschte soviel Vernunft wie bei den Arbeitern, die erkennen, daß jetzt die Kritik zu verstummen hat, und die Tat beginnen muß. Vom 1. August an gilt die neue Lieferungsbestimmung. Bemerkenswert bleiben, dies sei noch erwähnt, die Ausführungen von Hugo Stinnes, die er in Berlin im privaten Kreise gab, und die tiefsten Pessimismus atmen. Stinnes ist überzeugt, daß Deutschland nach wenigen Monaten wieder dort stehen wird, wo es in Spa gestanden! Er hält die Durchführbarkeit des Abkommens für ausgeschlossen, und doch gibt gerade er die bemerkenswertesten Anregungen, wie die Produktion gesteigert, wie die Lage der Bergarbeiter gebessert werden kann! Das ist ein Widerspruch in sich. Aber er schadet nicht, da das Entscheidende bleibt, daß auf allen Seiten, bei den Unternehmern wie bei den Bergleuten der feste Wille vorhanden ist zur Arbeit, zur Erfüllung eines Abkommen. In diesem festen Willen liegt Deutschlands Zukunft; er wird der bedrängten Heimat Vertrauen gewinnen und Kredite eröffnen!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegersohn

Henry Dietrich,

1132 S. Home Ave., Oak Park, am 30. August entschlafen ist. Trauerfeier am Freitag, den 3. Sept., 2 Uhr nachm., im Oak Park Masonic Tempel 127 N. Oak Park Ave., Oak Park, unter den Auspizien des Siloam Commandery Nr. 54, K. T. Beerdigung auf Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise E. Dietrich, geb. Meierdirks, Gattin. **Edwin, Harry** und **Anna**, Kinder. **Christine Schwab**, Schwiegermutter.

Mitglied der Fair Oak Loge, A. F. & A. M.; Oak Park Chapter, R. A. M.; Siloam Commandery Nr. 54, K. T. dimi

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Anton Fabritz

im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 940 Noble Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, wo ein Levitiertes Requiemamt zelebriert wird, dann per Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Mitglied des St. Bonifazius-Zweig Nr. 1 der Katholischen Garde und der Brüderschaft der Eisenbahn-Patrolmänner. — Um stille Teilnahme bitten:

Frau Katharina Hoening, Frau Maria Harting und **Raimond Fabritz**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Veronica Westphal,

Schwester des verstorb. August Schatz, am Dienstag, den 31. August, im Alter von 61 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Sept., nachm. 2:30, von der Wohnung ihrer Tochter, 6036 N. Laflin Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Westphal, Gatte. **Louise Haker** und **Agnes Kirchoff**, Kinder; nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Caroline Sauer, geb. Urban,

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2417 Burling Str., mit Autos nach Memorial Park. Trauerfeier im Hause. Eastern Star Zeremonien auf dem Friedhof. Queen Esther Chapter Nr. 41. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sergeant Wm. Sauer, Gatte. **Caroline, Frau Elsie Johnston, Frau Marie Peterson, Frau Ada Wallner** und **Alice**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Wienecke

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 719 S. Winchester Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. — Mitglied der Webster Loge, K. of P. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Wienecke, Gattin. **Henry** und **Albert Wienecke** von Nelzen, Deutschland, Brüder.

Um Näheres rufe man Seeley 463 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter Mueller

am 31. August im Alter von 48 Jahren, und 8 Mon. plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Sept., vom Trauerhause, 2332 W. Walton Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Augusta Mueller, geb. Gatz, Gattin. **Anna** und **Edna**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Jacob Metzger

am 1. Sept. im Alter von 49 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 9:30 vorm., von 2437 N. Halsted Str. nach der St. Clemens-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Mitglied des St. Hubbards Court Nr. 45, C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Metzger, geb. Christ, Gattin. **Jacob A., Barbara** und **Helen**, Kinder. **Frau Mary Ludwig**, Schwester. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Margaret A. Glenz, geb. Young,

4130 N. Ashland Ave., im Alter von 56 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Freitag, den 3. Sept., nachm. 3:30, in der Montrose Friedhofs-Kapelle. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

George C. Glenz.

Deutsche Bücher

Klassiker, Romane, Kriegsbücher, Kunstwerke, Medizinische, Technische Werke und Zeitschriften.

Größtes Lager in Amerika

zu anerkannt niedrigsten Preisen. Große Auswahl von Büchern in englischer, spanischer, französischer, holländischer, dänischer und 150 anderen Sprachen.

KROCH'S

Internationale Buchhandlung

22 Nord Michigan Ave.

(zwischen Madison u. Washington Str.)

29aug1w

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68

1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900

E. Schmidt

Photograph

Chas. Stafford Nachfolger.

754 FULLERTON AVENUE.

Phone: Lincoln 3507.

Feinste künstlerische Photographien bei den niedrigsten Preisen.

Hochzeitsgruppen! Vereinsbilder!

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke

d'Annunzio's neuer Staat.

Er gründet die aus Fiume und etlichen Inseln bestehende „Italienische Regentschaft von Quarnero".

Fiume, 31. Aug. Gabriele d'Annunzio, der seit nahezu Jahresfrist die Stadt Fiume besetzt hält, hat heute den Wortlaut der Verfassung eines neuen Staats bekannt gegeben, den er die „Italienische Regentschaft von Quarnero" nennt.

Dieser neue Staat wird aus der Stadt Fiume und etlichen Inseln des Adriatischen Meeres bestehen und über seine Existenz soll offiziell am 11. September entschieden werden.

Die Verfassung ist ein überschwängliches, sehr langatmiges Schriftstück. Sie kann alle sieben Jahre oder noch häufiger geändert werden, falls Aenderungen von einem Drittel der Einwohnerschaft verlangt werden.

Fiume, das in dem Schriftstück als „die Wahrerin der lateinischen Zivilisation im äußersten Osten" bezeichnet wird, soll ein Freihafen für alle befreundeten Länder sein.

Die Verfassung sieht allgemeine Militärpflicht für die männlichen Bewohner im Alter von 17 bis 55 Jahren vor. Es sollen zwei gesetzgebende Körperschaften geschaffen werden, sowie auch eine Vollstreckungskommission, an deren Spitze ein Minister des Auswärtigen steht. In Zeiten der größten Gefahr kann auch ein Diktator erwählt werden.

Alle Bürger sind gehalten sich als Arbeiter, die in zehn Klassen eingeteilt werden, zu registrieren. Ihnen werden, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Rasse oder Landesangehörigkeit, Gedankenfreiheit, Redefreiheit, Preßfreiheit, sowie auch das Recht zur Veranstaltung von Versammlungen und zur Bildung von Vereinigungen zugestanden.

Ferner gewährleistet der neue Staat auch das Recht des Domizils, das Habeas Corpus Recht, Mindestlöhne, Unterstützung in Krankheitsfällen und bei Arbeitslosigkeit sowie Alterspensionen. Es ist eine direkte proportionelle Vertretung vorgesehen, sowie auch das Referendum und die Abberufung von Beamten, die sich nicht bewähren.

* Thomas G. Pihlfeldt, seit über 20 Jahren städtischer Brückeningenieur, hat im Superiorgericht auf Wiederanstellung geklagt. Der hiesige Ingenieursverband nannte Pihlfeldts Prozessierung durch die Zivildienstkommissäre Geary, Frazier und Johnson eine Farce und forderte die Absetzung der Kommissäre und des Oberbaukommissärs Francis.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Hugo Flasch

am 31. Aug. 1920 im Alter von 45 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Sept., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5931 N. Clark Str., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Flasch, geb. Maas, Gattin. **Soltta** und die verstorb. **Bernice**, Kinder. **Frau Margaret Flasch**, Mutter. **Joseph Flasch**, Bruder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Michael Wendling

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4105 Wentworth Ave., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Wendling, Gattin. **Gregor, Martha, Minnie** und **Henry Wendling**, Kinder. **Frank Wendling**, Bruder. **Eva Wendling**, Schwägerin; nebst Verwandten.

Um Näheres rufe man Yards 2622 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere liebe Schwester

Martha Schalk

im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Sept., um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 3444 N. Claremont Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schalk, Vater. **Amelia Stucker** und **Richard Schalk**, Geschwister; nebst Schwager, Schwägerin und Verwandten.

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Carolina Sauer

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2417 Burling Str., nach Memorial Park.

Carolina Fleck, Präsidentin.
Carolina Fischer, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Mabel A. Langguth.

Wohl ist dein Körper geschieden aus dem Leben,
Dein Geist wird stetig uns umschweben.

G. W. Langguth, Gatte.
Russell Langguth, Sohn.

Eingetroffen!

Neue spannende und interessante illustrierte Erzählungen und Romane!

Die Tochter des Kapitäns. — Das Mumienschiff. — Ein Wiedersehen. — Abenteuer in den Herbergen. — Sein letzter Gruß. — Wilderer Machwüste. — Vom Baume des Lebens und viele andere.

Preis 15c d. Stück, 7 Stück für $1 portofrei.

Neue Zeitungen und Zeitschriften von Deutschland und Oesterreich.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung,

206 West Randolph Strasse.

Erstes jährliches Piknik

veranstaltet von der

Chicago Spiritualist Research Society

Donnerstag, 2. September 1920, nachmittags und abends, auf dem Riverview Park Piknikplatz. Clybourn, Western, Belmont und Roscoe Straßenbahn zum Eingang.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

Eifrig gesucht.

Bondsverkäufer soll Defizit von etwa $100,000 hinterlassen haben.

Eigenartige Geschäftsmethode.

Verkaufte Bonds unter dem Kostenpreis, steckte das Geld angeblich ein und gab Kunden nur Schuldschein für ihm anvertrautes Geld.

Basil P. Edwardes, der bis vergangenen Mai als Bondsverkäufer bei der Chicago Trust Co., State und Madison Str., angestellt war, hat Chicago den Rücken gekehrt und ein Defizit von mindestens $70,000 hinterlassen. Sachverständige Rechnungsführer, die seit mehreren Wochen mit der Untersuchung seiner Bücher beschäftigt sind, glauben, daß sich der Fehlbetrag auf mehr als $100,000 belaufen wird.

Edwardes war etwa 10 Jahre bei der Chicago Trust Co. beschäftigt und erfreute sich des vollen Vertrauens seiner Vorgesetzten. Er verkaufte mehr Bonds als irgend ein anderer ihrer Angestellten, bis im Mai der Grund hierfür gefunden wurde. Eines Tages sprach nämlich F. A. Adams, ein Kunde, in der Bank vor und verlangte die Einlösung eines ihm ausgestellten, auf $30,000 lautenden Schuldscheines. Adams hatte Edwardes $30,000 gegeben mit dem Auftrage, Bonds damit für ihn zu kaufen und dafür den Schuldschein erhalten, aber die versprochenen Bonds waren nicht gekommen.

Eigenartige Geschäftsmethode.

Edwardes wurde nun entlassen und eine angestellte Untersuchung zeigte, daß er seit geraumer Zeit Bonds unter dem Kostenpreis verkauft und zahlreichen Kunden, die Bonds kaufen wollten, nur einen von ihm unterzeichneten Schuldschein mit dem Versprechen gegeben hatte, die Bonds später zu schicken. Erst als die Kunden, nachdem sie geraume Zeit vergeblich auf ihre Bonds gewartet hatten, in der Bank Beschwerde führten, zeigte es sich, daß ein großes Defizit vorhanden sei, aber als dann im Juni Umschau nach Edwardes gehalten wurde, war er spurlos verschwunden. Selbst sein Bruder, Cyril Edwardes, konnte keine Auskunft über seinen Verbleib geben. Seine Braut, Frl. Lucille Morley, 6901 Lakewood Ave., gab zwar der Ansicht Ausdruck, daß Edwardes in Südamerika weile, allein Marquis Eaton, Vorsteher des Roten Kreuzes von Chicago, welcher den Bankbeamten bei der Suche nach Edwardes behilflich ist, will Nachrichten haben, die darauf hindeuten, daß er ganz wo anders zu finden ist. Innerhalb weniger Tage schon, so glaubt er, wird man den eifrig Gesuchten im Garn haben.

Edwardes wohnte mit seiner Schwester, Frl. Dorothy Edwardes, im Hause 1256 North Shore Ave. Er bezahlte $160 Miete den Monat und führte ein flottes Leben.

Sowohl die Bank, wie auch die betrogenen Kunden sind, wie es heißt, durch Versicherung vollauf vor Verlusten gesichert.

Nach Angaben von F. S. Pope, dem Kassiere der Chicago Trust Co., war Edwardes nicht als regulärer Verkäufer bei der Bank angestellt. „Er war nur ein Clerk im Bondsdepartement" sagte er. Weiter wollte Pope sich nicht über die Angelegenheit aussprechen.

Ob's wahr ist?

Ver. Staaten werden angeblich Einbürgerung der im Lande weilenden Japaner gestatten.

Honolulu, 1. Sept. Wie der hiesigen japanischen Zeitung „Nippu Jiji" aus Tokio gemeldet wird, ist durch die Unterhandlungen zwischen dem Staatssekretär Colby und dem japanischen Botschafter Shidehara in Washington eine Lösung der Frage der japanischen Einwanderung vereinbart worden. Angeblich werden die Ver. Staaten die Einbürgerung der jetzt im Lande weilenden Japaner gestatten, während Japan seinerseits sich verpflichtet, weitere Auswanderung von Japanern nach den Vereinigten Staaten zu verhindern.

Washington, 1. Sept. Im Staatsdepartement wurden die Preßdepeschen aus Tokio, denen zufolge ein Uebereinkommen zwischen den Ver. Staaten und Japan bezüglich der Frage der japanischen Einwanderung in Amerika getroffen worden sein soll, für verfrüht bezeichnet. Es wurde bemerkt, daß die Unterhandlungen zwischen dem Staatssekretär Colby und dem japanischen Botschafter Shidehara soweit noch nicht über die Präliminarien hinaus gediehen sind.

Deutsch-Galizier.

Ein aus verschiedenen hervorragenden Deutsch-Galiziern bestehender Ausschuß hat einen Aufruf erlassen, in welchem er alle Landsleute auffordert, sich nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Straße, zu einer Massen-Versammlung einzufinden. Die Absicht geht dahin, sich fester zusammenzuschließen, um auf diese Weise allen Anfeindungen, namentlich seitens der slavischen Elemente, umso besseren Widerstand leisten zu können.

Leset die „Sonntagpost".

Beweise verlangt.

(Fortsetzung von Seite 1.)

finanzieren. Die Liste dieser reichen Persönlichkeiten sei als Beweismaterial dem Untersuchungsausschuß eingereicht worden.

„Was halten Sie denn für die üblere Machination?" fragte Kenyon, „wenn Finanzleute, deren Namen bekannt sind, im Interesse der Partei ein Buch veröffentlichen, oder wenn eine Geschichte, betitelt „Uncle Sam of Freedom Ridge" in Tausenden von Auflagen durchs Land geschickt wird und kein Mensch ahnt und weiß, daß sie bezahltes Propaganda-Material für den Völkerbund ist?"

White zögerte mit der Antwort und erklärte dann: „Für den Völkerbund und für den allgemeinen Frieden."

„Für den Weltfrieden?" warf Senator Reed ein. „Ich dachte, es handele sich um eine bloße Erzählung, was hat denn die mit dem Weltfrieden zu tun?"

Lange im Verhör.

White befand sich den ganzen Morgen über auf dem Zeugenstand. Zuerst wurde er von Senator Spencer über das Arbeiten der nationalen demokratischen Parteileitung befragt, über das Arbeiten des Rednerbüros, über die Angestellten der Parteileitung und die für sie ausgesetzten Saläre, aber über alle diese Angelegenheiten erklärte er, keine Auskunft geben zu können, da er erst seit kurzer Zeit Vorsitzer der Parteileitung sei. Nur sagte er, seiner Ansicht nach würde die Parteileitung die diesjährige Kampagne mit $2,000,000 führen können, trotzdem im Jahre 1916 $2,300,000 gebraucht seien und inzwischen alles teurer geworden sei.

Auch Spencer gegenüber erklärte der Zeuge, er wisse nur von dem Beweismaterial, das Gouverneur Cox in seinen Reden erwähnt habe. Wo es zu finden sei, wisse er nicht.

Upham im Kreuzverhör.

Die Kampagnemethoden der Demokraten sowohl wie die der Republikaner wurden im Laufe des gestrigen Nachmittags von Senator Reed von Missouri, der mehr wie irgend ein anderes Mitglied des Senatsausschusses für die geringsten Einzelheiten der Zeugenangaben Interesse an den Tag legt, scharf unter die Lupe genommen.

Nachdem Fred W. Upham, der Schatzmeister der nationalen republikanischen Parteileitung, an Hand eines ausführlichen Berichts festgestellt hatte, daß die gesammten nationalen und staatlichen Einnahmen der Parteileitung bisher $1,017,255.32 betrugen und nicht $15,000,000, wie Gouverneur Cox behauptet habe, wurde er von Senator Reed ins Kreuzverhör genommen und gefragt, ob die republikanische Partei nicht durch die Quoten, die sie den einzelnen Städten des Landes auferlegt habe, eine Summe von $15,000,000 aufzubringen versucht hätte. Upham erklärte, davon wisse er als Schatzmeister der Parteileitung nichts. Die staatlichen Vorsitzenden hätten diese Quoten wahrscheinlich festgesetzt, aber er wisse nur, daß das „Budget" der Partei auf etwas über $3,000,000 angesetzt worden sei, und mehr Beiträge würde er gar nicht angenommen haben.

Weiß von nichts.

Senator Reed fragte weiter, ob Upham nicht wisse, daß Briefe von seinem eigenen Schatzmeister-Bureau an die städtischen Kampagneleiter ausgeschickt worden seien mit dem Hinweis, „man rechne damit, daß die schnellsten und besten Resultate erzielt und die höchsten Summen aufgebracht würden". Upham erwiderte, soviel er wisse, existierten überhaupt nur zwei städtische Kampagneleiter, nämlich in New York und Chicago; die Briefe habe er nicht geschrieben, er kenne daher ihren Inhalt nicht und wisse nichts von den Quoten. Reed wollte weiter wissen, weshalb denn die Briefe in Zirkularform gedruckt und nicht geschrieben worden seien, wenn sie nur an zwei städtische Kampagneleiter ausgeschickt worden seien, aber auch hierüber konnte Upham ihm keine Auskunft geben. Er blieb dabei, daß er von einem geplanten Kampagnefonds von $15,000,000 nie etwas gehört oder in den Zeitungen gelesen habe.

Brittens Beweismaterial.

Auf Grund des vom Kongreßabgeordneten Fred A. Britten eingebrachten Beweismaterials mußte George White, der Vorsitzende der nationalen demokratischen Parteileitung, zugeben, daß die Demokraten hinsichtlich ihrer Propaganda für den Völkerbund ihre Kampagne vom ethischen Standpunkte aus nicht einwandsfrei betrieben hätten.

Es handelte sich um die Geschichte von „Uncle Sam of Freedom Ridge", die von der „Western Newspaper Union" in Plattenform fix und fertig und absolut kostenfrei an die Wochenzeitungen des Landes ausgeschickt wurden, und zwar auf Veranlassung der demokratischen Parteileitung. Die Geschichte verherrlicht den Völkerbund, aber in der Weise, daß der harmlose Leser der Wochenzeitung nicht die geringste Ahnung davon bekommt, daß es sich um bloßes Kampagnematerial der Demokraten handelt. Britten vertrat den Standpunkt, daß die $30,000, die nach Angabe der Beamten der „Western Newspaper Union" für den Vertrieb dieser Platten erforderlich waren, aus dem $87,500 betragenden „Unterhaltungsfonds" des britischen Botschafters in Washington bezahlt würden, wie die Engländer überhaupt ein ungewöhnliches Interesse für den Völkerbund und damit für die Erwählung Cox' an den Tag legten.

Seidene Damenstrümpfe, $1

(Hauptfloor, Mitte.)

Wirklich interessante Neuigkeiten; $1.50 Damenstrümpfe von feiner Qualität reiner Fadenseide, in schwarz, braun, weiß u. s. w. — feine, glänzende Qualität, Seide-Lisle, Sohlen und Oberteile —

Strümpfe von solcher Güte sind selten erhältlich zu dem spez. Donnerstagspreis, deshalb ist es ratsam, hierherzukommen; $1.50 Seidestrümpfe für Damen zu............ $1

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

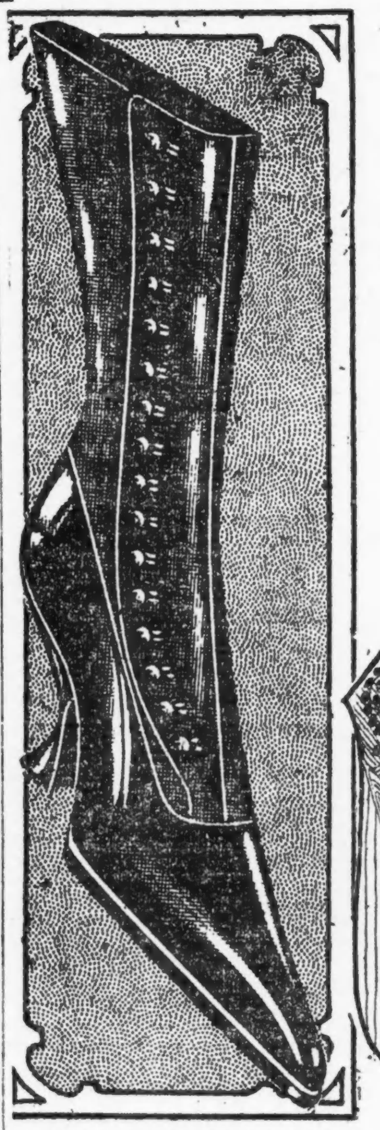
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Corned Beef

Regierungs-Ueberschuß — Gekochtes Corned Beef, keins abgeliefert (zehnter Floor); nur 6 Büchsen an jeden Kunden; die

Nr. 1 Größe, Büchse **22c**

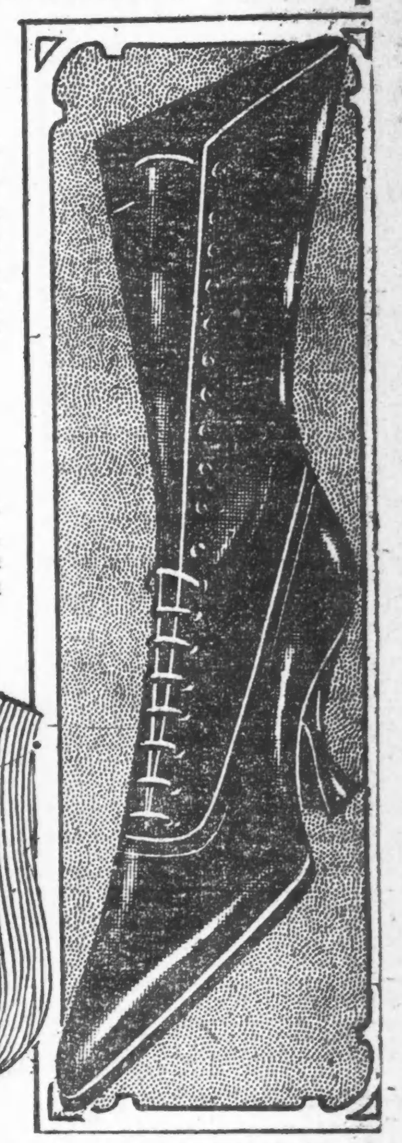
4,750 Paar $7.00 Herbstschuhe für Damen, zu $2.95



Ein Glücksfall, und zwar einer, den kluge Damen sich unverzüglich zunutze machen werden, denn neue Herbst-Stiefel, wie diese, werden für $5, $6 und $7 verkauft, und werden dann noch als vorzügliche Werte betrachtet — Ihr braucht Euch nur dieses Schuhzeug anzusehen, die Qualität des Leders, die vorzügliche Schuhmacherarbeit, und Ihr werdet Euch wundern, wie solche Werte möglich sind, aber hier ist jeder Einkauf, den wir machen, direkt zu Eurem Vorteil — jede Ersparnis werden unsere Kunden teilhaftig.

Dieselben sind aus feinem braunen Kidskin, Imperial weichem schwarzem Kidskin, Chrome Patentleder und feinem schwarzem Kalbleder gemacht.

Viele sind Goodyear Welt genäht — die modernen Louis- oder Walking-Absätze — es ist Schuhzeug, das sich jeder Laden glücklich schätzen würde, für $5, $6 und $7 zu führen — für morgen — arrangiert für prompte Bedienung, je nach den Größen, in unserer Schuh-Abteilung auf dem vierten Stockwerk; Auswahl zu $2.95.



White gab auf dem Zeugenstand zu, die Geschichte gelesen und für gutes Kampagnematerial gehalten zu haben; er habe auch vorgehabt, $15,000 für den Vertrieb der Platten aufzubringen, sei aber noch nicht dazu gekommen. Inzwischen waren die Platten aber tatsächlich ausgeschickt und in Wochenzeitungen benutzt worden.

Der vorsitzende Senator Kenyon machte White darauf aufmerksam, daß es in vielen Staaten einen „Corrupt Practice Act" gebe und eine derartige Kampagnemethode direkt dagegen verstoße. „Uncle Sam of Freedom Ridge" sei keine rührende Geschichte, sondern eine geschickte Reklame, durch die die Leser für den Völkerbund gewonnen werden sollten; am Anfang oder am Ende der Geschichte hätte daher ein Vermerk: „Diese Reklame wurde von der demokratischen Parteileitung oder von Herrn Soundso bezahlt" stehen sollen, sagte er. Abgesehen davon verstoße eine derartige Kampagnemethode gegen die Ethik einer politischen Kampagne, was von White zugegeben wurde.

Die skandinavischen Stimmen.

Die Skandinavier werden sich durch das Beweismaterial, das von Senator Harry S. New von Indiana als Vorsitzendem des republikanischen Rednerbureaus auf dem Zeugenstand abgegeben wurde, nicht sehr geschmeichelt gefühlt haben. New erklärte nämlich, Prof. John O. Hall von der Wilamette Universität, Salem, Ore., und während des Krieges ein Angestellter der „Emergency Fleet Corporation", habe sich erboten, für Harding Propaganda zu machen und für einen Mindestpreis von $7500 das skandinavische Votum auf Hardings Seite zu bringen. Des Professors Angebot wurde nach News Angabe nicht angenommen, woraufhin jener sich an die Demokraten gewandt habe und jetzt in deren Interesse das skandinavische Votum „bearbeite". Hall habe ihm geschrieben, sagte New, die Demokraten bewerteten das letztere nicht nur mit $7500, sondern bezahlten ihm obendrein noch alle seine Unkosten und würden ihm im Falle von Cox' Erwählung noch einen „Job" dazu geben.

Demokratische Reklame.

Will H. Hays, der gestern nochmals den Zeugenstand betrat, unterbreitete dem Senatsausschuß einen Brief, der angeblich im Namen der demokratischen Parteileitung von Joseph Borgatti, dem Präsidenten des „Foreign American Advertising Service of Boston" an die fremdsprachigen Zeitungen des Landes ausgeschickt und in dem darum ersucht worden sei, daß ein besonderer Preis für Kampagnereklame festgesetzt werde.

Cox' Erwiderung.

Wie aus Columbus, O., telegraphisch gemeldet wird, gab Gouverneur Cox gestern eine Erklärung ab, in der es hieß, die Angaben, die Hays vor dem Senatsausschuß in Chicago gemacht habe, seien „durchaus falsch und unwahr". Seit Monaten habe er behauptet, höhere Beiträge als $1000 würden nicht entgegengenommen, während es Tatsache sei, daß Beiträge bis zu $9000 geleistet worden seien. Schatzmeister Upham habe u. a. Briefe nach St. Louis, Cleveland und Detroit geschickt, in denen er darum ersucht habe, daß in diesen Städten mindestens $300,000 aufgebracht werden sollten; dabei habe er den „Money Diggers" den Rat gegeben, überall Komites von finanzkräftigen Leuten zu bilden, die in ihrem resp. Gemeinwesen eine hervorragende Stellung innehätten.

Hays hatte heute hierauf zu erwidern, Cox sei sehr im Irrtum. Die Bücher der republikanischen Parteileitung lägen jedem zur Einsicht offen und sie bewiesen, daß bisher 12,389 Beiträge im Durchschnitt von $82.11 gegeben hätten. Nur acht Personen hätten mehr als $1000 gestiftet, aber niemand hätte mehr als $2000 gegeben.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Boston 7, Chicago 3; Cleveland 7, Washington 1; St. Louis 3, New York 2; Detroit 3, Philadelphia 8. (Das Spiel mußte nach dem 15. Gange infolge eintretender Dunkelheit abgebrochen werden.)

National League

Philadelphia 3, Chicago 0; Pittsburg 6, New York 5; Boston 3, Cincinnati 1; Brooklyn 5, St. Louis 2.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Chicago in Boston; St. Louis in New York; Cleveland in Washington; Detroit in Philadelphia.

National League

New York in Pittsburg; Boston in Cincinnati; Brooklyn in St. Louis.

Diebische Elster.

Richter Joseph La Buy schickte die 20jährige Marjorie Howard, Nr. 450 110. Str., auf 30 Tage ins Arbeitshaus. Sie wurde schuldig befunden, Kleidungsstücke aus zwei Häusern, in denen sie als Dienstmädchen angestellt war, gestohlen zu haben. Die Kläger waren Frau Frank J. Bennett, Nr. 5907 Blackstone Ave., die Gattin des Vorstehers der staatlichen Abteilung für öffentliche Arbeiten, und Arthur M. Simpson, Nr. 12112 Egglestone Ave.

— Carlos Herrera ist zum Präsidenten der Republik Guatemala erwählt worden. Sein Amtstermin währt sechs Jahre.

— Major H. S. Green, der Kommandant des Marinelagers in Quantico, Va., wurde in seinem Bureau im Lager von einem Räuber überfallen, der ihn niederschlug, sodaß er das Bewußtsein verlor und dann mit $12,000 in Baar entwischte.

— Kapellmeister Samuel Lehmann, ein bekannter Liederkomponist, der unter anderem auch das bekannte Lied „Everybody works but Father" komponierte, ist in New York von einem Automobil totgefahren worden.

Postpakete nach Europa.

Wir haben ein spezielles Paket hergerichtet für Versendung mittels Paketpost nach Europa. Es ist verpackt in einer Blechhülle, dicht versiegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern, Bruttogewicht elf Pfund.

Paket Nr. 1 — $3.70 — Enthält 8¼ Pfund untersuchtes Schmalz.

Paket Nr. 3 — $5.25 — Enthält 6½ Pfd. geräuch. Butts, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 2 — $4.25 — Enthält 6½ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 4 — $6.25 — Enthält 6 Pfund Sommerwurst, 2¼ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 8 — $3.00 — Enthält 6 Pfund gekochtes Corned Beef.

Wir offerieren ebenfalls spezielle Pakete, die in Muslin und Decken eingewickelt sind, zum Versand nach Europa.

Paket Nr. 5 — $3.90 — Enthält 10 Pfund Speck.

Paket Nr. 6 — $5.50 — Enthält 10 Pfund Schinken.

Paket Nr. 7 — $7.25 — Enthält 10 Pfund Sommerwurst.

Paket Nr. 9 — $3.75 — Enthält 10 Pfund Picnic Ham.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32 und Registrierungskosten von 10c beigefügt werden, wenn wir die Besorgung der Uebermittlung des Pakets übernehmen sollen. Wir raten, eins zur Auslage in Ihrem Laden zu bestellen; bestellt bei Paketnummer.

Den Kunden, welche Kontos bei uns haben, wird ihr Konto damit belastet; Kunden jedoch, welche kein Konto bei uns besitzen, müssen Geldanweisung und Adresse des Empfängers mit ihrer Bestellung einschicken — und wir besorgen alles Uebrige.

OSCAR MAYER & CO.

Telephon: Superior 8500. 1241—53 Sedgwick Str., Chicago.

22fbsonmi

Mit Kugeln gespickt.

Angebliches Mitglied der „Schwarzen Hand" tot aufgefunden.

Polizei sucht den Mörder.

Neigt sich der Ansicht hin, daß Jemand, von dem er Geld zu erpressen versuchte, blutige Abrechnung hielt. — J. Balaban fiel Räubern in die Hände.

In einem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 817 Miller Straße wurde gestern abend von der Polizei an der Maxwell Straße Fred Russo, Nr. 756 De Koven Straße, ein bekannter Schießbold und angebliches Mitglied der „Schwarzen Hand", ermordet aufgefunden. Sein Körper wies vier Schußwunden auf; zwei der Kugeln waren ihm in den Rücken, eine in den Kopf und eine in die Kinnlade gedrungen.

Russo war kürzlich von Montreal hierher zurückgebracht worden, um unter der Anschuldigung der Erpressung prozessiert zu werden. Als der Fall am 1. Juni im Gericht zur Verhandlung kommen sollte, war der Hauptzeuge der Staatsanwaltschaft, Lucca Messina, Nr. 181 Miller Str., verschwunden, worauf der Angeklagte gegen Bürgschaft entlassen wurde. John Anatuna, welcher seinerzeit die Bürgschaft für ihn stellte, wurde heute morgen von Detektives in Haft genommen, nachdem ermittelt worden war, daß Russo seine Bürgschaft im Stich gelassen hatte und von der Behörde gesucht wurde. Frau Anatuna soll der Polizei erklärt haben, daß ihr Mann ihr sagte, er werde Russo im Laufe des Tages treffen.

Die Polizei ist jedoch der Meinung, daß Russo von Jemandem, von dem er Geld zu erpressen versuchte, getötet wurde. Eine Anzahl der Tat verdächtige Italiener wurde in Haft genommen.

Theaterdirektor überfallen.

Drei Autobanditen hielten heute zu früher Morgenstunde, als er in seinem Kraftwagen auf der Heimfahrt durch den Lincoln Park fuhr, John Balaban, Nr. 4737 N. Lawndale Ave., von der bekannten Wandelbilder-Theaterdirektion Balaban & Katz, an und plünderten ihn und seinen Begleiter, den Nr. 843 Leland Ave. wohnhaften Max Turner, gründlich aus. Balaban büßte $150 ein, während die Kerle Turner $15 und seine goldene Taschenuhr abnahmen.

Der Acme Garage, Nr. 2408 Lawrence Ave., statteten drei Männer einen unerwünschten Besuch ab. Sie schlugen den Wächter nieder und suchten dann in dem besten Kraftwagen, den sie im Schuppen finden konnten, das Weite. Bisher haben sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 17. Oktober, beginnend um 3 Uhr nachmittags, feiert die United American Social and Aid Society in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., ihr 6. mit Ball und geistig-gemütlicher Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest, zu welchem alle Freunde und Gönner auf das Herzlichste eingeladen sind. Das Komite hat für vorzügliche Musik und andere Unterhaltung auf das Beste gesorgt und kann allen Besuchern einige recht vergnügte, genußreiche Stunden, wo deutscher Frohsinn und deutsche Gemütlichkeit walten, versprechen. Die Eintrittskarten kosten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents. Der unternehmende Verein hat für seine Mitglieder und deren Freunde einen „Athletic Club" ins Leben gerufen, in dem während der langen Winterabende dem Kegelspiel und anderen Unterhaltungen gehuldigt werden soll. Schon jetzt sind die Damen und Herren (Jung und Alt) eifrig daran, diesem Klub neue Mitglieder zuzuführen.

* Gegen die Entscheidung des Appellhofs, daß Exsenator William Lorimer, Charles B. Munday und die anderen Direktoren der verkrachten LaSalle Street Trust and Savings Bank nicht für den Verlust des Kapitals, $1,250,000, persönlich haftpflichtig, weil sie höchstens nachlässig gewesen seien, hat die Chicago Trust and Title Co. im Staatsobergericht Berufung eingelegt.

MORISON'S ORIGINAL & GENUINE **PILLS**

PURELY VEGETABLE COMPOSITION

Erfolgreich in Europa seit 60 Jahren. Sicheres Heilmittel gegen Leber- und Gallenbeschwerden, Unverdaulichkeit und Verstopfung. Das beste Abführmittel bei Fieberanfällen. Euer Apotheker, oder schreibt an E. Fougera & Co., Nos. 90-92 Beekman Str., New York City.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Self-Defense".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „Apple Blossoms".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Imperial. — „Peg o' My Heart".
Olympic. — „The Storm".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „A Man of the People".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Victoria. — „Please Get Married".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzns epp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Haus-Porters.

Nachzufragen auf dem 14. Floor.

Mandel Brothers. 6ag*

Verlangt: Lizensierter Engineer für Fabrikgebäude; muß Sprinklers, Elevators und Pumpen verstehen und eigene Feuerung besorgen; $150; stetige Arbeit für den rechten Mann. 108 S. La Salle Str., Zimmer 223. 24aug*X

Verlangt: Sofort, Schiffli-Sticker; stetige Beschäftigung; 45 Stunden die Woche; gute Bezahlung für den rechten Mann. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Carpenter, der gut im Reparieren ist. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Tinners und Helfer, vertraut mit Gutter- und Furnace-Arbeit; Job Shop. 1026 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schlosser oder Mechaniker an Brace-Arbeit. Wolfertz, 154 North Wells Str. dimido

Verlangt: Teamsters und Schaufler. 6211 S. Racine Ave. 31aug1wX

Verlangt: Zwei gute Hausmänner. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. dimido

Verlangt: Butcher und Wurstmacher, sowie Helfer in Shippingroom. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Chauffers für 2-Ton Truck, sowie Teamsters und Männer für Shippingroom. Frank C. Weber & Co., Wholesale Grocers, 6319 Lowe Ave. 30aug1wX

Verlangt: Männer für Shippingroom; Lohn $28 die Woche; schließen Samstags um 1 Uhr. Frank C. Weber & Co., Wholesale Grocers, 6319 Lowe Avenue. 30aug1wX

Verlangt: Millwright für allgemeine Reparaturarbeiten; muß Tinsmith-Erfahrung haben. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str.

Verlangt: Nachtmann für Küchenarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Korbmacher. Nachzufragen 1404 Sedgwick Str. 27aug1wX

Verlangt: Porter für Cafe; guter Lohn. 17 W. Division Str. midofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 1530 W. 12. Str. mido

Verlangt: Aelterer Mann um Studebaker Automobil zu fahren; einer der Reparaturen versteht; muß sorgfältiger Fahrer sein und mit Arbeiten in der Umgebung des Hauses bewandert sein; einer der gutes Heim zu würdigen weiß; Lohn, Board und Zimmer. Adr.: S 190 Abendpost. mido

Verlangt: Bäcker, gut an „Fried Cakes"; guter Lohn; neues Geschäft. Nachzufragen: 1718 N. Rockwell Str. mido

Verlangt: Cabinetmakers auf Parlor-Frames, muß auch an Maschine arbeiten können. 1128 Newport Ave.

Verlangt: Erfahrener Painter für Außenarbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr, 951 Fletcher Straße. midofr

Verlangt: Janitor, lediger Mann, über 45 Jahre alt; stetige Arbeit, für Nordseite Officegebäude; muß Heizung verstehen. Adr.: H 295 Abendpost. mido

Verlangt: Buchbinder, stetige Arbeit. 5 Chicago Str., Elgin, Ill. midofr

Verlangt: Hausmann in Bäckerei für Janitorarbeit; lediger Mann in mittleren Jahren; $60 den Monat, Essen und Zimmer. Schreibt an: F. Lintner Bakery, Racine, Wis.

Verlangt: Erster Klasse Butcher, im Pickle Keller zu arbeiten; muß mit allen Zweigen des Pökelns vertraut sein. Stetige Stellung und gute Bezahlung für richtigen Mann. Adr.: Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 1sp1wX

Verlangt: Butcher, erster Klasse Mann, an Casings in kleinem Packinghaus im Staate Ohio zu arbeiten. Guter Lohn und stetige Stellung. Adr.: Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 1sep1wX

Verlangt: Helfer in Möbelfabrik; kann Geschäft in kurzer Zeit lernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. midofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Rolls. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Biscuits, Tagarbeit. 5224 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein Mann, um alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Helfer in Dry Cleaning House. 3523 S. State Str. mido

Verlangt: Schleifer für kleine Gußstücke; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Victor Electric Corp., Robey und Jackson.

Verlangt: Lunchmann. 220 W. Oak Straße, nahe Wells. mido

Verlangt: Mann, um Hallen reinzuhalten; kann auch ein älterer sein; sofort. 1651 Belmont Ave. midofr

Verlangt: Mann, um abends Office reinzumachen. Geo. Rasmussen Co., 1000 Crosby Str., 2 Blocks nördlich von Chicago Ave., ein Block östlich vom River. mido

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter, Boiler zu besorgen und sich nützlich zu machen. Paper Mache Works, 6311 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Ein Junge, nicht unter 16 Jahre alt, welcher willig ist zum Arbeiten und die Buchbinderei zu erlernen. Anfangslohn $15 die Woche. Stewarts Bindery, 511 N. Peoria Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Pocketbook Macher für feine Waren; stetige Arbeit. Mautner Bros., 24 und 26 W. Washington Str. mido

Verlangt: Wagenwascher, Nordseite. Nachzufragen 317 E. Jefferson Str. midofr

Verlangt: Schuhmacher. 1550 Diversey Parkway. 1sp1wX

Verlangt: Zwei Calsominers. Nachzufragen in der Hauptoffice, Hahnemann's College, 2811 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Schnitzer und Dekorateur an Karussel-Pferden. 1815 Webster Avenue, nahe Elston Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter, $22 die Woche, Zimmer und Kost. 2156 Montrose Avenue.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. „Crystal White Bakeries", 1429 East 63. Str. dimi

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit in kleinem Restaurant. 2003 Sedgwick Str. Hungarian Restaurant. dimi

Verlangt: Erster Klasse Waiter und Porter für Restaurant; $22, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter, mit Erfahrung an Treppen und anderen Eisenarbeiten; Lohn 80c bis $1 die Stunde für erster Klasse Männer. Western Architectural Iron Works, 211 West Schiller Str. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 514 N. Ada Straße. modimi

Verlangt: Helfer in Bäckerei und Icecream Shop. 1450 Ost 57. Str. modimi

Verlangt: Schneider, Rockmacher; muß erster Klasse Mann sein; stetige Stellung. 1606 N. Wells Str.

Verlangt Mann, vertraut mit Handwerkszeug, um Möbelgeschäft zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 29ag1wX

Verlangt: Jungen und Männer, stetig in Kegelbahn zu arbeiten, auch einige Jungen für abends; nur Stückarbeit, guter Lohn garantiert. Zimmermiete frei. Kommt fertig zur Arbeit. Petersen, 16 Kegelbahnen, 85. Str. und Archer Ave. 27ag1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Verkäufer.
Grundeigentums-Verkäufer.
—Teil der Zeit— —Volle Zeit—
Wir haben kürzlich 4 Tracts Land gekauft, die jetzt in Subdivisions eingeteilt und entwickelt werden, wodurch 12 Subdivisions jetzt im Handel sind. Alle Verbesserungen werden sofort vorgenommen, und wir werden auf diesen Grundstücken genau wie auf unseren anderen Subdivisions bauen, die einzige richtige Methode, um dem Käufer ein Heim und Gewinn zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, um sie anzulernen für das große Gedränge, das bei der Eröffnung dieser Subdivisions stattfinden wird. Wir werden eine große Anzeigen-Kampagne eröffnen und Euch in der besten Weise unterstützen, und Euch zu einer Stelle verhelfen, die $10,000 das Jahr wert ist, falls Ihr die Fähigkeit besitzt. Unsere sämtl. Subdivisions haben strikte Bauvorschriften in Bezug auf Gebäude und der Klasse der Käufer. Wir bauen für unsere Käufer. Sprecht sofort vor. Office offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abend.
111 W. Washington Str., Zimmer 253. 28ag—3sep

Verlangt: Tüchtiger Vormann für Werkstatt und Shippingroom; stetiger Platz und guter Lohn; dem rechten Mann wird Gelegenheit gegeben, sich mit $1000 bis $2000 am Geschäft zu beteiligen. Adr.: S. 186 Abendpost. dimi

Verlangt: Knaben 16 Jahre oder älter, um Labels zu zählen und Papierschneider zu helfen. 835 Orleans Str. dimido

Verlangt: Porter für Restaurant; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 234 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Gordon Preß Feeders in Zigarrenkistenfabrik. 835 Orleans Str. dimido

Verlangt: Junger Mann für Shipping Room und allgemeine Fabrikarbeit. 835 N. Orleans Str. dimido

Verlangt: Rockmacher, der Aenderungen vornehmen kann; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Nachzufragen bei Schaumberg Tlg. Co., 223 W. Washington Str., über der „Abendpost". midofr

Verlangt: Erfahrener Arbeiter in Bäckerei; sollte mit Back-Maschinerie umgehen können. 4224 W. Roosevelt Road. Tel. Garfield 446. mido

Verlangt: Mann, um Ford Truck zu fahren für Bäckerei; muß willens sein, an anderer leichter Arbeit mitzuhelfen. 6725 Sheridan Road. mido

Verlangt: Möbelschreiner, Innenarbeit, an Store Fixtures; muß stetiger, zuverlässiger Mann sein, gute Stellung. Jack Lederer, Inc., 641 W. Madison Str. mido

Verlangt: Zeichner, einer, der mit Store Fixture Arbeit vertraut ist, bevorzugt; gute Gelegenheit für richtigen Mann. Jack Lederer, Inc., 644 Madison Str. mido

Verlangt: Carpenter an Store Fixtures, muß mit ähnlicher Arbeit Erfahrung haben. Jack Lederer, Inc., 644 W. Madison Str. mido

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Restaurant, Hotel Rigi, 138 S. Clinton Straße. midofr

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Nachzufragen: Douglas Iron Works, 1128 So. Fairfield Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Porter und Koch in Saloon; guter Lohn. 1860 Elston Ave., Ecke Cortland. dimido

Verlangt: Mann mittleren Alters für Altbrot-Geschäft; muß Pferde besorgen können; guter Lohn zum Anfang, mit Gelegenheit, Anteil am Geschäft zu nehmen. Vorzügliche Geschäftsgelegenheit. Referenzen verlangt. 2911 W. 42. Str. Tel. McKinley 6271. dimi

Verlangt: Schneider und Bushelman. Sofort nachzufragen: 3732 Southport Ave. dimi

Verlangt: Zwei Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Lediger deutsch sprechender Schneider für kleines Town in Michigan. Bezahle die Reise. Wegen Auskunft sprecht vor bei Geo. Brochmann, 2252 W. 20. Str., Chicago, Ill. 31ag1wX

Verlangt: Apotheker, erster Klasse Mann. Nachzufragen 500 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein Schneider an alter Arbeit. 2608 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Aufgepaßt! Junge Leute, die heiraten wollen: Leichte Janitorarbeit für die Frau. $50 und freie Wohnung, wenn selbige hübsche Einrichtung kaufen. Adr.: O 629 Abendpost.

Verlangt: Arbeitsame, ehrliche Familie für Frucht- und Dairy-Farm nahe South Haven, Mich. H 287 Abendpost. misa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, guter Waiter und Lunchmann, sucht Stelle. Adr. H 292 Abendpost. mido

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Arbeit in Bäckerei, um das Geschäft zu erlernen, habe 10 Monate im Shop gearbeitet. H 291 Abdpost. mi—sa

Gesucht: Janitor, verheiratet, sucht Stelle in Flatgebäude. Frank Kahles, 2521 Colvin Str., 1. Flat, hinten. midofr

Gesucht: Mann, 48 Jahre, erfahren in Maschinenshop an Drill Preß und Bench Arbeit, sucht Stelle. Telephon Albany 1394. mido

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann sucht Stellung als Verkäufer oder Reisender in irgendeiner Branche; gute Sprachkenntnisse. Offerten erbeten unter Adr.: O 648 Abendpost. mido

Gesucht: Brotbäcker, zweite Hand, sucht Stelle, geht auch aushelfen. 'Phone: Diversey 4932. mido

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit in Sweater Shop, um das Stricken an Maschine zu erlernen. Adr.: H 293 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann wünscht verantwortliche Stelle in einem lutherischen Etablissement. Adr.: Z 715 Abendpost. dimido

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle; Tag- oder Nachtarbeit; Nord- oder Nordwestseite vorgezogen. J. Decko, 4158 N. Leavitt Straße. dimi

Gesucht: Verheirateter junger Mann sucht stetige Stellung an Brot oder Cake, Tagarbeit; sieht nicht auf den höchsten Lohn. Al. Meyer, 2139 Roscoe Str. Nach 8 Uhr abds. Telephon Humboldt 5905. dimido

Gesucht: Erfahrener Bartender, Mitte 30er Jahre, beste Referenzen, sucht sofort Stellung. Joseph Horn, 1531 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 838. dimido

Gesucht: Mann, Mitte der 30 er Jahre, verheiratet, kann Driven und hat auch Automobil-Lizens, sucht stetige Stelle; kann Kaution stellen. Adr.: S 11 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender, Mitte der 30er Jahre, verheiratet, beste Referenzen, sucht Stelle. Adr.: S 17 Abendpost. dimi

Gesucht: Mitteljähriger Mann, durchaus vertrauenswert, wünscht Stelle für Garten und Haus, versteht seine Arbeit; Stadt oder Land. Adr.: Z 714 Abendpost. dimi

Gesucht: Stellung als Koch, Saloon, Restaurant oder Klubhaus. 1910 Howe Str., hinten. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit in unserem Packing und Canning Department, Erfahrung nicht notwendig; stetige Arbeit das ganze Jahr; Lohn $21.40 die Woche; 8-stündiger Arbeitstag, 6 Tage die Woche. Nachzufragen:

Corn Products Refining Co.,

63. Straße und Archer Avenue,

Argo, Ill.

29ag1wX

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 25aug1wX

Verlangt: Sofort, Watcher; 45 Stunden die Woche; stetige, angenehme Beschäftigung und gute Bezahlung. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Mädchen zum Adressenschreiben und Kopieren. 1733 N. Keating Ave., 2. Flor, nahe Grand. 26ag1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei und Delikatessen. 3365 Colorado Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 3114 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 2010. 31ag1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Delikatessen-Geschäft; keine Sonntag- oder Abendarbeit. Chas. Hammesfahr Co., 165 No. La Salle Str. Telephons: Main 1937 und Main 5235. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen,

Ihr könnt einen schönen Lohn verdienen in unseren großen Werkstätten in Hawthorne. Wir haben viele anziehende Stellungen, von welchen Ihr wählen könnt. Hier sind drei, welche keine Erfahrung erfordern. Wir haben andere eben so gute.

Coil Winding.

Leichte, reine Arbeit, für welche Ihr $19.45 für jede volle Woche erhaltet während Ihr lernt, und mehr, nachdem Ihr auf Stückarbeit arbeitet. Die Mädchen, welche jetzt diese Arbeit verrichten, sind durchschnittlich drei Jahre im Dienst. Je länger sie bleiben, desto besser gefällt es ihnen.

Paper Insulating.

Würdet Ihr gerne an einer Maschine arbeiten, welche farbiges Papier um runden, reinen Kupferdraht wickelt? Ihr erhaltet über $20.00 für jede volle Woche, während Ihr lernt, und unsere Instrukteure werden Euch zeigen, wie Ihr mehr verdienen könnt.

Assembling.

Leichte Bankarbeit, bei welcher Ihr sitzen könnt, schnell zu erlernen, und gleich von Anfang einen guten Lohn verdienen könnt.

Vorzusprechen in unserer Employment Office an irgend einem Tage vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends zwischen 6 und 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc.,

48. Ave. und 24. Str.

20aug1wX

Geschirrwäscherinnen; kurze Arbeitszeit. Nachzufragen auf dem 10. Stockwerk, im Employees' Lunch Room. Marshall Field & Co., Retail.

midofr

Verlangt: Gute deutsche Bäckerin; $30 die Woche. 110 East 51. Str. 31aug1wX

Verlangt: Buchhalterin und Stenographin, Person, die fähig ist, „Trial Balance" zu nehmen. Seht Mr. Straußer, 2525 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, $20, Board und Zimmer. 2049 W. 21. Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3806 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Frau, geschickt mit Nadel, in Pelzladen zu arbeiten, kurze Arbeitsstunden. 2956 Lincoln Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Delikatessen; gute Bezahlung. 3036 N. Ashland Avenue. midofr

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, in einem Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagsarbeit, guter Lohn. 2653 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 719 Willow Straße. mido

Verlangt: Frau für Bäckerei, kurze Stunden. Vormittags vorzusprechen, 903 Center Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen; $20 die Woche. 2155 W. 22. Str.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Gänge zu besorgen; Lohn $12; in Gentsch's Bead Bag Co., 130 N. State Str., Room 60. dimi

Verlangt: Mädchen, über 16, Officearbeit in Musik-Laden. Rosche, 337 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Teeladen. Henry Roth, 2135 W. 21. Str. ag25,26,27,30,31,sp1

Hausarbeit

Verlngt: Erfahrene zweite Köchin für Lunchroom; keine Sonntagarbeit. 318 W. Kinzie Str. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden oder ganzen Tag. Nachzufragen im Store, 2507 N. Kedzie Blvd. Tel. Belmont 292. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kurze Stunden; bei der Woche. Rosenberg, 2402 Nord Kedzie Blvd. Tel. Belmont 8336. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Tel.: Oakland 3196. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen oder mitteljährige Frau; gutes Heim. Marin, 329 Belden Ave., 3. Apartment. dimido

Verlangt: Frau für einen Tag die Woche zum Reinmachen. 3534 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim und guter Lohn. 4744 Forrestville Ave., 2. Apt. dmido

Verlangt: Gute Nachtköchin; gute Waitreß; guter Lohn. 1567 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen in Cafeteria. Vorzusprechen: 618 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin, 5 morgens bis 2 nachm, 18 Dollars die Woche. 2003 Sedgwick Str., Hungarian Restaurant. dimi

Verlangt: Deutsche Frau, ohne Anhang, bei einer kränklichen Witwe mit einem Sohn den Haushalt zu führen; gute Behandlung; keine Wäsche. Mrs. Spang, 901 N. Wood Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, $14 die Woche; gutes Heim. 1918 Humboldt Blvd. 'Phone: Belmont 7195. dimido

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 4428 N. Paulina Str. Tel.: Ravenswood 4322. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen, um in einem Institut im Eßzimmer aufzuwarten; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit; 6½ Tage. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit; 6½ Tage. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Köchin in Privatfamilie; bester Lohn bezahl.. Telephoniert Lake View 171. mi—sa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Zweite Köchin, 501 North Dearborn Str., Ecke Illinois. mido

Verlangt: Tüchtige Frau für drei Tage die Woche zum waschen, bügeln und reinmachen. 3046 N. Racine Ave. 'Phone: Lake View 2311. midofr

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau zur Hilfe der Mutter mit den Kindern und bei leichter Hausarbeit, 6-Zimmer Haus; Privatzimmer, gutes Heim und guter Lohn. 6975 Ridge Blvd. Tel.: Rogers Park 2881.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 507 Roscoe Straße, 2. Apartment. midofr

Verlangt: Köchin für gutes einfaches Kochen. Mrs. H. Kratsz, 6027 Sheridan Road. 1sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können, kein Waschen, kein schweres Reinmachen, bester Lohn; jetziges Mädchen ist 15 Jahre da, verheiratet sich. 5014 Grand Blvd., 3. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und beim Verkaufen in Bäckerei zu helfen. 6132 Broadway. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Bäckerei; gutes Heim. 4557 Montrose Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Gentile Familie; kein Waschen. — 1220 N. Hoyne Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5644 Drexel Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen, bei Erwachsenen. 916 Glenlyle Place, 2. Apt., nahe Sheridan Road. midofr

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3941 Pine Grove Ave. Tel.: Lake View 1937.

Verlangt: Köchin, zur Mithilfe des Chef, $25 und Zimmer. Hotel Plymouth, 4700 Broadway.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen. Nachzufragen nach 6 Uhr. 2015 N. Halsted Str., oder telephonieren: Diversey 2068. didofr

Verlangt: Kindermädchen oder Fräulein für 3 Jahre alten Knaben, muß Erfahrung und Zeugnisse haben. 600 Stratford Place. Tel.: Lake View 171. mi—sa

Verlangt: Aeltere Frau, um ein 4 Monate altes Kind in Board zu nehmen; gute Bezahlung. Adr.: D Z 276 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 1513 Milwaukee Ave., Store. mi—sa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; nahe Hochbahn; Lohn $15, Zimmer und Bad. Frankel, 707 Linden Ave., Wilmette. Telephon Wilmette 1475. Laßt Gebühr anschreiben. mido

Verlangt: Frau für Hausarbeit, halben Tag jeden Tag, nicht Sonntags; kein Waschen. Dr. Lapsky, 1638 Humboldt Blvd. Tel. Belm. 6242. 1sp1wX

Verlangt: Köchin; kurze Stunden, gute Bezahlung. 372 W. Chicago Ave. 1sp1wX

Verlangt: Frau, am Lunch Counter aufzuwarten; guter Platz und guter Lohn. 3952 Lake Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Downstairs und Kochen, kein Waschen; Lohn $18; eigenes Zimmer und Bad. 400 Central Ave., Wilmette. Tel. 1376 Wilmette. laßt Gebühr anschreiben.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, einfaches Kochen, kein Waschen, kleine erwachsene Familie; guter Lohn. 1020 W. Garfield Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin bei kleiner Familie, guter Lohn. 509 Wrightwood Ave. mido

Verlangt: Zweites Mädchen, guter Lohn, freundliche Umgebung, in Highland Park für ein tüchtiges zweites Mädchen. Ruft auf Edw. Maher, Harrison 6781, oder schreibt an S 188 Abendpost. midosa

Verlangt: Mädchen in Highland Park, gutes Heim, freundliche Umgebung, guter Lohn an tüchtiges Mädchen, das gut nähen und Kinder versorgen kann, die zur Schule gehen. Teleph. Mr. Edw. Maher, Harrison 6781, oder schreibt an S 187 Abendpost. midosa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit bei Privatfamilie. Nachzufragen Donnerstag Morgen in 10 E. Schiller Str. Lesens.

Verlangt: Deutsch-ungar. Mädchen für zweite Arbeit in Familie von zwei; guter Lohn. — Deutsch,ungar. Köchin wird gehalten. Telephon Drexel 7381.

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim; Lohn $14.00. Sackley, 5415 Wayne Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin, Frau in mittleren Jahren vorgezogen, für Witwer und Baby; feines Apartment. Referenzen. Adr.: S 183 Abpst. 31aug1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 437 Arlington Place. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; sehr gutes Heim. 5608 South Park Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatzimmer und Bad; guter Lohn. Keine Wäsche. 5652 South Park Ave., Tel.: Wentworth 885. dimido

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags und Dienstags. 5652 So. Park Ave. Tel.: Wentworth 885. dimido

Verlangt: Gute deutsche Köchin; guter Lohn. 1585 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit, beim Kochen mithelfen, kein waschen. 4518 Sheridan Road, 1. Stock. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frankel, 552 Oakdale Ave. 27ag1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2814 N. Lincoln Straße. 'Phone: Lake View 2385. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 927 N. Calley Blvd., 1. Flat. Telephon: Humboldt 344. 30ag1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stelle für Kochen und Hausarbeit in kleiner Familie, in besserem Hause. Nachzufragen oder zu schreiben: 1641 S. California Ave., 1. Flat. mido

Gesucht: Wäscherin sucht stetige Plätze, auch reinmachen. 324 Sigel Str. Mrs. Shuteis. Schickt Postkarte.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung an Sandwiches und Salads od. als Gemüseköchin, in allem erfahren. Adr.: H 289 Abendpost. midofr

Gesucht: Jüdische mitteljährige Frau sucht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen; kein Waschen. Z 716 Abendpost. misr

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel.: Belmont 8326. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; Lohn $4.50 und Carfare. Nachzufragen: Telephon Diversey 3288. dimi

Gesucht: Aeltliche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem Mann, am liebsten außerhalb. Näheres Adr.: H 277 Abendpost.

Wer besorgt alleinstehender Dame Stellung? Scheut keine Arbeit. Antworten an Max Marweck, 314 High Str., Aurora, Ill. fr—mi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 14mamomifr*

Ungeziefer-Vertilger

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

„Rats and Roaches!" Wir töten sie unter Garantie, Regierungsmittel gebraucht, kein Geruch, unter Aufsicht des Gesundheitsamtes. S. D. Exterminator Co., 1402 Clybourn Ave. Tel.: Diversey 2524. 27ag1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen, Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ap*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 3-Zimmer Basement-Flat, elektr. Licht und Toilet. 1152 Newport Ave. 1sp1wX

Zu vermieten: 3 helle Zimmer Wohnung. 1739 Hudson Ave.

Zu vermieten: Candy Store und 3 Zimmer, gegenüber Schule. 2728 Francis Place. 1sp1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Reinliche möblierte Bettzimmer mit Bad, heißes Wasser, elektr. Licht, bei Privatfamilie. 1319 Waveland Ave. Teleph. Wellington 10185. misa

Zu vermieten: Helles, reines Zimmer bei Privatfamilie, direkt am Park. 1818 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Schlafzimmer mit Board. 1243 Roscoe Str., 1. Apt.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Bad und Telephon. 2152 Lincoln Ave. mido

Witwe nimmt einen soliden Herrn oder 2 Freunde in Board. 2018 W. 23. Str. dmi

Zu vermieten: Helles kleines Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 1841 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer; alle Bequemlichkeiten; billig. 643 Division Str. 28ag1wX

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Junger Deutscher wünscht bei einer deutschen Privatfamilie als alleiniger Boarder ein möbliertes Zimmer mit vollständiger Board; Nähe Nord- oder Nordwestseite. Bitte Offerten mit Preisangabe zu senden an G. A. 32, 3131 Davlin Court, 1. Flat. mdofr

Zu mieten gesucht: Möbliertes Zimmer mit Adr.: S 189 Abendpost. mido

2—3 Haushaltungszimmer gesucht, nördlich Belmont; keine Kinder. Z 710 Abendpost.

6-Zimmer Cottage zu mieten gesucht, 1. Okt., nördlich Belmont; keine Kinder. Adr.: Z 718 Abendpost.

Ehepaar sucht 4 Zimmerwohnung gegen Janitordienst. John Rasch, 448 West 43. Str., hinten, 2. Floor.

Gesuch: Kost und Zimmer für alte Mutter und Sohn bei einfacher deutscher Familie an der Nordseite. H. 294 Abendpost. midofr

Mann, 34, Railroad Clerk, sucht ruhiges Zimmer, Südseite, $5—$8. Koerle, 601 Powers Bldg. modimido

Suche großen Store, passend für Home-Bäkerei, mit Wohnzimmern. Al. J. Meyer, 2139 Roscoe Str. dimi

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,misamo*

Graeves Pride
Malz Extrakt und böhmischer Hopfen hat nicht Seinesgleichen. Ein Versuch überzeugt. $1.50; macht 6—8 Gallonen edles Naß. Graeves Pride Co., 629 Webster Ave. 18agmisafo3mt

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Weißklee-Lindenblüten Honig —Nr. 1, neuer, echter, 10 Pf. Kanne $3.50, 5 Pfd. $1.85. Lang, 1609 Dayton Straße. 23aug1mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misafo*

Wünsche mit Jemand bekannt zu werden, der eine heiratsfähige Schwester oder dergleichen in Deutschland hat. Adr.: D Z 284 Abendpost. diimdo

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10ag1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Telephon Randolph 3503., abends Monticello 54. 1sp1mtX

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Paul W. Schroeder, deutscher Advokat, Zimmer 1420 Nr. 155 N. Clark Straße. Abends: 3120 North Avenue. 31aug1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Elektrizität für alte Häuser. —
Speziell billige Preise diese Woche! Bar oder Zeit. Albert Fox, Tel. Diversey 8805, oder schreibt: O 624 Abendpost. misafon

Erstklassiges Painting und Paperhanging sowie Außenarbeit. C. Streng, 1513 Melrose Str. Tel. Lake View 1366. 1sp2wX

Painting, Decorating, Calsomining; Kontrakt oder Tagarbeit; Unionpreise. Tel. Kildare 1281. midofr

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician 1829 Eddy Str., Telephon Graceland 2643. 3ma,misrfon*

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.50 aufwärts, Arbeit tadellos. Tel. Lincoln 3634. 23jn,midosafon*

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Buchholz, 2775 Osgood Str. 'Phone: Lincoln 887. 28aug1wX

Zementarbeiten angefertigt bei mäßigen Preisen unter Garantie; beste Ausführung. Krimmel, 1525 N. Irving Ave. dimi

Painting und Decorating, Außen- und Innenarbeit garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 6580. 27ag1mtX

Haus-Painting, Paperhanging, sehr billig. Auch auf monatliche Abzahlungen. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 3ag1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen zu Euren eigenen Bedingungen. Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4573.
Lizensiert u. unter Staatskontrolle. 21ma,eod*

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5403. 31ja*X

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $7000 erste Hypothek zu 7 Proz. auf erster Klasse $16,000 2-Flat Gebäude, mit drei Brick-Garages. Froelich, 2265 Giddings Str. Telephon Ravenswood 4468. mifrsafon

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Blouse- und Lingerie-Shop, exklusiver Hotelbezirk; billige Miete und lange Lease; Eigentümer sind uneinig; „Snap" für Jemanden.
Bäckerei und Property, belebte Gegend, alt etabliertes Geschäft, Gebäude in bestem Zustand; großer Geldmacher; holt Euch Auskunft.
Grocery und Hauseigentum, in sehr schöner und profitabler Gegend, Gebäude in gutem Zustand; Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Untersucht.
Wholesale und Retail-Bäckerei-Geschäft in Wisconsin Town, alles vollständig, gut etablierte Kundschaft. Besitzer ist kränklich; Preis $16,000, auf Abzahlungen.
2 Acres, schwarzer Boden, nahe Deerfield, Illinois, ausgezeichneter Vorstadt-Eisenbahndienst; sehr schön gelegen für ein Heim; Obstbäume und Beerensträucher; Preis $650, für sofortigen Verkauf.
240 Acres Farm nahe Wichita, Kans., 80 Acres fein für „platting", alles passend für Gemüsewirtschaft, nahe Carlinie; Preis $150,-000; tausche oder auf Abzahlung.
Andreas Co.,
127 N. Dearborn Straße.

20 Acker, St. John County, Fla., nur $400, das doppelte wert, in bester Gegend. Gardner & Green, 220 S. State Str.
Butter und Eier Store, Westseite, $60 täglich, billige Miete; verkaufe billig.
Garage, N. Clark Str., hält 55 Cars, gut eingerichtet, billige Miete, Bargain.
Möbliertes Flat, Westseite, 5 Zimmer, nur $300, wenn jetzt gekauft.
Gardner & Green, 220 S. State Str.

Hotel, gutes Wisconsin Town, 28 Zimmer, 3stöck. Brick, billige Miete, Einnahmen $2200 monatlich. Verschleudere für $7000.
Gardner & Green 220 S. State Str.

Meat Market an guter Geschäftsstraße; Südseite; kein Kredit; $1500 wöchentl. Umsatz mit 5 Zim. Flat; um schnellen Verkauf zu erzielen gebe gutem Mann wegen sofortiger Abreise den Platz für $1800, bei $1000 Anzahlung. Adr.: O 647 Abendpost. midofr

Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und All-around Nachbarschafts-Laden, guter alter Platz, Ecke, Nordwestseite, gutes Warenlager, gute Fixtures, billige Miete mit schönen Wohnzimmern; kann ihn nicht besorgen und muß deshalb verschleudern, alles für $850, viel mehr wert. Teil auf Zeit, wenn nötig. 1653 N. Kimball Ave., Ecke Wabansia, 1 Block nördlich von North Ave.

Muß verkaufen: Delikatessen, Grocery, Zigarren; Cash und Carry Geschäft; Laden und Stock ist rein, gute Fixtures, alte deutsch-amerikan. Nachbarschaft, $700; Miete nur $19 mit 3 Zimmern und Bad. 1056 N. Richmond Str. mi—sa

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, gutes Geschäft, Invoiced Stock, auch Möbel, Mission Library Set, Sanitary Couch, volle Größe Haarmatratze, kleine Victrola. 3752 N. Ashland Ave.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: Home-Bäckerei in der Stadt oder außerhalb. F. Freitag, 3307 N. Irving Ave. midofr

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, gut für junge oder ältere Frau; guter Verkaufsgrund, billige Miete mit 4 Wohnzimmern. Verkaufe auch Möbel. Telephon Rockwell 2277. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Alter. 1768 Greenleaf Ave., nahe Clark Str. 1sep,midofrsamidofr

Zu verkaufen: Gutgehende Barbierstube mit 2 Stühlen, wegen Abreise, gut für einen ungarisch sprechenden Barbier. 4850 Alexander Ave., East Chicago, Indiana.

Feiner Delikatessen-Store, aufgefüllt mit feiner Ware, mit 4 schönen Zimmern, lange Lease, billige Miete; muß in 10 Tagen verkauft werden, sehr billig. Telephon Lake View 9802. 1sp1wX

Zu verkaufen: 25 Jahre gut gehende Grocery und Delikatessengeschäft wegen Abreise nach Europa. 1361 Cleveland Ave. mido

Billig zu verkaufen: Decoy Duck Mfg. Geschäft; große Nachfrage, großer Profit; tausende jährlich verkauft. Tel. Haymarket 317. mi—moX

Zu verkaufen: Hanover Hotel, 75 Zimmer, Dampfheizung, Eigentümer 7 Jahre am Platz, noch 3 Jahre Lease. Kommt und seht. 155 W. Ontario Str. mi—moX

Zu verkaufen: Meat Market, feine Lage, hochmoderne Einrichtung; billige Miete; muß gesehen werden, um richtig zu schätzen; sofortiger Besitz; Bargain; untersucht. Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str. mi*

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei auf der Nordwestseite; Kuchen- und Brotmaschine und 5 Zimmer Flat. Adr.: S. 184 Abendpost.

Zu verkaufen: 27 Zimmer Rooming House, elektrisches Licht, Einkommen $400 per Monat, Miete $125. 515 N. Clark Str. Telephon: Superior 8745. 31ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei. 1107 Berwyn Avenue. 31ag1wX

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notion-Store. 1971 Canalport Ave. dimido

$550 nehmen gut zahlendes Roominghaus nahe Lincoln Park; Miete $40, Einkommen $39 die Woche; alles vermietet. 2158 Larrabee Str., 2. Floor. dimido

Zu verkaufen: Lunchroom, wegen Krankheit, billig, wenn sofort genommen, in Arlington Heights, Ill. Nähere Auskunft erteilt Paul, 1825 N. Halsted Str. dimido

Meat Market, Nordseite, mit Eismaschine, $1500 wöchentlich garantiert, 5 Jahre ein Besitzer, passend für Partners, keine Konkurrenz, kein Kredit. Adr.: Z 712 Abdpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery und Market, einer der lebhaftesten Blocks an Madison Str., nahe Paulina, $2900; spezieller Verkaufsgrund; amerikanische Nachbarschaft. 1640 Madison Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $500 Wocheneinnahme; muß diese Woche verkauft werden. Adr.: H 274 Abendpost. modimi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit schöner Wohnung, kann alles bar zahlen. 3328 Warner Avenue. Tel.: Irving 792. modimi

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl4mtX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; billig wegen Krankheit. 959 Diversey Parkway. 28ag1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Partner mit $5000 bis $6000 für ein altes gutgehendes Fabrikgeschäft; sicheres Einkommen und Kapitalanlage garantiert. Adr.: S. 185 Abendpost. 31aug1wX

Arbeitswilliger Mann findet gutzahlende und sichere Stelle als Teilhaber mit einigen tausend Dollars Einlage in nachweisbar gutem Geschäft. Adr.: H. 275 Abendpost. modimi

Partner. Gebe einem ehrlichen und fleißigen Mann die Gelegenheit, einem nachweisbar guten und alten Geschäft mit etwas Kapital als Teilhaber beizutreten. Offerten an Adr.: O 630 Abendpost. midoson

Mann als Teilhaber verlangt, mit $4000—$5000, kann eine 2—3-monatige Probezeit machen, bevor er das ganze Geld einzubezahlen hat. Adr.: O 651 Abendpost. mifrsa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kaufe Saloon Fixtures für Bar; bezahle höchste Preise. Jack Lederer, Inc., 644 W. Madison Str. mido

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Bayer, 30, Katholik, gänzlich verwaist, mit schönem Haushalt und Einkommen, sucht auf diesem Wege, da Nichttänzer, ein ehrliches, häusliches Mädchen zwecks baldigster Heirat. Vollstes Vertrauen Bedingung. Schwindlerinnen und Halbherzige verbeten. H 290 Abendpost. midoson

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Gravel- und Pitch-Dächer zum billigsten Preis; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Roofer, 1922 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6977. 25ag1mtX

Möchte mit dem Rest meines Lagers von Ready Roofing aufräumen und kann somit Arbeit billig herstellen; auch in Gravel Roofing. P. Allendorfer, 2440-48 N. Oakley Ave., Telephon Armitage 6428. 30jl1mtX

3 Dach-Decke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

F. Schweers, M. D.,
Spezialist für Blutkrankheiten. 606 Einspritzungen heilen vergiftetes Blut. Office 3166 Lincoln Ave., Room 401. Officestunden: Dienstags, Donnerstags, Samstags 2—5, 7—9. Telephon Graceland 5730. mifrson

Dr. Hafenclever, erfahrener Arzt für alle Krankheiten. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—5. 27agX*

Tuberkulosis, Cancer, Gotter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt. 2009 W. North Ave. 21jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, mit Brick-Cottage hinten, drei 6 Zimmer Flats, an Osgood Str., nahe Webster Ave. Preis $8500. Nur $2500 bar.
Zwei 2-stöck. Frame-Gebäude, an Fremont Straße, Miete $600, Preis $4400. Nur $1200 bar.
Zweistöck. Frame-Gebäude, zwei 5 Zimmer Flats, an Orchard Str., nahe North Avenue. Preis 3200; nur $1000 bar.
Zweistöck. Gebäude, zwei 5 Zimmer Flats, an Bissell Str. Preis $2700, nur $1000 bar.
Zweistöck. Frame-Gebäude, zwei 5 Zimmer Flats, an Dayton, nahe Willow Str. Preis $2800, nur $1000 bar.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. di—sa

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Denkt Ihr daran,
ein altes Gebäude zu kaufen, ehe Ihr etwas über meinen Plan wißt, Euch das neue Heim zu geben, zu dem Ihr dem Verkäufer des alten Gebäudes verhelfen wollt.
Wm. Zelosky Company,
etabliert 27 Jahre,
1905 Belmont Ave. Graceland 4579. sonmomi

Kauft jetzt
30 Fuß Western Avenue
Lots und heimst den Gewinn ein, der durch Verbreiterung der Western Avenue gesichert ist; ferner zieht Vorteil aus unserer Offerte durch Finanzierung der Gebäude.
Wm. Zelosky Co.,
3553 Nord Western Avenue,
Lake View 8024, sonmomi

Verkaufe: Selten gute Geldanlage! zweistöckiges und Basement Frame und 2- und 3-stöck. und Basement Brickhaus; Lot 50×125; 2—7 und 10—4 Zimmer Flats; große Garage; neu dekoriert und in bestem Zustande; Miete $2466 jährlich; Hypothek $4000 zu 5½ Proz. Anzahlung $6000 aufwärts, $17,500.
Cottages und 1-, 2- und 3-stöck. Frame- und Brickhäuser zu niedrigsten Preisen.
Schneider, 1818 Sedgwick Str.
Sonntags offen. Tel.: Diversey 4105. 1sep1wX

Zu verkaufen: Brickladen mit Basement und 5 Wohnzimmern; großer Bargain, $4700; S. O. Ecke North Ave. und Noble. Sprecht vor u. inspiziert. Robert R. Hagel, 1359 North Ave. midoson

Verkaufe modernes 3-Flat Brickgebäude, drei 6-Zimmerflats, Dampfheizung, $16,500; Lot 37½×140. Tel.: Ravenswood 3819. mi—sa

Zu verkaufen: 2-Flat Frame-Gebäude, zwei 5-Zimmerflats, Lot 33⅓×125; Preis $4000. Telephon Ravenswood 5278. mifrsa

Zu verkaufen: Modernes 3stöck. Brickgebäude, $20,000. 5048 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brick-Residenz, in feinstem Zustand; Furnaceheizung; dies ist ein prächtiges Heim mit Lot 56×125. Seiteneinfahrt für 2-Car Garage, Carmen Ave. nahe Paulina; Preis $9500, Hälfte bar. Kann sofort übernommen werden.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741. midofr

Zu verkaufen: 2-Flat Brick und Ladengebäude, an Seminary und Roscoe, mit einem 3-Flat Frame auf Hinterteil der Lot; Miete wird zum 1. Oktober erhöht; jetzige Miete $1740; Preis $16,000; $5000 bar.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Feines Heim und glänzende Kapitalsanlage in Ravenswood, dreistöckiges Framegebäude, 1—5 Zimmer und 2—6 Zimmer Flats; Heißwasserheizung im ersten Flat, Ofenheizung für die übrigen; Miete $1260 das Jahr; Preis $8800; blos $2500 bar nötig.
Kroelich, McCabe & Chadwick,
3434 Lawrence Ave. Tel. Irving 1465. 1sep1wX

Zu verkaufen: $10,000, feines Einkommen-Grundstück; großes 2stöck. Flatgebäude, Brick- u. Stein-Basement; zwei 6 Zim. Flats, Furn. Heizung, elektr. Licht; mit hübschem 2-4 u. 1-2 Zimmer-Flatgebäude hinten; Brick-Fundament; Miete $107 monatl; 35 bei 135 Fuß Lot; nahe Racine u. Diversey Boul.; nur $3000 bar, Rest Abzahlung nach Belieben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $3700, hübsche große 5 Zim. Cottage; Elektr., Bad; nahe Seminary und Barry Ave.; bequem zur Northwestern L Station; nur $1500 bar, Rest Abzahlung nach Belieben. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $5800, großes 4 Flatgebäude; alles 4 Zim.; vorn u. hinten, an Southport Ave., nicht weit von Southport Hochb.-Station; nur $1000 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $2700, große 4 Zim. Cottage mit 4 Zim. in hohem Basement; 8 Obstbäume; nahe Hoyne und Barry Ave.; $1000 bar, Rest leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Spez. Bargain, nur $4500; hübsches großes 3 5 Zim. Flatgebäude; Elektr. u. Gas; Brick-Fundament; nahe Paulina Str. Northwestern Hochbahnstation; muß $2300 bar haben. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. mido

Zu verkaufen: Gutzahlendes Property, in gutem Zustand, auf der Nordseite; Miete $1100 das Jahr; Preis $6800. John Vogt, 1646 Larrabee Str. di—son

Verkaufe 4-Flat Framegebäude, Wellington nahe Alphonsus-Kirche, Miete $69, nur $5600. Adr.: Z 719 Abendpost. dimido

2100 Fremont Str., Ecke Garfield, ein zehn Zimmer Brickhaus, Elektrizität, Furnace, große Garage, $7000; leichte Abzahlung. Leer, C. & R. Rauschert, 835 Center Str. dimido

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus. Nachzufragen 2. Flat, 1830 Grace Str. dimido

Verkaufe mit $800 gutes 2stöck. Flatgebäude, 1720 Bissel Str.; Preis $2200. Eigentümer, 2358 Lincoln Ave. sasodimi

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Grundeigentum und Schneiderladen, 2328 Kenilworth Ave., Rogers Park. 30ag1wX

Zu verkaufen: 4-Flat Gebäude, 1850 Bissell Str., 4-Zimmer und Bad in jedem Flat; Preis $6750. $2000 bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 30ag*

Für schnellen Verkauf verschleudere ich mein Brick-Eckgebäude für $9500, enthält Laden u. 3 Wohnungen. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. samomi

Verkaufe 6 FlatBrickgebäude, 2 Lotten, Ofen-Heizung; nahe Fullerton und Halsted; Preis $14,000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasonmi

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,sasomi*

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv,mifrsa*

Verkaufe mit $1000, gutes 2stöck. 4 Flat-Framegebäude; Miete $60; Preis $4000; Marshfield, nahe Altgeld. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. sasonmi

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude; Miete $65 monatlich; Preis $4500; Orchard Straße, nahe Willow. John Vogt, 1646 Larrabee Straße. 26ag1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, auf Konkretfundament, zwei 6-Zimmer Flats, mit Bad, elektr. Licht; 4 Zimmer Cottage hinten; in feinem Zustand, lauter helle Zimmer; Mohawk Straße nahe Center. Preis $5500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 26ag1wX

Nordwestseite.

Sofortige Besitznahme.
Prachtvolle 6-Zimmer Residenz, Hartholz-Fußböden und Trim, Elektr., Porcelain Bade-Fixtures, große Attic und Basement, Eck-Lot, 30x125, mit Sträuchern bewachsen, Hühnerhaus; an Albany Ave., nahe Montrose, Bargain zu $5250, $2000 Bar.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen 7-Zimmer Cottage an Kostner, zwischen Armitage und Fullerton, Heißwasserheizung; Preis $4300. $2000 bar. Dies ist ein wirklicher Gelegenheitskauf!
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen: Nur $15,000, große 8 Zim. Brick-Residenz; Eichen und Brick Finish; Bad, Gas, Elektr., Furnaceheizung; eingeschlossene Porches; großes Hühnerhaus u. Garage; 323x300 Fuß Lot; nahe Melvina und Irving Park Boul.; $3000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickgebäude, 5, 6 und 6 Zimmer, Hochbahn-Transportation, Besitznahme; Preis $11,500; etwa $3000 nötig. Seht Eigentümer Koch, 4148 N. Monticello Ave. oder ruft auf Irving 9799. 1sp1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Stukko-Cottage, Zementfundament, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Türen, Verkleidung und Fußböden in Eichenholz; Straße gepflastert und bezahlt.
Charles Jarchow,
3717 Armitage Ave. Belmont 2975. dimi

Zu verkaufen: Haus, 4 Zimmer, Sonnenparlor und Bad, Hartholz-Trimmings; 60 Fuß Front (12 Apfelbäume). 3019 N. Normandy Avenue. 'Phone: Columbus 9663. somomi

Zu verkaufen: Neues 5 Flat Brick, 4, 5 u. 6 Zimmerwohnungen; Oak Trim; Ofenheizung; Miete $1700; Preis $15,800. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Straße. somomi

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Zwei-Flat Gebäude, Einkommen $780, Preis $3600, Bar $1500. Anwalt Beckett, 108 N. Dearborn, Suite 308. 31ag1wX

Zu verkaufen: Geschäftseckl ot, Hamlin und Division Str. $2500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasonm

Zu verkaufen: 4215 Roscoe Str., nahe Milwaukee Ave., 2-Flat Gebäude, 4 und 4 Zimmer, elektrisches Licht; alle Sondersteuern bezahlt. Preis nur $5100.00. modim

Westseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 6 u. 7 Zimmer an Monroe Str., 3 Blocks westl. von Crawford, Eichenverkleidung und Heißwasserheizung; Preis $12,000; $6000 bar.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, modern 2024 Harrison Str. Eigentümer 569 Harrison Str. Tel. Wabash 5360. 26ag1wX

Austin und Oak Park.

Zu verkaufen: Prächtiges Heim in Austin Lot 70x125, 2stöck. Residenz mit großer Garage; Preis $15,000. Auch Edison Phonograph, neue Diamond Point Nadel, elektr. Motor, mit 50 Records, Preis $500. Player Piano, Golden Oak, Preis $350. 18 N. Lorel Ave. Tel.: Austin 6558. 1sp1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Nur $4750, hübscher 3 Acker Landsitz, große 5 Zim. Cottage, Concrete Basement, Heißwasserheiz., Gas, elektr. Licht einzulegen, da elektr. Pfosten in der Nähe sind; hübsche große Garage, Hühnerhaus, alle Sorten Obst; ungefähr 1 Meile östl. von Wheeling an der Milwaukee Ave., nördlich von Shermerville; habe ebenfalls 3 Acker u. gutes 7 Zim. Haus, Brickbasement, an Glencoe Asphalt Auto Fahrweg; nur $3500; $1000 bar nötig.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen, billig: 2 Acker, 6-Zimmerhaus, Heißwasserheizung und Elektr., guter Keller, Zementfundament, feines Hühnerhaus, Mistbeete und Corn Crib, Obst aller Art, in kleinem Town gelegen, 40 Meilen von Chicago, $3500. Telephon Graceland 3281. mido

Zu verkaufen: Nur $5000, feine 5 Acres an Milwaukee Ave., nahe Niles. Auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Prachtvolles Heim in Austin, 2stöck. Residenz, $16,000; Lot 70 bei 125; mit Garage. 18 N. Lorel Ave. 28ag1wX

Farmländereien.

Verkaufe 675 Acker, nur $18,000, nehme Einkommen Property bis $12,000 in Tausch; großer Stock, 24 Stück Vieh, 28 Schweine, 5 Pferde, Hühner, Gänse, Gasolin und alle andere Maschinerie; gute Gebäude; schöner Wald bezahlt beinah allein die Farm; bei „Goltz", La Crosse, Wis.
Auch 120 Acker, mit Stock, Ernten und Maschinerie; Clark County, Wis. Preis $9000.
120 Acker für $8000, mit Stock u. Maschinerie.
145 Acker bei Kenosha; Preis $150 per Acker; schreibt oder kommt: 1748 Nelson Str., nahe Belmont und Ashland. Telephon Wellington 5624. Ernst F. Goltz. ag28,29sp1.4

Freie Eisenbahnfahrt. Wirkliches Illinois Land, nur 55 Meilen von Chicago zu verkaufen. Zum ersten Mai, alles zusammen oder irgend einen Teil von 280 Acker, reicher Boden, 6 Meilen von Mommence, Kankakee Co., Ill. Preis sehr niedrig, $77.50 per Acker, auf Abzahlung. Nicht verbessertes Land, das angrenzt und nur durch Fence getrennt ist, bringt $225 per Acker.
Leon F. Klein,
Mortgage Banker,
30 West Adams Str. Tel. Wabash 9094.

20 bis 40 Acres vorzügliches Land an der Küste von Alabama, direkte Bahnverbindungen nach allen Richtungen; nur $40 per Acre. Drei volle Ernten jährlich. Freie Reise für Ansiedler.
Schneider, 1818 Sedgwick Str.
Sonntags offen. Tel.: Diversey 4105. 1sep1wX

200 Acres Farm, großes Haus, 4 Ställe, Silo, 27 Kühe und Kälber, 3 Pferde, Schweine, 100 Hühner, Maschinen, große Ernte. Anzahlung $2000; auch zu vertauschen. Kisch, 2019 Sedgwick Straße.

Eisenbahn-Ländereien
—an der Soo Linie im—
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 9aug*

Verkaufe oder vertausche 60 Acres gute Farm, schöne Gebäude, großer Obstgarten, vollständig eingerichtet, Kühe, Pferde, Schweine, Hühner, Maschinerie, 55 Meilen von Chicago, 3 Meilen von großer Stadt. Zu schreiben oder anzufragen bei Ignatz Safar, 2703 S. Central Park Avenue. mifrsason

Verkaufe meine 80 Acres Farm, gute Gebäude und Boden. 2 Pferde, 3 Kühe, 5 Schweine, 100 Hühner und Turkeys; moderne Maschinerie, volle Ernte. Preis $3800. Fred Lehmann, Route 1, Box 141, Grand Haven, Michigan.

Witfrau muß verkaufen: 20 Acres Michigan Farm, mit Gebäude; Preis $800; kleine Abzahlungen. Tel.: Edgewater 920.

Zu kaufen gesucht: 5 bis 10 Acres Michigan Farm. 742 N. St. Louis Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, großer Obstgarten, Gebäude und Tools, wird sehr billig verkauft. Sprecht vor bei Frank Gas, 3423 Ogden Ave. mido

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker gutes Michigan Land. 5107 Waveland Ave., Walter Mueller. sasonmi

Zu verkaufen: Ganzer Stock, Ernte, Lease und Farm Tools, ½ Meile von Chicago. Anzufragen: P. Hiller, Sunnyside 8856. di—son

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2-Flat Gebäude, 5 oder 6 Zimmer Flats, mit Bad; keine Agenten. Telephon: Yards 3118. momisa

Zwei Flat und Basement Frame zu kaufen gesucht; zwischen Lincoln, Kedzie, nahe Montrose. Richtiger Preis anzugeben. Th. L., 1822 North Park Ave.

Cottage oder Flat, nur vom Eigentümer zu kaufen gesucht. 2019 Sedgwick Straße.

Gesucht: 6- bis 32-Flatgebäude für bar, Ravenswood oder Edgewater. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasonmido

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ford Sedan, 1919 Modell, $350 wert Extras, wie neu, $675; Bar oder auf Abzahlung. 1811 W. Madison Str. 31aug1wX

Elcar, 1919 Modell, gerade wie neu, sehr schöne Car, $650; Bar oder Abzahlung. 1811 W. Madison Str. 31aug1wX

Oakland 1918, gerade wie neu, $650; Bar oder Abzahlung. 1811 W. Madison Straße. 31aug1wX

Zu vertauschen: 7 Passenger Studebaker, in feinem Zustand, 3 Extra Tires und andere Zutaten; wünsche Cottage oder 2 Flat Nordseite Gebäude; kann bar hinzufügen; wegen Einzelheiten seht John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. mido

Zu kaufen gesucht: 5 Passenger neues Modell Touring Car; habe schuldenfreie Lot im Werte von $250, nahe Kostner und Archer Ave. Bar hinzugefügt; wegen Einzelheiten seht: John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zur Beachtung! Zu verkaufen: 15 Ford Touring Cars, in Jahren von 1916 bis 1920 variierend; Abzahlungen gestattet. Nachzufragen: 2737 W. Madison Str. Abends offen. mi—sa

Zu verkaufen: Ford Ton Truck. 1230 Penn Straße. Tel.: Diversey 2773. dimido

Zu verkaufen: 5 Passenger Overland Automobil, mit vielen Extras; in gutem Zustand; Preis $400. Autohaven Garage, 6242 Broadway. dimi

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene ausländische Zierfische.
in wundervollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten und zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billigst abzugeben.—Auskunft gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags. 3823 N. Richmond Str. 'Phone: Tel. Monticello 6864. 2jl,mi*

Zu verkaufen: Schöner Dachhund, reine Rasse, ein Jahr alt. 2248 Foster Ave. dmi

Zu verkaufen: 4 deutsche Dachshunde, 5 Monate alt. 1457 West Marquette Road. Telephon: Republic 1071. dimi

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe billig: Zwei schöne junge Mähren, gut für Milchwagen oder Peddler; auch Geschirre. 162 N. Green Str. 31ag1wX

— Citizens Brewery —
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Großes Cash Register zu verkaufen. 834 Milwaukee Ave. 1ſp1wX

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mt

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kochofen mit Wasserfront und Gas. 2324 N. Springfield Ave. mido

Zu verkaufen, billig: Gutes Bett, Spring und Matratze für ein Kind bis zu 8 Jahren. 2154 N. Kedzie Blvd., 2. Flat. Belm. 9892.

Neue Surf elektr. Waschmaschine, 10 Sheet-Größe, Kupfer, 12zölliger Wringer; spezieller Preis. Telephon Diversey 8805, nur abends.

Zu verkaufen: Echtes Reed Buggy, $30; Pullman Stil, Ivory Farbe, wie neu. 664 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Küchen Range, eichener Bücherschrank, Küchentisch. 1938 Waveland Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Bibliothektisch, Seideboard, billig. 1846 N. Halsted Str.

Billig zu verkaufen: Piano und 3-Stück Rohr Parlor-Set, Betten, Stühle, Dresser, eine Tonne Hartkohlen und halbe Tonne Weichkohlen. 1754 Roscoe Str. mido

Zu verkaufen: Eichen Dining Room Set; 2 Rugs, 2 große Leder-Armstühle, 2 Weidenstühle. 4622 N. Kedzie Ave. dimi

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen. 4825 N. Keystone Ave. dimido

Zu verkaufen: Solides eichenes Sideboard, billig. 4737 N. Troy Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Kochofen in sehr gutem Zustand und Gas Range für mäßigen Preis. 2542 N. Halsted Str., im Schneidershop. dimido

Zu verkaufen: Kleiner Doppel-Deck transportierbarer Ofen billig. 3834 Berteau Ave. dimi

Händler.

Versteigerung

Freitag, den 3. Septbr., 10 Uhr vorm., in 2525 Sheffield Ave.

Wir verkaufen den ganzen Inhalt von fünf Apartments, bestehend aus neuen Player Pianos, 3 Upright Pianos, Oriental und Domestic Rugs, Eßzimmertischen und Stühlen, Sideboards, Serving Tischen, Parlor- und Library Möbeln, Betten, Springs, Matratzen, Spiegeln, Küchenkabinetten und -Tischen, Schaukelstühlen, Draperien, Gardinen, Leinen, Eßgeschirr, Glaswaren, Küchengeräten, geschliff. Glas, handbemaltem Porzellan, Büchern, Bildern, Silberwaren, Tischen, Floorlampen usw., usw.

Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. mido

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mzX

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. 9ag,1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4agX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mzX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25augX

Eine sehr gut erhaltene wunderschöne Washburn American Zither (Einkaufspreis $75) zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen. Nachzufragen zwischen 8:30 morgens und 5:30 abends in der Office der Manz Engraving Co., 4001 Ravenswood Ave. Mr. A. Berstach. dimi

Zu verkaufen: Mahagoni Phonograph; kostete $250, verschleudere billig, mit Records. 6812 Carpenter Str. Tel. Wentworth 8763. 1ſp,mifrmo,1mt

Zu verkaufen: Victor Phonograph mit Records, $12.50. 837 Willow Str., Abt.

Bargain! Bauer Piano, Circassian Wallnuß, $125. Nach 7 Uhr abends vorzusprechen. 1220 Belmont Avenue. dimido

$65 kaufen eleganten $300 Größe Konzert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 29ag1wX

Nur $40; verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Ave. 29ag1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 29ag1wX

Zu verkaufen: Phonograph-Maschine mit elektrischem Motor; 45 Records. 18 N. Lorel Ave. 28aug1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ihr Männer und jungen Männer,
welche Anzüge und Ueberzieher benötigen, kommt zu uns. Preise $30 — $40 — $50. Leichte Abzahlungen, bezahlt $1 die Woche.

Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 20augX

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile. Hosen $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13jlX

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13maX

Zur Hebung des Verkehrs.

Dem Stadtratsausschuß verschiedene Vorschläge gemacht.

Der Sonderausschuß des Stadtrats, der sich mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Schleifebezirk zu befassen hat, hielt heute vormittag unter dem Vorsitz von Ald. Clayton Smith eine Sitzung ab, zu der sich H. B. Flemming und Williston Fish, der Chefingenieur, bezw. Generalbetriebsleiter der Straßenbahngesellschaften, sowie H. F. Branstetter, der Präsident des Chicagoer Automobilklubs, und ein Direktor der „Auto Trades Association" eingefunden hatten. Sie versprachen dem Ausschuß, ihm in jeder Weise behilflich sein zu wollen. Branstetter erklärte in einer längeren Rede, seiner Ansicht nach brauchten gar keine großen Neuerungen eingeführt zu werden, sondern die Stadt solle nur dafür sorgen, daß die Ordinanz strikt durchgeführt werde, die vorsieht, daß Automobile nicht länger als 30 Minuten auf der Straße stehen bleiben dürfen. Außerdem sei es die höchste Zeit, daß Chicago dem Beispiel anderer und kleinerer Städte folge, und anordne, daß Fahrzeuge im unteren Stadtbezirk nur nach rechts hin um Straßenecken biegen dürften. Dadurch, daß Automobile Straßenecken nach der rechten und linken Seite nehmen dürfen, würden nicht nur viele Unfälle verursacht, sondern der allgemeine Verkehr werde auch um 25 Prozent verzögert, erklärte er.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Todessprung.

Isaac B. Thomas machte seinem Leben ein Ende.

Fast alle Knochen gebrochen.

Entseelt auf dem Dache eines Nachbarhauses aufgefunden. — Nachwirkungen der Influenza oder mißlungene Spekulationen di. Ursache?

Vor den Augen von Hunderten zu ihrer Arbeitsstätte eilenden Leuten sprang heute morgen gegen 9 Uhr der 48jährige Nr. 318 Ravinia Ave., Highland Park, wohnhafte Isaak B. Thomas, der Haupteinkäufer der nordwestlichen Abteilung der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft, vom Insurance Exchange-Gebäude, Nr. 344 Sherman Straße, aus in den Tod. Im achten Stockwerk dieses Gebäudes befinden sich seine Bureaus; ob er von diesem aus absprang oder vom Dach konnte noch nicht ermittelt werden. Er landete auf dem Dache eines angrenzenden vierstöckigen Gebäudes und blieb tot liegen. Fast alle Knochen waren zerbrochen.

Was ihn zu dem Todessprung veranlaßte, konnte noch nicht ermittelt werden, doch soll er, wie die in seinen Diensten stehende Stenographin, Frl. Genevieve Spiechter, erklärt, im Juli fünf Wochen an der spanischen Influenza gelitten haben. Man nimmt nun an, daß die Nachwirkungen der Krankheit Schwermut zur Folge hatten. Andrerseits heißt es, daß ein in dem Bureau gefundener, aus New Brunswick stammender Brief darauf hindeutet, daß Thomas spekulierte und anscheinend von schweren Geldverlusten bedroht war.

Thomas tat den Todessprung kurz bevor die erwähnte Stenographin das Bureau betreten hatte. Sie fand alles in guter Ordnung vor, und ahnte nichts davon, daß ihr Vorgesetzter sich eben das Leben genommen hatte. Erst als wenige Minuten später die sofort ausgesandten Detektives bei ihr erschienen, erfuhr sie von dem Vorgefallenen. Sie sah Thomas zuletzt gestern abend gegen 5 Uhr, als er das Bureau verließ. Er schien guten Mutes zu sein.

Sofort nach dem Selbstmord liefen im Polizeihauptquartier von Personen, welche den Mann hatten abspringen sehen, telephonische Meldungen ein, doch keiner von ihnen konnte, als die Beamten zur Stelle kamen, angeben, ob er vom Dach aus oder vom Fenster seines Bureaus aus absprang.

Thomas stand seit 28 Jahren in Diensten der Pennsylvaniabahngesellschaft und kam erst vor einigen Monaten von Philadelphia hierher. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern, die sich mit seiner Gattin zurzeit in Pittsburg, Penn., aufhalten. Letztere wurde sofort telegraphisch von dem Vorgefallenen verständigt.

Hoyne greift Polizei an.

Droht ihr und hochstehenden Beamten mit Erhebung von Anklagen.

Bezugnehmend auf die an anderer Stelle erwähnte, von der Staatsanwaltschaft vorgenommene Razzia auf Hälter angeblicher Lasterhöhlen, sagte Staatsanwalt Hoyne heute, die in der ersten und zweiten Ward herrschenden Zustände seien jetzt schlimmer als je vorher und die Polizei sei hauptsächlich dafür verantwortlich. Nichts sei von ihr geschehen, um dem Treiben professioneller Spieler und Verbrecher ein Ziel zu setzen. Aus diesem Grunde habe er sich veranlaßt gesehen, selbst einzugreifen und jene Bezirke von lichtscheuem Gesindel säubern zu lassen. Wenn die Polizei fortfahre, ihre Pflicht zu vernachlässigen, dann werde er von ihm gesammeltes Beweismaterial den Großgeschworenen unterbreiten und die Erhebung von Anklagen nicht nur gegen Polizeibeamte, sondern auch gegen andere hochstehende Beamte beantragen. Selbst unter dem Polizeichef Healy, gegen den bekanntlich vor wenigen Jahren ein Skandalprozeß geführt wurde, seien Laster und Verbrechen nicht so üppig ins Kraut geschossen, wie dies gerade während der letzten Monate geschehen sei.

Zu schnell wieder geheiratet.

Zwei Klagen auf Umstoßung von Ehen. — Schauspieler u. Preiskämpfer verklagt

Von Leo A. Weber hatte sich am 22. Dezember 1916 seine Marie nach mehrjähriger kinderloser Ehe scheiden lassen und am 29. Januar 1917 in Crown Point William E. Farrell geheiratet. Jetzt erst hat die junge Frau entdeckt, daß diese Ehe ungiltig sei, und heute auf deren Ungiltigkeitserklärung angetragen, ebenfalls ist aus dem gleichen Grunde, Leah E. Walling um Aufhebung ihrer Ehe mit Harr P. Knauf eingekommen. Am 20. Februar dieses Jahres waren sie von dem Friedensrichter Kemp getraut worden. Leah hat nunmehr erst erfahren, daß der Gatte von seiner ersten Frau, Ida, sechs Wochen vor ihrem eigenen Hochzeitstag geschieden worden wär.

Leon Sutter Lutzenberg hat heute auf Scheidung von seiner Gussie und Ida N. Root auf Scheidung von John A. Root, der sie und die vier Kinder am 1. Juni 1893 nach vierzehnjähriger Ehe verlassen hat, geklagt. Root ist ein Preiskämpfer, die Eheleute Lutzenberg gehören der Bühne an.

Börsennotierungen.

Chicago, den 1. September 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, von Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.35¼	$2.34½
Mais—		
Sept	1.39⅝	1.40¾
Dez	1.17⅝	1.18⅞
Hafer—		
Sept	.65⅝	.65⅞
Dez	.66⅝	.66⅞
Speck—		
Sept	23.50	24.00
Schmalz—		
Sept	18.17	18.40
Rippen—		
Sept	14.85	15.20

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept.	—	1.38½	.65¾	23.65	18.35	15.00
Dez.	2.35	1.17⅝	.66¼	—	—	—

Mais steht unter dem Einfluß einer großen Zufuhr und der Angabe, daß die Ernte sich auf 3,020 bis 3100 Millionen Bushel belaufen wird. Die Haferernte wird jetzt auf 1450 bis 1475 Millionen Bushel geschätzt. Es werden jetzt Kontrakte auf neuen Mais zu $1 den Bushel abgeschlossen. In Canada ist der Weizenpreis um 7 bis 9 Cents niedriger als in den Vereinigten Staaten. In Armours monatlichem Geschäftsüberblick wird zugestanden, daß eine Periode der Readjustierung eingesetzt hat. Zum ersten Mal seit 1915 weist die Firma Arbeitsuchende ab. Wie es heißt, werden die Buren bei kleinen Preiserhöhungen Mais und Hafer verkaufen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.57½	Checks	14.40
Checks	3.56⅝	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.40
Cables	14.20	**Schweden—**	
Checks	14.22	Checks	20.30
Holland—		**Spanien—**	
Checks	32.00	Checks	15.10
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	21.30	Checks	2.06
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.06	Checks	0.48

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.06	3., 4¼proz.	87.94
1., 4-proz.	85.00	4., 4¼proz.	84.98
2., 4-proz.	84.32	Siegesanleihe—	
1., 4¼ proz.	85.48	3¾-prozentige	95.52
2., 4¼ proz.	84.52	4¾-prozentige	95.52

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.57
„Firsts", das Pfund		0.55½
„Seconds", das Pfund	0.43½	—0.48½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25½	—0.25¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½	—0.25¾
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.26¼
„Longhorns", das Pfund		0.26¼
„Young America", das Pfd.		0.27
„Brick", das Pfund		0.23½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.28	—0.29
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.27
do., 1-Pfund-Stücke		0.28

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.51½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.49½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.29½
do., 4 Pfund oder mehr		0.32½
do., kleinere, das Pfund		0.26
„Broilers", das Pfund		0.32½
Truthühner, das Pfund		0.46
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
do., junge, das Pfund	0.21	—0.24
Enten, das Pfund		0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.26
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 27c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 46c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 21c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, Illinois, Bushel	1.25	—2.00
Holzäpfel Bu.		1.00
Pflaumen, Michigan, 16 Qts.	1.00	—2.00
Pfirsiche, per Bushel	1.50	—4.25
Melonen, die Kiste	0.25	—1.50
Wassermelonen, Carladung	150.00	—350.00
Weintrauben, Körbe		0.40

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.00
Zitronen, Californ., die Kiste	1.00	—4.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.25	—0.32
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.75
Gurken, Kiste 2 Dutzend		1.50
Einmachgurken, der Bushel	2.00	—3.00
Karotten, 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund	0.18	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel		1.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Limabohnen 24 Pints	5.50	—6.00
Petersilie Dutzend Bündel		0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30	—0.40
Pilze, die Schachtel	0.60	—0.70
Radieschen, 100 Bündel	5.00	—6.00
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Schnittbohnen, per Hamper	0.60	—0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Süßkorn, der Sack	0.75	—1.00
Squash, der Korb	0.15	—0.25
Spinat, die Kiste	0.75	—0.90
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Zwiebeln, der Sack	1.25	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08	—0.10
Grüne Erbsen, Californ., Kiste		6.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	2.25	—3.00
do., Nr. 1, in Fässern	5.25	—5.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.54	—2.55
Nr. 2, do.	2.46	—2.53
Nr. 1, hart	2.54	—2.56
Nr. 2, do.		2.54
Nr. 1, nördlicher	2.48	—2.55
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.50	—1.53
Nr. 2, do.	1.50	—1.52
Nr. 2, gelb		1.54
Nr. 1, weiß	1.50	—1.51
Nr. 2, do.		1.50
Zufuhr—		
Weizen......278,000;	Mais	300,000
Verschiffung—		
Weizen......632,000;	Mais	272,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.68	—0.72
Nr. 2, do.		0.70
Nr. 3, do.		0.68

Gerste—		
Malz	1.00	—1.16
Roggen—		
Nr. 2	1.92	—1.96
Flachs		3.26
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.00	—13.50
Winter, hart	12.50	—13.00
Roggen, hell	10.25	—11.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	40.00	—43.00
do., Nr. 2	35.00	—37.00
do., Nr. 3	26.00	—32.00
Kleeheu	26.00	—31.00
Alfalfa	40.00	—43.00
Südwestliches	17.00	—21.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		15.00
Weizen	14.00	—15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	22.00	—27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	10	70	70	70
Armour Leather	310	16	15¾	16
do., Vorzugsaktien	10	94	94	94
Armour, Vorzugsakt.	455	92	91½	91½
Booth Fisheries	10	7	7	7
Briscoe Motor	425	27⅜	26	26
Cudahy Comp.	80	79⅞	79	79⅞
Commonw'lth Edison	15	101¼	101¼	101¼
Continental Motor	254	8⅝	8⅝	8⅝
Diamond Match	15	106⅝	106⅝	106⅝
Hupp Motor	350	15⅝	15¼	15¼
Libby, McN. & L'b.	1350	13¾	13	13⅛
Midw. Utilit., Vorz.	62	26	24	26
Mitchell Motors	48	14	14	14
Montgomery Ward	960	34⅜	33¼	33⅞
National Leather	793	10⅝	10½	10⅝
Orpheum Circuit	110	26⅝	26	26¼
Piggly-Wiggly	100	33	33	33
Public Service	10	65	65	65
do., Vorzugsaktien	20	83	83	83
Peoples Gas	250	30¼	30	30¼
Quaker Oats, Vorz.	22	88½	88¼	88¼
Reo Motor	200	22⅝	22	22½
Sears-Roebuck	170	141	140	141
Stewart-Warner	1195	31¾	31⅛	31¾
Stand. Gas & Elec.	200	12	12	12
do., Vorzugsaktien	10	36	36	36
Swift Internat'l	780	30	29½	29⅜
Swift & Comp.	225	108	107½	108
Temtor Prod. „A"	35	42	41⅞	41⅞
Thompson Co.	170	27	27	27
Un. Carbide & Carb.	1230	63¾	63¼	63⅜
United Paperboard	425	31	30⅞	30⅞
Wahl Comp.	450	49⅞	48¼	48¼
Western Knitting	40	15½	15½	15½
Wrigley, rights	540	4¾	4½	4¾

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
$2000 Armour 7s	96¼	96½	96½
1000 Com. Edison 1st 5s	77½	77½	77½
2000 Swift Co. 1st 5s	82¾	82¾	82¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	34½	34½
American Locomotive Co.	95	94⅞
American Smelting	56	56
Anaconda	52⅜	52½
Atchison	83½	83½
Baldwin Locomotive	107⅜	106½
Baltimore & Ohio	42⅜	42
Bethlehem Steel	75⅜	75
Chicago, Milw. & St. Paul	37⅜	36¾
Central Leather Co.	53	53½
Crucible Steel	119	118½
General Motors	20½	20⅞
Inspiration Copper	—	46
Int. Paper Co.	—	78½
Mexican Petroleum	162½	161½
New York Central	75	74⅝
Northern Pacific	77	75⅞
Peoples Gas	—	29⅞
Reading	93½	92⅞
Rep. Iron and Steel	84¼	83⅞
Sears, Roebuck	—	139¼
Studebaker	61⅛	60⅞
Texas Oil	47½	47¼
Tobacco Products	65	65¼
Union Pacific, Exdiv.	123	123⅜
U. S. Rubber	84⅜	85¼
U. S. Steel	88⅜	88⅞
Utah Copper	61½	61⅝
U. S. Bonds, 4¼%, 1922—23	95.54	—
do., 4¼ proz., 1928	87.84	—
do., 4¼ proz., 1942	84.50	—

Der Aktienmarkt war heute ziemlich flau, nur nach Eisenbahnaktien herrschte ziemlich rege Nachfrage. Um 1 Uhr hatten 395,300 Aktienanteile die Besitzer gewechselt. Für Geld wurden 7 und 8 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	26.00	27.50	26.10	27.13
Mai	23.50	24.25	23.50	24.15

Bauerlaubnisscheine.

Folgende Bauerlaubnisscheine für Gebäude im Werte von über $10,000 wurden ausgestellt:
120. und Sangamon Str., Konkreitgebäude, International Harvester Co., $20,000.
2101-03 Carroll Ave., 2stöck. Backsteingebäude, Baughn & Burhull, $23,000.

Der Kampf in Cook County.

Bürgermeister Thompson hat ihn heute mittag eröffnet.

Versammlung in Arcadia Halle.

Stürmische Sitzung des Vollzugsausschusses der demokr. Partei von Cook County. — Hoyne und Igoe. — Brittens Kampf gegen die Prohibition.

Bürgermeister Thompson hat seine Anti-Lowdensche Kampagne im Staate beendet und heute damit begonnen, in Cook County gegen die „Barone der öffentlichen Nutzbarkeits-Einrichtungen" zu Felde zu ziehen. Heute mittag sprach er in Versammlungen im Grand und Garrick Theater, und heute abend wird eine große Massenversammlung in der Arcadia Halle, Wilson Avenue und Broadway, stattfinden. Die Versammlung wird pünktlich um 8 Uhr beginnen; da nur 5000 Personen in der Halle Platz finden können, ist es ratsam, früh zu kommen, denn man erwartet, daß diese Eröffnungsversammlung sich zu einer riesigen Kundgebung gestalten wird.

In seinen heute mittag gehaltenen Reden erklärte Bürgermeister Thompson u. a.: „Lowdenismus" und die Herrschaft der Nutzbarkeitsbarone wird an den Stimmkästen so sicher geschlagen werden, wie morgen die Sonne aufgeht. Als die Kampagne begann, meinten die Lowden-Führer, wir müßten im Cook County eine Stimmenmehrheit von 100,000 haben, um Frank Smith und Len Small erwählen zu können. Wir brauchen in Cook County nicht eine einzige Stimme Mehrheit zu haben, denn wir werden den Gouverneur und seine Kandiaten auf ihrem eigenen Felde, d. h. im unteren Staate, schlagen. Der Gouverneur hat im unteren Teile des Staates bereits ausgespielt. Die Leute dort haben genug von der Herrschaft der steinreichen Geschäftsleute und Nutzbarkeitskorporationen, sie wollen von Lowdens Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen und von seiner Steuerkommission nichts mehr wissen, und sie werden es sich nicht gefallen lassen, daß er ihnen diktiert, wen sie zu seinem Nachfolger erwählen sollen. Das werden sie bei den Vorwahlen am 15. dieses Monats beweisen."

Thompson sprach gestern abend in Harvey und in Chicago Heights. Frank Righeimer, der in vierunddreißig Wards der Stadt als republikanischer Countyrichterkandidat indossiert wurde, hielt in Chicago Heights ebenfalls eine Ansprache und wurde mit außerordentlichem Beifall begrüßt.

Stürmische Sitzung.

Mit der vielgerühmten demokratischen Harmonie kam es in der gestrigen Sitzung des Vollzugsausschusses der demokratischen Organisation von Cook County zu einem plötzlichen Ende. Die Sitzung, die einen recht stürmischen Verlauf nahm, war einberufen worden, damit die „aufrührerischen" Mitglieder sich offen erklären sollten, ob sie für das offiziell anerkannte demokratische Ticket eintreten würden oder nicht. Robert M. Sweitzer, Dennis Egan, Alderman Kenna und deren Freunde setzten rundweg auseinander, sie würden alle Kandidaten unterstützen bis auf Maclay Hoyne für die Staatsanwaltschaft; Michael L. Igoe sei ihr Mann, und sie würden alles aufbieten, um ihm die Nomination zu verschaffen. Der Vorsitzende George Brennan, der den Kongreßabgeordneten Sabath, Harry Gibbons, Anton Cermak, Joseph Kostner und die übrigen demokratischen Führer auf seiner Seite hat, hielt eine längere Rede, in der er darauf hinwies, daß der verstorbene „Boß" Roger C. Sullivan ihnen vor allem die Mahnung hinterlassen haben, einig zu sein. Wenn es zu einem Bruch in den Reihen der Demokraten komme, dann sei nicht nur die Erwählung des demokratischen Countytickets, sondern auch die des nationalen Tickets gefährdet, sagte er. Eine Abstimmung zeigte, daß 21 Ward-Organisationen für Hoyne waren. Die Igoeschen Wards waren die 1., 2., 13., 18., 20., 32. und 35.

Die demokratische Organisation der 21. Ward hielt gestern abend eine Versammlung ab, in der Hoyne indossiert wurde.

Britten vs. Prohibition.

Der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten vom 9. Distrikt, der furchtlose Verfechter der persönlichen Freiheit in Washington, erklärte heute, er habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß das Land vor vollständiger Trockenheit bewahrt werden könne.

„Am 1. März habe ich im Kongreß eine Vorlage eingereicht, die vorsieht, daß das nationale Prohibitionsgesetz dahin amendiert wird, daß die Herstellung und der Verkauf von 5-prozentigem Bier und 14prozentigen leichten Weinen erlaubt wird," erklärte er. „Es muß inzwischen jedem, der die Zeitungen liest, klar geworden sein, daß dieses Land noch nicht gänzlich bereit ist für die Bolschewiki-Methoden, mit denen die Prohibitionsführer einem frei denkenden, frei handelnden und freiheitsliebenden Volke ihre unnatürlichen Geschmäcker aufzwingen wollen, und daß die Zeit gekommen ist, wo die Mehrheit des Volkes eine wahre Kundgebung veranstalte und sich in nicht mißzuverstehender Weise hörbar mache. Meine Vorlage verlangt, daß fünfzehn Prozent der Bevölkerung irgendeines Staates der Union ihren Gouverneur veranlassen können, eine Referendumabstimmung darüber anzuberaumen, ob fünfprozentiges Bier und vierzehnprozentiger Wein hergestellt und verkauft werden sollen."

Cox kommt Sonntag.

Gouv. Cox wird am nächsten Sonntag in Chicago weilen. Die nationale demokratische Parteileitung, die bereits Zimmer für ihn im Congreß Hotel belegt hat, trifft gegenwärtig die nötigen Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang, der ihm bei seinem letzten Hiersein nicht bereitet werden konnte. Der demokratische Bannerträger wird morgens um 9 Uhr von Milwaukee eintreffen und abends um 8:15 Uhr nach Minneapolis weiterfahren. Samstag morgen um 7:30 Uhr wird er auf der Durchfahrt nach Milwaukee hier eintreffen.

Der vergrabene Schatz.

Vierzehnjähriger Knabe findet Goldmünzen im Betrage von $1800.

Der 14jährige Raymond Horenberger, Hyde Parrk, fand gestern auf der in der Nachbarschaft gelegenen Farm von Adolph Schulz, wo eben das Fundament für einen neuen Stall gelegt wird, einen Topf mit Goldmünzen im Betrage von $1800. Schulz kaufte die Farm kürzlich von Edward Meyer, welcher sich, als er von dem Funde hörte, dahin aussprach, daß das Geld wahrscheinlich von seinem geistesgestörten Bruder John, der sich jetzt in einer Anstalt in Hastings, Nebr., befindet, dort vergraben wurde.

Colver wünscht keine Wiederernennung.

Washington, 1. Sept. Vorsitzer W. B. Colver von der Bundes-Handelskommission benachrichtigte heute den Präsidenten Wilson, er wünsche keine Wiederernennung, wenn sein Amtstermin am 25. September abläuft, da er sich geschäftlich zu betätigen beabsichtige.

Es lohnte sich.

Räuber nahmen einem Arzte die Summe von $300 ab.

John F. Garrity büßte $130 ein.

Roy Van Cort erhielt das ihm abgenommene Gel. sowie seine Uhr auf der Straße zurück. — Auf einem Straßenbahnwagen niedergeschlagen.

Ein Banditentrio in einem vermutlich gestohlenen Kraftwagen machte heute zu früher Morgenstunde die Nordseite unsicher und plünderte eine Anzahl friedlicher Straßengänger gründlich aus. Ihr Lohn betrug für etwa zweistündige Arbeit mehrere hundert Dollars.

Ihr erstes Opfer war der im Edgewater Beach Hotel wohnhafte Dr. P. A. Sullivan. Er war im Begriff, vor dem Hause Nr. 520 Aldine Avenue eine Kraftdroschke zu besteigen, als die Kerle in ihrem Auto angefahren kamen, heraussprangen und ihm mit gezogenen Revolvern befahlen, sein Geld herauszurücken. Wohl oder übel mußte der Ueberraschte der Aufforderung nachkommen und die Kerle schmunzelten nicht schlecht, als sie fanden, daß es rund $300 waren. Trotzdem verabsäumten sie es nicht, auch den Kraftdroschkenlenker auszuplündern; er büßte $17 ein.

An Wilton und Cornelia Avenue machte der Nr. 805 Cornelia Avenue wohnhafte John F. Garrity die ihm durchaus unerwünschte Bekanntschaft der Straßenräuber. Sie kostete ihm $130.

Glück im Unglück hatte Roy Van Cort, Nr. 749 Rush Straße. Er wurde, zusammen mit seinem Freunde Joseph Benjamin aus Detroit, an Superior und Rush Straße überfallen. Während Benjamin Fersengeld gab und sich auch in Sicherheit zu bringen vermochte, wurde Van Cort gründlich durchsucht. Die Kerle nahmen ihm die Taschenuhr und $70 ab. Seinen Augen wollte Van Cort nicht trauen, als er später mit einigen Polizisten nach der Stelle des Ueberfalles zurückkehrte und dort die Uhr sowie sechs Zehndollarscheine im Rinnstein fand. Vermutlich hatten die Herren Räuber das Geld und die Uhr bei ihrer eiligen Flucht verloren.

Raub auf Straßenbahnwagen.

Auf der hinteren Plattform einer Elektrischen der Halsted Str.-Linie wurde heute morgen an der 45. Str. Edward Roland, Nr. 4704 S. Western Ave., vor den Augen des Schaffners von zwei Banditen niedergeschlagen und um seine Brieftasche, $140 enthaltend, erleichtert. Ehe der Schaffner den Straßenbahnwagen zum Halten bringen konnte, waren die Burschen bereits abgesprungen und entflohen.

Ein Racheakt?

Vor seiner Wirtschaft an Monroe und Halsted Straße wurde gestern abend der 47jährige, Nr. 825 Hermitage Ave., wohnhafte Harry Pilger von einem unbekannten Mann, welcher ihn unter einem Vorwande auf die Straße gelockt hatte, in den rechten Arm geschossen. Der Täter entkam, obgleich Straßengänger ihn eine Strecke Weges verfolgten.

Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet. Die mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigten Geheimpolizisten neigen der Ansicht zu, daß es sich um einen Racheakt handelt und zwar von seiten von Freunden des Nr. 2400 S. Kedzie Ave. wohnhaften Anton Caba, dessen früher am Abend vorgenommene Verhaftung angeblich von Pilgers veranlaßt wurde.

— Wie das Bundeszensusamt bekannt gab, hat Muskogee, Okla., nunmehr 30,277 Einwohner, was eine Zunahme um 4,999 oder 19,8 Prozent seit 1910 bedeutet.

Leset die „Sonntagpost".

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
319 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12. 18ds*X

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 LARRABEE STRASSE.
Diversey 2567.
John W. Dieter, Präs. Jos. H. Becker, 30augX

Sind Sie ein solider Bürger?

Wirkliche Bürger zahlen keine Miete — sie besitzen eigene Wohnhäuser. Sie sind die Hauptstützen einer jeden Gemeinde. sie bilden das Rückenmark der Nation!

Wir verkaufen große Vororts-Heimstätten-Grundstücke, dicht am Herzen des hübschen Vorortes

PARK RIDGE

Sie wollen in der Nähe von guten Schulen wohnen, von Kirchen und Läden. Sie wollen sich in einer guten Nachbarschaft niederlassen, wo Ihre Kinder gleichartige Spielkameraden finden. Sie wollen Grundeigentum genug besitzen, um einen Garten anlegen zu können, in dem Sie Ihr eigenes Gemüse ziehen können, wo Sie Hühner halten und täglich Ihr frisch gelegtes Ei verzehren können.

Wissen Sie, daß Park Ridge nur 24 Minuten von der „Loop" entfernt liegt? Wissen Sie, daß die „Loop" mit Eilzügen auf der Chicago und Northwestern Eisenbahn von Park Ridge schneller zu erreichen ist, als von der 63sten Straße auf der Straßenbahn? Wissen Sie, daß der Fahrpreis von Park Ridge nach Chicago nur 11 Cents beträgt, und daß 54 Züge die Verbindung herstellen? — Das alles sind Tatsachen!

Sie würden am Leben in Park Ridge wirkliches Gefallen finden! Es ist mit substantiellen Leuten bevölkert. Diese großen

Vororts-Heimstätten-Grundstücke messen 50 bei 237 Fuß.
Größer als drei Stadtbauplätze.

Nur eine kurze Wegstrecke entfernt von dem C. & N. W. Bahnhof in Park Ridge.

Eine Anlage, welche Sie hier machen, wird Ihnen große Dividenden in Gesundheit und Glück zahlen.

Falls Sie einmal Ihr Grundstück zu verkaufen wünschen, werden Sie einen großen Gewinn erzielen. Diese Grundstücke steigen rapide im Wert, denn sie liegen im Wege von Chicagos Wachstum.

Schicken Sie heute und lassen Sie sich eines der Park Ridge „Booklets" geben. Es kostet nichts, und enthält eine volle Beschreibung dieses Landes, und ist mit Bildern von den Geschäftsstraßen und Wohnhäusern, den schönen Parks und den öffentlichen Gebäuden geschmückt.

Gebrauchen Sie den Koupon. Und bedenken Sie, dieses Gesuch verpflichtet Sie in keiner Weise zu einem Ankaufe.

Frederick Brodt,
106 N. La Salle Str. Zimmer Nr. 40.

Mit der Bedingung, daß ich nicht anzukaufen verpflichtet bin, können Sie mir Ihr kostenloses „Booklet" über Park Ridge zusenden.

Name: ....
Adresse: ....
Telephon: ....
A.
mifon

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft.
Kapital u. Ueberschuß **$3,000,000**
la14frsonmi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191 ol3mifafon*

PAN MART
COMMERCIAL TRADING COMPANY
INCORPORATED
Liebesgaben
Direkt von unserem Lager in Hamburg in kürzester Zeit.
Schreiben oder sprechen Sie vor wegen weiterer Information.
PAN MART
Commercial Trading Company, Inc.
209 W. North Ave.,
Chicago, Ill.
0inmi*

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.
jl10safomi*

Schiffskarten von Europa
werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über
Triest bis Chicago,
für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.
Rate: Ozean mit Tax..... **$158.00**
mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.
K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.
31madofrsonmomt

Deutschland Oesterreich.
Aelteste und zuverlässigste Firma im Befördern von Liebesgabensendungen.
30jährige Speditions-Erfahrung.
Hamburg-Amerika Linie.
Lagerhaus 447-451 W. 18. Str.
American Merchants Shipping & Forwarding Co.
147 4. Ave., New York, N.Y.
H. von Schuckmann, C. E. W. Schelling
Vertreter:
Koelling & Klappenbach
206 W. Randolph Str.
Europäische Vertreter: Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
HlBsonmi*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Priscilla Dean Tams

von "Suede Like"

Diese sind ideal für die Schule — mit einem Chic und einer Eleganz, welche die Tams auszeichnen. Eine feine Qualität Grosgrain Band Endung in einer Schleife vorne dient als Besatz.

Schwarz, braun, navy, rot, orangengelb, Copenhagen, Rose, Emerald, Jade, Beaver, Sand, Tabak, Lavender und weiß.

2.25

Dritter Floor.

Verkauf von Schul-Kleidern

die gewaschen werden können.

Hübsch geschneidert, aus guter Qualität Zinker Cloth mit Besatz aus weißem Braid und Emblem am Aermel. Ein Modell ist besonders gut für Gymnasium Arbeit — hat abnehmbaren Skirt. Größen 6 bis 14 Jahre 4.95 bis 8.75

Waschbare Kleider

Für die Junior Miß entworfen. Novelty Plaids, Checks und Kombinationen. Dieselben haben große Tie-Schärpen, Kragen und Manschetten aus weißem Pique 6.95 bis 10.75

Gingham Kleider

Dieses sind extra gute Werte, aus vorzüglichem Gingham gemacht, in einer Auswahl von hübschen Fassons. Größen 6 bis 14 Jahre, zu 2.50

Dritter Floor.

Schul Zeichnen-Instrumente

Mechanische Zeichen-Sets

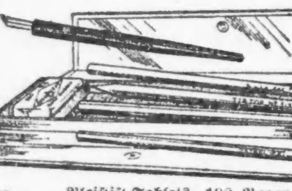
10 Stücke Sets, eins mit drei Bow Dividers; das andere mit 1 Bow Divider — beide Fassons kommen in einer Sammet ausgelegten Schachtel; sehr spez. zu 12.98

Franz. Celluloid Curves, drei Größen, reguläre Preise 49c bis 60c — 53c
Hölzerne T Squares, Größe 24 bis 27, Fall, speziell zu 29c
Dreieckige Boxwood Scale, 12zöll., 33c
Pasta Tinte für mechanisches Zeichnen, schwarz, zu 21c
Bleistift- und Tinte-Radiergummi für Schulgebrauch, Stück 4c
Kült. Gummi Dreiecke, 45 Grad, 30x60 Grad; Stück 43c

Vierter Floor.

Schulbedarf speziell markirt

Schulbleistift-Sets



Inhalt, 4 Bleistifte, Feder, Federhalter und Radiergummi — Cloth Schachtel mit Snap Deckel — speziell zu 33c

Student:- Notizbücher, lose Blätter, 8x 10¼, Standard Größe, mit Bogen versehen; regulärer Preis 49c — speziell zu 35c
Staffords und Carters Tinte, kleine Flaschen, Dutz. 45c; Stück 4c
Weißer Schul-Kleister 5c
Notizbücher für Studenten, Oeffnung am Ende, Dutzend 35c
Bleistift-Tablets, 100-Bogen, das Stück zu 5c
Weiße Kreide Crayons, 144 Stücke für 25c
Binney & Smith Wax Crayon — 8 Stücke für 3c
Progreß Rubber Tip Bleistifte, Dutzend für 35c

Hauptfloor.

Verkauf von Schulanzügen

2 Anzüge, wert $10.95 bis $13.95 das Stück zu $15

Hier ist eine Gelegenheit, zwei Anzüge für ein wenig mehr zu kaufen, als sonst der Preis von einem beträgt. Kauft die Kleidung für Euren Knaben für die Schule und für Feiertags-Gelegenheiten auf Monate hinaus zu dieser liberalen Ersparnis. Wenn Ihr zwei Knaben habt, könnt Ihr sie zu etwa dem Preise ausstatten, den Euch sonst gewöhnlich einer kostet. Man kann zwei Anzüge in verschiedenen Größen kaufen, 7 bis 16 Jahre. 864 Anzüge sind in diesem Verkauf, in mittleren und schweren Stoffen; helle und dunkle Schattierungen, auch blaue Serges in unvollständigen Größen in den populärsten Modellen dieser Saison; alle Hosen vollständig gefüttert.

Zwei Anzüge für $15

Zweiter Floor.

Verkauf von Schul-Schuhen

„Wearproof" — Sohlen für zwei Monate garantiert.

Am Donnerstag offerieren wir eine spezielle Partie von Wearproof Schuhe für Mädchen u. kleine Knaben zu spez. Preisen.

Die Sohlen sind auf 2 Monate garantiert, oder wir besohlen dieselben kostenfrei.

Dunkles lohfarbiges Kalbleder, Schnür- und Knöpf-Moden, Goodyear Sohlen, natürliche geformte Zehen, die geeignetste Leiste für die Füße der Kinder;

Größen 5 bis 8, 2.45

Größen 8½ bis 11, 2.95

Zweiter Floor.

Kunst und Wissenschaft.

Von Paul Friedrich.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Von deutscher Not und deutschem Streben.

Berlin, Ende Juli 1920.

Im letzten Brief war schon von der ungeheuren Not der deutschen Studenten die Rede, die eine freie studentische Produktionsgemeinschaft begründen wollen, um der dringendsten Gefahr wirksam zu begegnen. Aber damit ist erst nur den einzelnen pekuniär besonders schlecht gestellten Studenten geholfen, nicht der Wissenschaft. Auch sie hat sich zusammengetan und dem Ministerium des Innern eine Denkschrift überreicht, in der zur Rettung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit ein sofortiger Reichszuschuß von 120 Millionen gefordert wird. Fehlen doch unsern Forschungsinstituten nahezu alle Hilfsmittel. Ohne die Arbeit in diesen Laboratorien und Instituten ist aber auch das Gedeihen und der Fortbestand der deutschen Industrie in Frage gestellt.

Es heißt in der Denkschrift: „Die Frage der Kohlenversorgung würde ihrer Lösung erheblich näher gebracht, wenn die Forschung über Braunkohlenvergasung und Wärmeerzeugung in der Industrie abgeschlossen werden könnte. Ebenso wäre unsere Eisenversorgung auf Generationen sichergestellt, wenn die Wissenschaft Verfahren fände, die eine hüttenmäßige Verarbeitung der in Deutschland lagernden, jetzt noch nicht verwendungsfähigen Erze ermöglichten. Die großen allgemein deutschen Unternehmungen der Akademien und fachwissenschaftlichen Vereinigungen, die jetzt stocken, müssen wieder flott gemacht werden. Das schwer getroffene Bibliothekswesen könnte man so organisieren, daß fehlende Auslandliteratur wenigstens einmal vollständig in Deutschland vertreten wäre, ferner wäre der Leihverkehr zwischen den Bibliotheken auszubauen, zugleich mit den Katalogunternehmungen. Einer Rettung bedürfen die theoretischen Fächer der Medizin. Fundamental wichtige Institute wie die für experimentelle Therapie in Berlin und Frankfurt a. M., für Krebsforschung in Berlin, Frankfurt a. M. und Heidelberg, können über Immunitätslehre, Krebsentstehung und -Heilung nur schleppend oder ganz unzureichend weiterarbeiten. Wichtige Abteilungen, wie die bakteriologische am Berliner Pharmakologischen Institut mußten eingehen. Die hygienische Wissenschaft konnte ihre Untersuchungen zur Tuberkulose- und Seuchenbekämpfung, zur Frage der zweckmäßigen Bauart nicht fortsetzen. Der Physiologie fehlt jede Möglichkeit, u. a. gerade jetzt die so bedeutungsvollen Forschungen über Ernährung fortzusetzen und abzuschließen. Wegen der Riesenpreise für Versuchstiere müssen sich die größten deutschen Forschungs-Institute zur Zeit auf wenige kleine Arbeiten mit Fröschen und Hefe und auf Sammeln statistischen Materials beschränken."

Ein katastrophales Geständnis! — Und fast gleichzeitig wendet sich der bekannte Weltmeister Heinrich Weber, Berlin, in einem „offenen Brief" an die Volksvertreter und fordert energische Unterstützung für die neuerrichtete, der Universität angegliederte „Hochschule für Leibesübungen", die sich mit einer einmaligen Zuwendung von 40,000 Mark begnügen soll! „Wenn", — heißt es in diesem Brief — „die Hochschule für Leibesübungen ihre Aufgabe erfüllen soll, für das ganze Reich praktisch und sportwissenschaftlich geschulte Lehrer heranzubilden, dann müssen endlich die pekuniären Sorgen beseitigt werden, die ihre Bewegungsfreiheit hindern."

Aber von all diesen wirtschaftlichen Sorgen abgesehen, wird die deutsche Hochschule auch noch von heftigen innern Streitigkeiten erfüllt.

So hat der zweite Göttinger Studententag, der beschloß, Studierenden aus dem Osten, Sowjetrußland, grundsätzlich den Zugang an deutsche Hochschulen zu sperren, auch beschlossen, dem vom Kultusminister wieder in sein Amt eingesetzten fahnenflüchtigen Kriegsteilnehmer Prof. Nicolai Löwinstein die Würdigkeit abzusprechen, weiterhin an deutschen Hochschulen Vorlesungen zu halten.

* * *

Inzwischen fängt man jetzt wieder an, die großen, durch den Krieg ins Stocken geratenen Bauten in Berlin und München fortzusetzen. In Berlin werden allerdings die Messelschen Pläne für die Bauten der Museumsinsel, für die die Zustimmung des jetzigen Finanzministers wohl zu erwarten ist, eben wieder durch die unsagbar traurige Finanzlage Einschränkungen erleiden. So wird wahrscheinlich zwischen dem neuen Deutschen und dem neuen Vorderasiatischen Museum der projektierte Säulengang fortfallen, ebenso der dem Haupteingang vorgelagerte tempelartige Bau. Die Türverzierungen können jetzt nur in Eisen ausgeführt werden.

Das Kronprinzenpalais ist bekanntlich zu einem Erweiterungsbau der Nationalgallerie umgewandelt worden, in dem die junge und jüngstdeutsche Kunst von Direktor Justi untergebracht wurde. Jetzt sollen nun Teile des Kunstgewerbemuseums in das frühere Schloß wandern. Dann soll das Museum für Völkerkunde in das Kunstgewerbemuseum übersiedeln. Es herrscht also ein mächtiges Umgruppierungsfieber.

* * *

Auch der schon lange totgeglaubte Schiller-Preis lebt wieder auf! Die Kommission ist ernannt und vom Minister für Kunst und Wissenschaft bestätigt worden. Leider bietet das Komite mancherlei kritische Angriffspunkte. Heinrich Lilienfein als Generalsekretär der deutschen Schillerstiftung und Gerhart Hauptmann, das ist völlig zu verstehen, auch zur Not noch Hans Pfitzner und Arthur Eloesser, der Kritiker; aber wer ist Julius Petersen, was hat der reine Lyriker Theodor Däubler mit dem Drama zu tun, und was soll schließlich der überall dabeiseiende Max Reinhardt in diesem Komite? Für das junge Drama hat er zwar viel versucht, aber nichts geleistet, und sein ganzer Ruhm ist doch heute schon für alle Theaterkenner: passe! Auch scheint mir die Assistenz eines Dichters wie Hauptmann an dieser Stelle eher unerwünscht. Dichter sind in eigner Sache selten objektiv.

* * *

Gegen den Valutazuschlag von 200 bis 300 Prozent auf alle ins Ausland gehenden Bücher haben sich eine ganze Reihe deutscher Verleger wie Bong, Cassirer, Fischer, Fleischel, Schuster & Löffler, Albert Langen, Georg Müller und Kurt Wolff in einer Protestkundgebung gewandt. Sie fordern zumindest eine beträchtliche Herabsetzung des drückenden Valutazuschlags. Hoffentlich ist ihnen hierin ebenso ein günstiger Erfolg beschieden, wie den bildenden Künstlern in Bezug auf die drückende Luxussteuer. Es sollen nämlich künftig Originalwerke der Plastik, Malerei und Graphik deutscher lebender Künstler, wenn sie unmittelbar vom Künstler vertrieben werden, von der erhöhten Steuer frei bleiben. Das gleiche soll bei Werken von innerhalb der letzten fünf Jahre verstorbenen deutschen Künstlern der Fall sein, wenn sie unmittelbar von der Witwe, den Eltern oder Abkömmlingen veräußert werden. Das Gesetz soll, soweit es Steuerbefreiung vorsieht, am 1. Januar 1921 in Kraft treten.

Von der Warte am Rhein.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Freund X. vom Katheder herab verkünden, daß er gelogen habe. Wir aber gaben ihm den Ehrentitel Münchhausen, den er im engeren Freundeskreise noch viele Jahre führte. —

Nun bin ich wieder heimgekehrt, fand verschiedene Nummern der Abendpost und andere Zeitungen vor, mit denen ich mir zwei Tage die Zeit vertrieb. Gestern abend hatte ich dann den Genuß, in einer Gesellschaft eine Anzahl hohe Beamten über die unverschämten Löhnansprüche des Proletariats schimpfen zu hören und über die verschwenderische Finanzwirtschaft der Regierung, die zum Staatsbankerott führen müsse. Ich stimmte den Herren bei, bemerkte aber, daß sie selbst mit ihren Forderungen zu diesen traurigen Zuständen mit beitrügen. Eine solche Aeußerung hat eine ähnliche Wirkung, wie wenn man ein Wespennest aufstöbert! Leider ist keiner der vom Staat jetzt sehr hoch besoldeten Herren mit seinem Los zufrieden, und je mehr Gehaltserhöhungen und Zulagen gewährt werden, desto mehr wollen sie haben. Das gilt für alle die unzähligen Leute, die an der öffentlichen Krippe stehen; aber für die kleinen Rentner, Gewerbetreibenden und alleinstehenden Frauen, die am Hungertuche nagen, haben sie nichts übrig. Die können verhungern, wenn sie selbst, die Festbesoldeten, nur gut versorgt sind.

* * *

Die Russen sind im polnischen Korridor eingedrungen, haben die bisher von den Polen besetzten Städte Soldau, Strasburg, Lautenburg und viele andere Orte in Ost- und Westpreußen besetzt und werden bald Herren von Warschau sein. Deutschland bleibt neutral, und seine Bevölkerung im Osten würde sich zweifellos gegen eine fremde Besetzung auflehnen, woher sie auch kommen mag. Wir vom Rhein kommen nicht in Frage, da wir ja von den Verbündeten in Beschlag genommen sind. So sehen wir der Entwickelung der Dinge im Osten vorläufig ohne besondere Erregung zu und hoffen, daß wir nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Wir wollen Deutsche bleiben, sei's trüber Tag, sei's heit'rer Sonnenschein, und weder die Franzosen sollen uns beherrschen, noch die russischen Bolschewisten. Wir leben in der Zeit der sauren Gurken, die gut geraten sind, wie auch die Aepfel und Birnen, die eine reiche Ernte verheißen. Leider bleiben die Preise fast unerschwinglich hoch. Aepfel kosten 75—150 Mark der Zentner, Birnen nicht viel weniger, und die Kartoffeln sind sehr rar und nicht unter 100 Mark der Zentner zu haben. Tomaten, die in meinem Gärtchen reichlich gewachsen sind, kosten 3.50 Mark das Pfund, immerhin auch ein hoher Preis. An eine Besserung unserer Verhältnisse ist vorerst nicht zu denken, eher an eine Verschlechterung.

August Boecklin.

* Wm. E. Swanson, der Präsident der Chicago Coach and Carriage Co., ist von Generaladjutant Dickson zum Kommandeur des 11. Milizregiments ernannt worden, an Stelle von James E. Stuart, der zum Brigadekommandeur befördert wurde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Wir finden, daß die meisten Augenleiden und Kopfschmerzen von Ueberanstrengung der Augen herrühren. Die Tausende, die wir mit Gläsern versehen, scheinen zufriedengestellt.

Shell Rim Torie Gläser, vollständig für $3.95 bis $5.95.

Dr. HIRSCH
17 Jahre bei Wieboldt's

Schuhe für die Schulkinder

Mädchenschuhe aus Mahagoni oder Dull Calf, ganzlederne Sohlen u. Absätze, hohe Fasson, zum Knöpfen oder Schnüren, alle Größen bis 2, reguläre $4.00 Werte, zu $2.95

Scuffer-Schuhe für Knaben, Mädchen u. Kinder, auf Fußform Leisten, in Knöpf- oder Schnürfassons, Mahagoni- oder Mattleder, alle Größen — 8½ bis 2 — der gewöhnliche $4.00 Wert — das Paar bei diesem Verkauf offeriert zu $2.45

Knaben-Schulschuhe, ganz aus Leder, „Rubproof" Tips und Wear proof Sohlen, Schnür- oder Blücherfasson — Größen 1 bis 6 — Paar zu $3.45 und $2.95

Schulschuhe für kleine Knaben, aus Mattleder, mit soliden Lederschlen und Absätzen, zum Knöpfen oder Schnüren — Größen 9 bis 13½ — zu $2.95 und $2.45

Scuffer Spielschuhe für Kinder, in Mahagoni- oder Mattleder, genähte Extensionsohlen — Fußformleisten, ganz Leder — Größen 5 bis 8 — Paar zu $1.95

Schulkleider und Mäntel für Mädchen

Speziell markiert für morgen, eine Partie Gingham Kleider, einfache Regulation oder fancy Plaids, Größen 8 bis 14, zu $2.95

Eine Räumung von Flapper-Kleidern, aus Gingham Plaids, nett besetzt, Größen 12 und 14, Werte bis zu $7.50, zu $3.95

Regulation Flapper Kleider, aus mittelblauem Gingham, mit weißem Braid besetzt, 12 und 14, verkauft zu $4.95

Neue Sergekleider, in Größen 8 bis 14, geschmackvolle, hübsch besetzte Modelle, speziell herabgesetzt zu $9.95

Neue Herbst- und Wintermäntel aus schwerem Wolle-Velour, ganz gefüttert, ein Modell abgebildet, in Größen 8 bis 14, Sehr gute Werte $11.95

Polo- und mittelschwere Mäntel, volle und kurze Längen; hunderte zur Auswahl, früher bis $25.00, jetzt $14.95

25% Rabatt an allen besseren Waschkleidern für Mädchen, darunter weiße und farbige Organdie und Swiß.

Schul-Anzüge für Knaben

Auswahl von irgend einem Norfolk Anzug in unserem Lager, aus hübschen gemischten Stoffen, gutes Gewicht. Größen 7 bis 17 Jahre, wurden für $15, $18 und $20 verkauft — außergewöhnliche Werte zu $9.99

Der beste Anzug für das Geld — das ist unser Grundsatz. Darum offerieren wir diese zwei Hosen-Anzüge zu einem niedrigen Preis. Neueste Modelle, weit gemacht, gefütterte Hosen, beliebte Muster, aus feinen Stoffen — speziell zu $10.88

Knaben-Schulhosen aus starken Stoffen, dauerhafte Farben, hübsche Muster, Streifen, Mischungen und einige einfach blau, weit und gut gemacht, speziell für Donnerstag — in beiden Läden, offeriert, per Paar, zu $1.29

Knaben-Overalls, Gr. 3—8 Jahre, einfach blau oder gestreift, aus extra schwerer Qual., so lange sie vorhalten, Donnerstag zu 59c

Waschhüte für Knaben, 2-farbig, weiße Krone mit farbiger Krempe, u. einige Herbsthüte, dunkelfarbig, Donnerstag, speziell 19c

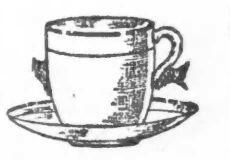
4 Waggonladungen von Mason Fruchtgläsern

Als etwas Spezielles im Umbauverkauf offerieren wir vier Waggonladungen Mason Einmachgläser, mit Deckeln und Gummiringen, klares Kristallglas —

Quartgröße, das Dutzend 77c — Pintgröße, das Dutzend 67c

Mason Einmachgläser-Deckel, Glas-Innenseite — das Dutzend zu 31c

1½ Quart Saucepfanne und reinem Aluminium, mit starkem, fühlbarem, verzinntem Stiel (nur ein Stück an einen Kunden verkauft) — bei diesem Verkauf offeriert wie sie, per Stück, 47c



Kaffeetassen und Untertassen — eine große Sorte, mit schönem Goldrand — es sind „Factory Seconds" — (es werden nur 6 Paar an einen Käufer abgegeben) das Paar offeriert zu 17c

Räumung von Unterzeug — Umbau-Verkauf

Merino Hemden oder Hosen für Männer, naturgrau, in Größen 34 bis 44 — speziell markiert zu $1.39

Gerippte, gestrickte, full weight baumwoll. Hemden oder Hosen für Männer — grau oder ecru, alle Größen $1.15

Teilweis wollene Hemden für Männer, in naturgrau, flach gestrickt — sehr dauerhaft, zu $1.65

Gerippte fließgefütterte Union-Suits für Männer, lange Aermel, knöchellange, in allen Größen, zu $2.25

Fließgefütterte Union-Suits für Männer — Werte $1.98

Merino Union Suits für Männer, in naturgrau, perfekt passend, in Herbstschwere, spez. morgen zu $2.75

Fließgefütterte Leibchen für Damen, weiß gerippt, speziell am Donnerstag 98c

Fließgefütterte Union-Suits für Männer morgen zu $2.50

Wollgemischte Union-Suits für Männer, grau oder Jäger, in Frühherbstgewicht, morgen $3.00

Weiß Union Suits für Kinder, sehr gut gemacht; gerade was sie für kühleres Wetter brauchen, spez. am Donnerstag $1.00

Fließgefütterte Union-Suits für Misses, mit Drop-Sitz, ein Gelegenheitskauf, Werte bis $1.50, speziell, $1.08

Fließgefütterte Leibchen oder Beinkleider für Kinder, weiß oder grau, alle Größen, spez. Werte zu 50c

Gestrickte Sleepers für Kinder, mit Füß-Erlen, weiß oder grau, alle Größen $1.25

Baby-Leibchen, Teil Wolle und Baumwolle, einfach oder doppelreihig, speziell am Donnerstag 49c

Gestrickte Unterwaists für Kinder, mit Falsch-Attachments, speziell 22c

New Fall Suits

Neue Herbst-Suits für Damen, aus Wolle-Velour, in marineblau u. braun, hübsch gemustertes Futter, 36 Zoll, in neuesten Herbstmodellen, zu erstaunlich niedrigem Preis zusammen mit einer Partie reinwollener Serge und Tricotine Suits, in marineblau, in den Spätfrühjahr-Modellen. Früher bis zu $49.95 verkauft. Dies ist unseres Erachtens nach der interessanteste, geldersparende Suitverkauf seit Jahren. — Auswahl, nur für einen Tag,

19.95

Von 10 bis 12 vormittags:
$2.00 braune oder schwarze Kid Kinderschuhe, mit biegsamen, genähten, ganzledernen Sohlen, mit Absätzen, Knöpf-Fasson, Größen 5 bis 7, zu $1.29

September Möbel-Bargains in dem Umbau-Verkauf

Auf Abzahlungen, wenn gewünscht. Fragen Sie nach Einzelheiten.

Eine assortierte Partie von 2- und 3-Stück Overstuffed Parlor Suites zu einer großen Ersparnis, bezogen mit Velour, Tapestry und Damast; einige haben lüftliche Spring Arme und Rücklehne mit losen Kissen; andere haben Spring Rücklehne und lose Kissen; einige der wundervollsten Bargains für Donnerstag sind hier abgebildet.

3-Stück Suites, regul. Preis $387.50; sowie sie reichen, Set $237.50
3-Stück Overstuffed Suites, regulärer Preis $385; herabgesetzt auf $235
3-Stück Overstuffed Suites, reguläre Preis $495, herabgesetzt auf $385

Feinste Auswahl in der Stadt von 3-Stück Cane Suites, bezogen mit Velour, Mohair, Tapestry in Frühjahrswerten; Suites in allen Farben und Überzügen — Preise variirend aufwärts von $259.50

7-Stück Queen Anne Eßzimmer-Suite, Büffet, Tisch, 6 St. ausziehbar, mit echtem Holzpanel — Stühle mit Lederbezug, in Walnuß; Preis $150.00; bezogen, Golden oder Jacobean Eichen-Finish, Donnerstag, Set $149.75

60zölliges Queen Anne American Walnut Buffet, reg. Preis $150.00; speziell am Donnerstag $109.50

Große Auswahl von Golden Oak Eßtischen und Buffets, im Preise variirend aufwärts von $46.95

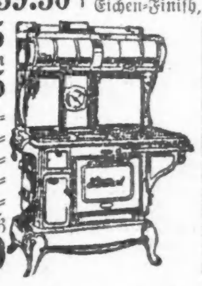
Vollständige Betten — alle Größen, Gestell — Spring — alle Größen, $7.39

Simmons Rome De Luxe Spring, alle Größen, $21.75

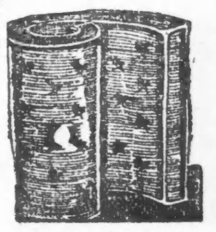
$37.50 Seide Floß Matratzen — in allen Größen, speziell zum Verkauf $29.50

45 Pfund schwere weiße Layer Filzmatratzen — alle Größen — bei diesem Verkauf, zu $16.95

Progreß 5 Schubladen Nähmaschine, Golden Oak Finish, volles Set von vernickelten Attachments — 10 Jahre Garantie, Unterricht frei, $1.00 per Woche — offeriert zu nur $34.95



Stewart Combination Gas- und Kohlenherd, weiß u. vernickelt, hohes Kloset, 4 Gasbrenner, Simmering Brenner u. Self Lighter, Gasverbindung bis zu 6 Fuß frei — zu $169.50



Umwendbare Matratzen — alle Größen — wir offerieren sie zu $7.95

Die obigen Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden.

Feuerwehrauto und Elektrische.

An Normal Ave. und 63. Str. in einander gerannt. — Arnold Boß verletzt.

Der in Diensten der städtischen Feuerwehr stehende 32jährige Arnold Boß, Nr. 3708 S. Wells Straße, wurde gestern schwer verletzt, als ein Feuerwehrauto, das er lenkte, an der Normal Ave. von einer Elektrischen der 63. Str. Linie angerempelt wurde. Der Unfall ereignete sich, als die Löschmannschaften sich auf dem Wege nach dem Hause Nr. 6201 S. Halsted Str., von wo eine Feuermeldung eingelaufen war, befanden. Kollegen des Verletzten erklären, daß Boß sie aufforderte, abzuspringen, aber selber am Steurrad blieb. Er erlitt den Bruch dreier Rippen und mutmaßlich noch weitere innerliche Verletzungen. Die Passagiere des Straßenbahnwagens kamen unverletzt oder mit leichten Abschürfungen davon.

Leset die „Sonntagpost".

Verletzungen führten Tod herbei.

Auch M. T. Murray das Opfer eines Autounfalls geworden.

Verletzungen, die er am Montag erlitt, als er am Washington Boulevard von einem Kraftwagen, dessen Lenker nicht bekannt ist, überfahren wurde, ist gestern M. T. Murray, der Sohn von Charles G. Murray, dem Präsidenten der Cumming Company, Nr. 4740 Ravenswood Avenue, erlegen. Seine Braut, Frl. Lucille Cumfer, Nr. 5678 Washington Boulevard, welche ihn begleitete, als sich der Unfall ereignete, wurde nur leicht verletzt. Der Lenker des Autos fuhr, ohne sich um seine Opfer zu kümmern, weiter.

Kurz und Neu.

* Die H. O. Reno Co., Nr. 123 West Madison Straße, hat in Gerichtsauktion die Anlage der „Women's Preß" zu $3150 erstanden.

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,
Zweiter Floor — 9 W. Randolph Str. — Zwei Türen westlich von State Straße.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.
aa27milans